MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

45 (27.1.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150903

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 45. — Samstag, 27. Januar 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Englische Märchen über Deutschland.

⊡ **Berlin**, 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird gedrahtet: Das Mißtrauen gegen Deutschland zeigen immer wieder neue Sensationsmeldungen, die sich jetzt sogar zu wilden Gerüchten von deutschen Flottenstützpunkten in Triest und auf den Azoren ausspinnen. Eine von Paris hierher telegraphierte Meldung, wonach Oesterreich angeblich Deutschland die Errichtung einer Flottenbasis in Triest eingeräumt haben soll, werden von den meisten Blättern als Sensationsnachricht aufgebauscht und alles mit lebhafter Beunruhigung besprochen. Die ministerielle Pall Mall Gazette bemerkt dazu, Deutschland solle dadurch den Hauptzweck der alldeutschen Politik erreicht haben. Die Nachricht sei indessen schwer zu glauben. Falls sie wahr sei, bedeutete sie entweder eine tötliche Drohung gegen Italien, oder die Erneuerung des Dreibundes unter völliger Veränderung seines Charakters in der Richtung, daß Italien gemeinsame Sache mit seinem nominellen Partner machen müsse. Alsdann müsse die gesamte Grundlage der englischen und französischen Flottenberechnung für das Mittelmeer geändert werden. Die Wirkung auf den britischen Flottenetat und Flottenbau würde bedeutend sein. Die unionistische Evening Standard findet die Nachricht besonders interessant in Verbindung mit der Meldung, daß Deutschland die Azoren von Portugal erwerben wolle, vermutlich, um dort eine Kohlenstation einzurichten.

Arbeiterunruhen in Luxemburg.

w. **Luxemburg**, 26. Jan. Dem Luxemburger „Wort" wird aus Differdingen gemeldet: Die italienischen Arbeiter des Hüttenwerkes, veranstalteten heute vormittag eine Kundgebung, um gegen die Abzüge der neu eingeführten Alters- und Invalidenversicherung zum protestieren. Sie stießen mit einer Deichsel die Eingangspforte zum Hüttenwerk ein und bemolierten die Einrichtung der Büureauräume. Als aus der Menge gegen die Gendarmerie Stüsse abgegeben wurden, feuerte diese scharf. 3 Personen wurden getötet, davon ein 35jähriger Franzose. Man erwartet Militär aus Luxemburg.

* **Luxemburg**, 26. Januar. In der Deputiertenkammer gab heute nachmittag, wie die Luxemburger Zeitung meldet, Staatsminister von Eyschen Aufklärungen über die Vorgänge in Differdingen, wo sich mehrere hundert Arbeiter der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft im Ausstande befinden. Nach den ihm bisher vorliegenden, aber noch nicht kontrollierten Nachrichten schienen sich die Ausständigen vor dem Eingang des Hüttenwerkes versammelt zu haben, um zu verhindern, daß die Arbeiter drinnen ihr Essen erhielten. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei von beiden Seiten geschossen wurde. Ein junger Deutscher soll getötet und zwei andere Arbeiter verwundet worden sein. Dann drangen die Italiener ein und schossen durch die Fenster in ein Bureau, in dem sich der Verwaltungsrat versammelt hatte. Von Luxemburg sind 50 Mann des Freiwilligenkorps abgegangen. Um 3 Uhr nachmittags telegraphierte der Bürgermeister von Differdingen: „Der Ausstand hat revolutionären Charakter angenommen. Die Gendarmerie wurde überlaufen. Die Ausständigen sind 500 Man stark. Die Tore des Werkes sind erbrochen. Steinwürfe und Revolverschüsse wurden abgegeben. Zwei Mann sollen tot und zwei andere verwundet sein. Verlange dringend militärische Hilfe! Der Fall ist sehr ernst." Der Staatsminister fügte hinzu, der italienische Konsul sei sofort im Automobil nach Differdingen abgefahren.

Die Spannung zwischen Italien und Frankreich.

* **Paris**, 26. Januar. Heute nachmittag wurde in den Wandelgängen der Kammer erklärt, die Deputierten Laguerre und Pourquery de Boisserin hätten dem Ministerpräsidenten ihre Absicht mitgeteilt, ihn über die Verzögerung der Antwort Italiens auf die französischen Forderungen zu interpellieren. Der Ministerpräsident hat ihnen die Versicherung gegeben, daß die letzten Instruktionen, die dem französischen Botschafter erteilt worden seien, geeignet seien, das Gefühl der Nation, dem die Kammer am 21. Januar Ausdruck verliehen habe, völlig zu befriedigen. Die beiden Deputierten verzichteten darauf auf die Interpellation.

Die Revolution in China.

* **Schanghai**, 26. Januar. Reuter. **Ein scharfer Kampf fand an der Bahnlinie Tientsin, Pukou, 67 Meilen südlich von Hsuitschou, statt, wo General Tschanghsun sein Hauptquartier hat. Der Ausgang des Kampfes ist unbekannt.**

⊙ **London**, 27. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) **Der britische Hauptingenieur der Bahn von Tientsin nach Fukau meldete am Donnerstag, daß schwere Kämpfe in der Nähe dieser Bahn stattgefunden hätten und zwar an einer Stelle 46 Kilometer südlich von dem Hauptquartier des kaiserlichen Generals Yungtsun entfernt.**

⊙ **London**, 27. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Pekinger Vertreter des Daily Telegraph drahtet, daß das Dekret, durch das Juanschikai zum Marquis ernannt wurde, dem Premierminister durch den Prinzen Tschun, den früheren Regenten, persönlich überreicht wurde. Der Korrespondent fügt hinzu, dieser Schritt werde allgemein als ein Zeichen dafür angesehen, daß der Thron niemals auf die Dienste Juanschikais verzichten wollte und daß Juanschika jetzt dieselbe Stellung einnehme wie seinerzeit der berühmte Marquis Tsengkuafan, der die gefährliche Taipingrebellion unterdrückte. Weiter meldet derselbe Korrespondent, daß sich überall eine erhöhte militärische Tätigkeit bemerkbar mache, daß man aber in gewissen Kreisen noch immer die Hoffnung hege, daß Sunjatsen sich persönlich mit Juanschikai in Verbindung setzen werde. Großes Aufsehen erregte in China die plötzliche Abberufung des japanischen Gesandten gleich nach dem Kabinettsrate in Tokio. Man meint, daß das als ein Zeichen dafür anzusehen sei, daß Japan einen Thronwechsel, in seiner Politik vorhabe. Die Pekinger Presse bleibt dabei, daß einige der Mandschuprinzen sich in direkte Verbindung mit Japan gesetzt haben und in Tokio darauf hinarbeiten, daß mit Waffengewalt eingegriffen werden soll. Ferner ist der betreffende Korrespondent der Ansicht, daß die fortwährenden Angriffe der japanischen Presse auf Juanschikai, der immer wieder als Feind Japans bezeichnet wird, als ein bemerkenswertes Symptom zur richtigen Beurteilung der Lage betrachtet werden müsse. Sie seien darauf zurückzuführen, daß Juanschikai besser als irgend jemand es versteht, zu erkennen, wo eigentlich die Quellen der großen Rebellion zu suchen sind.

Die Daily Mail veröffentlicht ein Kabel ihres Pekinger Vertreters, in welchem es heißt, daß der britische Gesandte eine Reihe von Drohbriefen erhalten habe, und zwar habe man ihm mit dem Tode deshalb gedroht, weil der New Yorker Herald ein Telegramm seines Pekinger Korrespondenten veröffentlichte, in dem behauptet wurde, daß Großbritannien und Japan versuchten, den Kampf der beiden Mächte in China solange wie möglich aufrecht zu erhalten, um es dann mit einem geteilten China zu tun zu haben. In Peking sei eine Menge solcher Plakate angeschlagen worden. Die Folge davon sei, daß die antibritischen Gefühle immer stärker werden. Der Korrespondent der Daily Mail verteidigt indessen den britischen Gesandten, indem er erklärt, daß dieser von Anfang an in dem Kampfe der beiden Mächte stets nur im Interesse Chinas gearbeitet habe.

Kaisers Geburtstag.

* **Berlin**, 26. Jan. Der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Altenburg statteten heute Nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

* **Paris**, 26. Jan. Anläßlich des Geburtstages des Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie im Hotel Continental unter dem Vorsitz des Botschafters Freiherrn von Schön ein Bankett, an dem über 200 Gäste teilnahmen. Freiherr v. Schön hielt nach einem Trinkspruch auf den Präsidenten Fallières die Festrede, in welcher er zunächst in erhebenden Worten an die Zweihundertjahrfeier Friedrichs des Großen erinnerte und sodann auf die Bedeutung des Tages hinwies, an welchem der Kaiser, begleitet von dem Jubel und den Segenswünschen eines treuen Volkes, ein neues Lebensjahr antrete. Das verflossene Jahr, fuhr der Redner fort, ist ein ernstes und ereignisvolles gewesen hinsichtlich für die innere Entwicklung des Vaterlandes, bedeutungsvoll für Deutschlands Stellung zu anderen Nationen, inhaltsreich für den Gang der Weltgeschichte. Es hat sonnige heitere Sommertage, aber auch düstere Wochen und manche Sorge gebracht. Ruhigere Zeiten sind wiedergekehrt, schwere Aufgaben sind genaht. Die Bahn ist frei geworden für den friedlichen Kampf aller schaffenden Kräfte. In dem Bewußtsein ehrlichen Willens zu ehrenvollem Verstehen mit den Nationen, mit welchen es zu leben hat, kann Deutschland entschlossenen Schrittes der Zukunft entgegengehen. Was auch das Jahr bringen möge, wir folgen dem erhabenen Herrscher des Reiches mit dem festen Vertrauen, daß er, wie bisher, mit weisem Sinn in hohem Geist dem Reich die Bahn zu immer blühenderem Gedeihen weisen, Deutschland den Platz in der Welt sichern wird, welcher seinem redlichen Wollen und seinem starken Können gebührt. Mögen auch im Vaterlande die Meinungen über das, was ihm auf den einzelnen Schaffensgebieten frommt, auseinandergehen, in einem sind alle Deutschen einig, in dem festen Entschluß, mit ganzer Kraft einzutreten für die ungehemmte Entwicklung seiner Größe, für sein Recht und seine Ehre. Das ist das Bekenntnis, zu dem wir uns vereinen, das Gelöbnis: „Mit unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich!" Der Botschafter schloß seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Festversammlung begeistert einstimmte.

Die Wahlen in Rheinland-Westfalen.

Unter den politischen Verhältnissen des Industriegebietes ist es keiner Partei mehr möglich, „aus eigener Kraft" Mandate zu holen. Die Entscheidung fällt immer erst in den Stichwahlen. Bei diesen Stichwahlen nun ist immer die Nationalliberale Partei der Leidtragende gewesen. Heil war das immer eine Freude, zu sehen, wie „schwarze" und „rote" Gewerkschaftler bei solchen Gelegenheiten gemeinsam und „verständnisvoll" gegen das angeblich liberale „Zechenkapital" vom Leder zogen. So spielten die Zentrumsleute wiederholt den Sozialdemokraten die Wahlkreise Bochum, Dortmund und Duisburg in die Hände. Diese hinwiederum zeigten sich in Hamm und auch bei den Landtagswahlen erkenntlich. Wo aber das Zentrum gegen die Sozialdemokraten in der Stichwahl stand — dann freilich (wie in Essen, Düsseldorf und Köln) war es „natürlich", daß aus „nationalen Gründen" die Liberalen dem Zentrum beizuspringen hatten.

Da auf einmal machte im Herbst 1911 die Nachwahl von Düsseldorf dem Spiel ein Ende. Die Liberalen bewiesen, daß sie „auch anders" können. Umsonst alle Beschwörungen des Zentrums, umsonst der „Appell an das patriotische Gewissen". Die Liberalen übten Stimmenthaltung und das Zentrum unterlag. Und nun tauchten die ersten bestimmten Gerüchte von einem Abkommen zwischen Zentrum und Nationalliberalen im Industriegebiete auf. Zwischen Haupt- und Stichwahl 1912 ist dann das Geschäft tatsächlich abgeschlossen worden. Das Zentrum hat in Bochum und Duisburg die Nationalliberalen, diese in Dortmund, vor allem in Essen das Zentrum herauszuhauen. In Düsseldorf hat der nationalliberale Führer seinen Einfluß für eine günstige Wahlparole der Liberalen Vereinigung auszuüben. Köln blieb erfreulicherweise ausgeschlossen. Es ist fraglich, ob im anderen Falle die Kölner Wähler mitgemacht hätten. So fiel das „deutsche Rom" an die Sozialdemokraten. Eine Vergeltung für unser Konstanz!

Wie kam das Bündnis zwischen zwei besonders an Rhein und Ruhr so erbittert sich bekämpfenden Parteien zustande? Viele haben diese Frage schon gestellt, haben den Kopf darüber geschüttelt. Da soll doch nicht vergessen werden, daß im rheinisch-westfälischen Industriegebiet besondere Verhältnisse obwalten. (Wie etwa besondere badische Zustände einen Großblock entstehen ließen.) Die Sozialdemokratie tritt in rabiatester Form auf. Zu Wahlzeiten stellt auch der sonst ziemlich revisionistische Otto Hue alle gemäßigten Ansichten in die Ecke und tuts den andern gleich. Die Nationalliberalen (an sich, wenigstens in der Führung, zum rechten Flügel der Partei zählend) wollen nach jahrzehntelangen Mißerfolgen auch wieder einmal Erfolge sehen. Sie hatten doch — wie gesagt — immer den Ambos abgeben müssen, auf dem andere das Eisen schmiedeten. Eine Partei ohne Erfolge muß aber auf die Dauer an Anhängern verlieren. Weiter: die Nationalliberalen wollten nicht zusehen, wie ein Industriegebiet von solch gewaltiger, wirtschaftlicher Bedeutung von Anhängern der krassesten Verneinungspolitik weiter vertreten wurde. So sagten sie nicht „nein", sondern machten den Abschluß vom Standpunkt nüchternster Mandatspolitik. Sie waren darin ja nur die gelehrigen Schüler der andern. — Nun das Zentrum. Bei ihm gibts zweifellos viele Leute, die schon in früheren Jahren gerne mit den Nationalliberalen eine Einigung getroffen hätten. Damals jedoch wollten die Arbeitermassen des Zentrums, besonders die Arbeitersekretäre, nicht mittun. Jetzt aber liegen die christlichnationalen Gewerkschaften mit ihren sozialdemokratischen Konkurrenten in bittersten Streit. Dieser Kampf hat sich eigentlich zugespitzt in der

MARCHIVUM

Schlachtruf: „Fort mit Hue" auf der einen, „Nieder mit Giesberts" auf der anderen Seite. Dieser haßerfüllte Streit, dazu die Sorge um das Mandat des Arbeiterführers Giesberts (Essen), hat nun auch die katholisch-konfessionellen Arbeiterführer für die Kompromißpolitik gewonnen. Das Zentrum im Industriegebiet will, wie seine Arbeitersekretäre wollen.

Nun das Resultat. In Duisburg und Bochum sind die Nationalliberalen gewählt worden (in Bochum der Bergmann Heckmann, der kürzlich im Grubenbetrieb schwer verunglückte und einen Arm verlor.) In Essen konnte Giesberts (Ztr.) durch liberale Hülfe siegen. Dagegen blieben Düsseldorf und Dortmund sozialdemokratisch.

„Verrat!" hören wir schon das Zentrum schreien. „Die Liberalen haben sich kläglich benommen." (Köln. Vztg.) Wie stehen nun die Dinge. — Nach den jetzt vorliegenden Ziffern hat das Zentrum in Bochum und Duisburg fast geschlossen für die Liberalen gestimmt. Die Polen stimmten für den Sozialdemokraten. In Essen konnte Giesberts mit 57 000 gegen 52 000 Stimmen durchs Ziel gehen. Bleiben Dortmund und Düsseldorf.

In Dortmund erhielten: am 12. Januar: Sozialdemokraten 48 834, Zentrum 26 445, Nationalliberale 25 765, Polen 7000 Stimmen; am 20. Januar: Sozialdemokraten 55 765, Zentrum 45 054 Stimmen. Es haben hiernach die Polen — wie früher schon — und etwa 1500 Demokraten den Sozialdemokraten gewählt, während fast alle Nationalliberalen sich an ihre Wahlparole hielten. Dieser Wahlkreis war eben von vornherein aussichtslos.

In Düsseldorf erhielten: am 12. Januar: Sozialdemokraten 36 759, Zentrum 31 544, Liberale 11 478, Demokraten 1978, Christlich-Soz. 2332 Stimmen; am 20. Januar: Sozialdemokraten 42 643, Zentrum 42 277 Stimmen. Der weitaus größte Teil der Liberalen ist auch hier dem Abkommen gefolgt, wobei zu beachten ist, daß die „Liberale Vereinigung" keine nationalliberale Organisation ist. Ihr gehören viele Linksliberale an, die angesichts der Zentrumsparole in Altena und Lennep (wo Fortschrittler zu Fall gebracht wurden), selbstverständlich kein Interesse an der Wahl des Düsseldorfer Zentrumsmannes hatten. Justizrat Kehren (natl.) sollte ja auch laut Abkommen nur „seinen Einfluß auf die Liberale Vereinigung" für eine möglichst günstige Wahlparole geltend machen. Das ist ihm (die Zahlen beweisen es) im hohen Maße gelungen. Also auch hier ist die liberale Verpflichtung gehalten worden. — Das Zentrum hat demnach zur besonderen Aufregung keinen Anlaß. Umsomehr, als es in Bochum und Duisburg nur altes Unrecht gut gemacht und Essen noch einmal gehalten hat. G. W.

Badische Politik.

Zum Schutz der Bauhandwerker.

Das Justizministerium hat die Staatsanwaltschaften angewiesen, in allen Fällen, in denen sie auf Grund des Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderung vom 1. Juni 1909 öffentliche Klage erheben, hiervon, sowie von dem Ausgang der Sache, letzterenfalls unter Beifügung der Akten dem zuständigen Bezirksamt Mitteilung zu machen.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie.

Dem „Karlsruher Tagblatt" wird aus Kreisen des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie geschrieben:

„Nachdem in Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Heidelberg besondere Ortsgruppen des „Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie" entstanden sind, wurde am 1. Januar ds. Jrs. ein Geschäftsführer im Hauptamt bestellt, Generalsekretär Zarnack, Karlstraße 64. Der Reichsverband will in weiteren Kreisen eine umfassende Tätigkeit entfalten."

Wir bemerken hierzu: was man bisher über die Tätigkeit des Reichsverbandes in Baden erfuhr, schmeckt stark nach kons.-klerikaler Politik und einseitiger Bekämpfung des Großblocks. Mit den Mitteln des Reichsverbandes — das haben die Reichstagswahlen gezeigt — läßt sich die Sozialdemokratie nicht bekämpfen. Ausnahmegesetze schaffen Märtyrer und stärken damit die Sozialdemokratie. Was soll man aber von dem Verb. „Reichsverband" halten, wenn man weiß, daß mit anderen an seiner Spitze die Drahtzieher der Kandidatur Gemmingen stehen, die alsdann für die Stichwahl die bekannte Wahlenthaltung der konservativen Partei proklamierten! Das charakterisiert die Richtung jener Organisation auf's Beste.

Eine wertvolle Gerichtsentscheidung.

= Konstanz, 26. Jan. Eine sehr vernünftige Entscheidung traf gestern das hiesige Schöffengericht. Der Vorsitzende der hiesigen Zentrumspartei, Rechtsanwalt Dr. Baur, hatte den verantwortlichen Redakteur der liberalen „Singener Nachrichten", Konau, wegen Beleidigung verklagt, weil dieser in seinem Blatte an der Danksagung Dr. Baurs nach dem Ableben des Reichstagsabgeordneten Geh. Finanzrat Hug, in der in äußerst geschmackloser Weise unter Berufung auf Hug zum Boykott der liberalen Presse aufgefordert worden war, in scharfen Worten Kritik geübt hatte. In der gestrigen Verhandlung billigte nun das Gericht dem Angeklagten Konau den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu mit der Begründung, die liberale Presse müsse sich, wenn behauptet werde, sie sei katholikenfeindlich, zur Wehr setzen, da für sie materielle und ideelle Güter auf dem Spiele ständen. Wegen formeller Beleidigung, die das Gericht in den Worten „gewöhnliche politische Hetze" erblickte, wurde Konau zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Die obige Entscheidung des Konstanzer Schöffengerichtes ist außerordentlich wichtig und wertvoll. Wir werden sie uns merken.

Kniffe ultramontaner Mannesseelen.

§ Konstanz, 26. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich gestern der Schriftleiter der ultramontanen „Konstanzer Nachrichten" König, wegen Beleidigung des Abgeordneten Schmid-Singen zu verantworten. Bekanntlich hatte König in seinem Blatte die von dem in letzter Zeit öfters genannten Bamberger „Kulturapostel", Reichstagsabgeordneter Dr. Pfeiffer aufgestellte Behauptung, Schmid wäre auch gern Zentrumsabgeordneter geworden, wenn man ihm ein Mandat angeboten hätte," noch am 24. November v. Js. wiedergegeben, obwohl Schmid bereits am 27. Oktober, also volle vier Wochen vorher, in der „Konstanzer Zeitung" erklärt hatte, daß diese Behauptung unwahr sei. Schmid strengte daraufhin gegen König Beleidigungsklage an, die bereits am 11. Januar d. Js. hätte verhandelt werden sollen, damals aber vertagt werden mußte, weil König nicht vor Gericht erschienen und auch sonst nirgends aufzufinden war, obwohl ihn die Gendarmerie recht eifrig suchte. Gestern fand sich könnte nun vor dem Schöffengericht ein und erklärte, daß er den Wahrheitsbeweis über die inkriminierte Behauptung weder antreten könne, noch antreten wolle. Von Schmids Erklärung habe er keine Kenntnis gehabt, weil er die betreffende Nummer der „Konstanzer Zeitung" nicht gelesen habe (!) Diese Behauptung Königs löste im dichtgefüllten Zuhörerraum ein verständnisinniges Gelächter aus. Um die Angelegenheit abermals zu verschleppen, erhob der Angeklagte König gestern gegen den Abgeordneten Schmid Widerklage wegen angeblicher beleidigender Ausdrücke über die Zentrumspresse, die Schmid in verschiedenen Wahlversammlungen gebraucht haben soll. Es wurde daher ein neuer Termin auf den 22. Februar angesetzt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Landtagswahl in Bayern.

Von dem Vorstand der liberalen Arbeitsgemeinschaft werden wir um Veröffentlichung des folgenden Aufrufs gebeten:

Am 5. Februar finden die bayerischen Landtagswahlen statt. Ganz Deutschland sieht mit Spannung auf den Ausgang. Es soll sich entscheiden, ob die brutale Willkürherrschaft des Klerikalismus im zweitgrößten deutschen Bundesstaate endlich gebrochen wird. Alle Minderheitsparteien — Liberale, Deutscher Bauernbund, Bayerischer Bauernbund, Sozialdemokraten — haben sich zu gemeinsamem taktischem Vorgehen vereinigt. Das fortschrittlich gesinnte Bürgertum im ganzen Deutschen Reich muß diesen Kampf unterstützen. Der bayerische Liberalismus geht geeint in den schweren Kampf gegen die festgegründete Zentrumsmacht. Die Aussichten sind gute, wenn es gelingt, unsere Gedanken in Wort und Schrift bis in die schwärzesten Winkel zu tragen. Dazu brauchen wir Geld. Und um dies bitten wir unsere Freunde im ganzen Reich. Wer will, daß auch Bayern, ähnlich wie das Badener Land, von den Fesseln des herrschsüchtigen und kulturfeindlichen Klerikalismus befreit werde, bringe dafür ein Opfer! Die Zentrale des bayerischen Wahlfonds ist in München, Finkenstraße 3, bei der Zentralgeschäftsstelle der liberalen Arbeitsgemeinschaft. Hierher oder an den Zentralkassier, Hermann Schnell, Postscheckkonto Nr. 736 in München, bitten wir, die Beiträge zu senden. Es gilt eine große Sache.

Nach den Reichstagswahlen.

* Bingen, 26. Januar. Amtliches Wahlresultat. Im Wahlkreis Hessen 8, Bingen-Alzey, entfielen bei der Stichwahl auf Dr. Becker (natl.) 12 012, auf Pfarrer Korell (Fortschrittliche Volkspartei) 12 010 Stimmen. Dr. Becker ist somit gewählt.

* Schwetz, 26. Januar. 150 Mann des 2. pommerschen Jägerbataillons sind in Kulm eingetroffen, auch die Schwetzer Sanitätskolonne, die gestern helfend eingreifen wollte, in ihrem Samariterwerk aber durch die Polen behindert worden war. Einzelne Mitglieder sind in Ausübung ihrer Tätigkeit schwer verletzt worden.

Stimmen des Auslandes.

* Zürich, 26. Jan. An leitender Stelle bespricht heute die liberale „Neue Züricher Zeitung" auf Grund des gestrigen Wahltages die Zusammensetzung des Reichstags und betont, daß es nunmehr wohl in einzelnen Fällen möglich wäre, einen Block der Linken von den Nationalliberalen bis zu den Sozialdemokraten zu bilden, namentlich wenn es gelte, die Gewalt des schwarz-blauen Blockes zu brechen. Allein solcher Fälle würden voraussichtlich nur wenige sein, in nationalen Fragen würden die Rechtsliberalen sich mit den konservativen Parteien für die Regierung aussprechen, die darum auch ferner mit dem Zentrum rechnen müsse. Die neuen Parteien würden sich hüten, die neuen Wehrvorlagen zu verwerfen, falls diese nicht zu weit gehen sollten. Selbst die Sozialdemokraten würden nicht dagegen stimmen, wenn es auf ihre Stimmen ankäme. Sie würden sich lieber enthalten. Das wisse das Ausland, das demnach über das Anwachsen der deutschen Sozialdemokratie, wie es unter andern Umständen denkbar wäre, kein Hosianna anstimme.

* Paris, 26. Jan. Das „Journal des Débats" erinnert in seiner Besprechung der Reichstagswahl an den Ausspruch des Fürsten Bülow: „Bei Philippi sehen wir uns wieder" und meint, die von dem Reichskanzler vorausgesagte Zeit sei nunmehr gekommen. Das Blatt macht auf den Unterschied aufmerksam, der zwischen dem deutschen Parlament und dem englischen, französischen und italienischen besteht, und glaubt deshalb nicht an den Ausspruch des Sozialdemokraten Liebknecht, daß nunmehr der Weltfriede gesichert sei. „Wir wünschen es wie Liebknecht, aber wir lehnen es ab, in dem Siege der deutschen Sozialdemokratie eine sichere Friedensgewähr zu sehen. Der neue Reichstag wird für die Bewilligung der Vermehrung der Flotte und der Armee immer eine achtunggebietende Mehrheit hervorbringen." Das Blatt glaubt, daß die neue Zusammensetzung dem Reichstag erlaube, die Bestrebungen des Fürsten Bülow mit mehr Aussicht auf Erfolg zu versuchen. Aber alles deute darauf hin, daß Herr v. Bethmann-Hollweg persönlich für die Rolle keine Neigung habe, die ihn die Parteien der Linken gern spielen lassen möchten.

Rom, 26. Jan. Der „Osservatore Romano" bemerkt zu dem Ausgang der Wahlen in Deutschland, eine traurige Erscheinung sei das Anwachsen der Sozialdemokraten. Der fortschreitende Verfall der liberalen Mittelparteien trug dazu bei, die sozialdemokratische Partei zu stärken. Das Blatt stellt weiter fest, daß von den anderen Parteien die Zentrumspartei am wenigsten Verluste erlitt, vielmehr die einzige Partei sei, welche es verstanden habe, ihre glorreiche Vergangenheit und ihre starke Stellung beizubehalten. Wichtig sei, daß das Zentrum auch in gewissen Wahlkreisen, wo seine Kandidaten unterlagen, eine große Stimmenmehrung verzeichnen konnte. Es sei dies seiner vollkommenen Organisation und seiner bewunderungswürdigen Einheit und seinem Zusammenhalt zu verdanken.

Eine widerliche Preßhetze.

dk. Wien, 25. Jan. Der Kampf um die Person des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen Aehrenthal, geht bereits ins Groteske. Je länger er dauert, desto weniger wählerisch wird man in den Mitteln. Die systematischen Angriffe gingen bekanntlich von dem klerikalen Abgeordneten Frhr. v. Fuchs aus, der die in auswärtigen Blättern verbreitete Erfindung, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche durch die Schuld des Grafen Aehrenthal sich verschlechtert haben, in der Form sich zu eigen gemacht, daß er verläßliche Informationen über diesen Gegenstand erhalten habe. Einige seiner Parteigenossen sorgten nun dafür, daß die Agitation gegen den Grafen Aehrenthal auf dieser Basis weiter geführet werde und als sie im Gange war, zogen sie sich zurück und überließen das weitere einigen Zeitungen, von denen man bisher nur wußte, daß sie sich sehr lebhaft für die englische Politik einsetzen, die sich nun aber plötzlich als die gewiegtesten Verteidiger des deutsch-österreichischen Bündnisses aufspielten.

Je heftiger nun der Minister des Aeußern von dieser Seite angegriffen wurde, desto mehr zogen die Klerikalen sich zurück

Feuilleton.

Auf steiler Fährte.

Von Theodor Humpert.

(Nachdruck verboten.)

Von meines Vaters Hause geht ein geheimes Pfädlein hinab ins Wiesental. Lustig, gleich einer Träne über dem Antlitz eines Kindes, rieselt ein Bächlein hurtig durch die grüne Au. Auf einem Brücklein überschreite ich es und gehe nach dem nahen Wald.

Die dunkeln, alten Tannen schütteln ihre Wipfel und rauschen das geheime Lied von der Waldeinsamkeit.

Ein scheues Reh bahnt sich seinen Weg vor mir. Ich folge stille der Fährte, die Erhabenheit der Natur bewundernd. Ringsum tiefes, tiefes Schweigen . . .

Da weckt mich das Gewimmer eines Rehkälbchens auf. Dort muß es sein, das so wehmütig nach seiner Mutter rief. Ich sehe es, und wie es meiner gewahr wird, rennt es davon, wie wenn ich ihm wehe täte.

Armes Rehlein, ich tue dir nichts zuleide; denn auch ich sehne mich nach dem Mütterlein, das ich verloren habe. Gehe friedlich deine Wege und laß auch mich den steilen Pfad hinauf zur Bergeshöhe einsam wandern.

Nun bin ich am Ziel, und die Schweißtropfen, die mir der Aufstieg gekostet, werden tausendfach entlohnt. Eine wettergesetzte, sturmtrotzende Fichte deckt mich. An ihrem Fuße steht eine alte Bank. Liebende haben sich in ihrem Holz verewigt, und mancher müde Wanderer ruhte auf ihr aus von den Mühen seiner Fahrt. Mancher feurige Jüngling hat hier den Schwur ewiger Liebe dem Ideale seines Herzens geleistet und hat Abschied genommen zur weiten Reise, und der Naturfreund bewundrte das liebliche Idyll, das sich seinem kundigen Auge darbot.

Auf dieser Bank halte ich Rast und lasse den ganzen Zauber der Landschaft auf mich wirken.

Da liegt sie vor mir, ein verkleinertes Bild einer stillen Welt. Tief unten im Tale schlängelt sich ein munteres Bächlein durch die saftigen Wiesen. Sein plätscherndes Wasser fällt gewaltig in die Räder der Mühlen, die sich, von Buchen umsäumt, gleich einer Perlenschnur ans Bächlein schmiegen. Lustig klappern die Räder; denn die Schneeschmelze hat wieder Ueberfluß an Wasser gebracht.

Eine einsame Fahrstraße führt an den Mühlen vorbei. Dicht neben ihr erhebt sich jäh die stille Felswand, auf deren Grat ich sitze, während drüben, jenseits des Bächleins, Feld und Wiese sanft zu einem kleinen Hügel ansteigt.

Dahin ist von jeher mein liebster Gang.

Wenn der Frühling ins Land kommt, dann fängt das Gras mächtig zu schwellen an; die Felder werden grün und das Bächlein rennt dahin, wie wenn es einer verfolgte, und die Bäume ziehen ihr Feierkleid an. Dann ists wonnig drunten bei den Mühlen. Dann klappern die Räder bis in den Herbst hinein. Wenn dann die Stoppelfelder daliegen, öde und verlassen, dann gibts emsige Arbeit und alles hilft mit, damit sie gut vonstatten gehe. Denn Tag für Tag kommen die Bauersleute von nah und fern, die Frucht ihrer schweißbringenden Arbeit dem Mahlstein zu übergeben. Dann gehts lustig drunten zu, man wirkt und schafft und freut sich mit den Mitmenschen, da die Ernte gut ausgefallen und die Not abgewehrt ist.

Wenn aber der Herbst stirbt und der letzte verirrte Sonnenstrahl die gelben Blätter vollends vergoldet, wenn der Winter Schneeflocken um sich wirft und dem Bächlein das Leben nimmt, wenn die Tage abnehmen und das Mühlrad stille steht, dann ist das Treiben drunten im Tale erstarrt. Todesstille liegt über dem glücklichen Winkel. Nur ein Habicht zieht kreischend seine gewohnten Kreise, seine unschuldige Beute verfolgend. Und der Rabe setzt sich in die Nähe der Mühlen, sich Brot zu suchen. Die Vögel sind von dannen und eine Schneedecke breitet sich im Tale aus und überall ists still, ganz still. Nur manchmal kommt vom nahen Dörflein der Postbote oder ein Wandersmann verirrt sich hinunter zu den Mühlen; und wenn dieser nicht käme, dann wüßte das glückliche Müllervölkchen nicht, daß es nicht allein auf Erden wohnt und daß es außer ihm noch eine größere Welt gibt.

Eine größere Welt! Größer und erregter, friedloser und schlechter! . . . In diese kehre ich wieder zurück. Die stille Fährte verlasse ich. Ich war einige Stunden im Garten Edens gewesen.

Nun wieder hinein in das Alltagsgetöse, wo das Glück nicht herrscht.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Kunsthistorische Entdeckungen in Italien.

In Ravenna hat man kürzlich, wie der Cicerone berichtet, Reste des ältesten byzantinischen Baues entdeckt, der etwa 100 Jahre vor der Gründung des unter Theoderich begonnenen Tempels entstanden sein soll. Fragmente von figürlichen und ornamentalen Mosaiken und die marmorne Basis des ältesten Altars fanden sich an der Stelle, wo der heilige Vitalis die Marter litt, unterhalb des jetzigen Fußbodens. Die Arbeiten werden eifrig fortgesetzt. — In Viterbo wurde auf der Fassade des Municipal-

MARCHIVUM

und ließen schließlich erklären, daß sie es mit Befriedigung begrüßen, daß am nächsten Sonntag eine gemeinsame Besprechung des Vorstandes des deutschen Nationalverbandes und der christlichsozialen Vereinigung stattfinden werde, wobei sich sicherlich volle Einmütigkeit hinsichtlich der aktuellen Fragen der auswärtigen Politik ergeben werde. — Gleichzeitig erschien in der Korrespondenz des deutschen Nationalverbandes eine längere Darlegung, in der die Politik des Grafen Aehrenthal gebilligt wurde. — Während nun die Gegner des Ministers behaupteten, daß diese Erklärung apokryph sei und sich dabei auf eine telegraphische Erklärung des Präsidenten der österreichischen Delegation, Abgeordneten Dobernigg beriefen, stellt sich nunmehr heraus, daß der genannte Abgeordnete überhaupt keine solche Erklärung abgegeben habe und überdies auch die christlichsoziale Meldung von einer bevorstehenden Aussprache der deutschnationalen und christlichsozialen Parteiführer über die auswärtigen Angelegenheiten erfunden war.

Man ist also in dieser mehr als seltsamen Fehde bereits bei ganz netten Fälschungen angelangt und daraus, sowie aus dem Umstande, daß sich Organe der verschiedensten Richtungen zusammenfinden, um für oder gegen Aehrenthal Stellung zu nehmen, geht deutlich hervor, daß die ganze Krise nicht aus sachlichen sondern persönlichen Differenzen herausgewachsen ist. Um die dadurch herbeigeführte Situation richtig beurteilen zu können, ist es notwendig darauf hinzuweisen, daß Graf Aehrenthal, wenn es auf ihn allein ankäme, sich schon längst zurückgezogen hätte und nur durch den Willen des Kaisers in seinem Amte zurückgehalten wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27 Januar 1912.

Aus der Stadtratssitzung

vom 25. Januar 1912.

Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen der Oberbürgermeisterkonferenz vom 22. ds. Mts.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke beabsichtigt, der von ihr verwalteten Volkslesehalle in der Schwetzingerstadt eine Lesehalle für Jugendliche und Kinder anzugliedern. Hierfür wird auf Ansuchen ein einmaliger Zuschuß von 700 Mk. zu den Einrichtungskosten und ein jährlicher Zuschuß in gleicher Höhe bewilligt. Beide Beträge werden im diesjährigen Voranschlag vorgesehen.

Einem Gesuche des Ausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose für Mannheim-Stadt entsprechend wird der von der Stadtgemeinde für die Bekämpfung der Tuberkulose bewilligte Betrag von 3000 Mk. auf 4150 Mk. jährlich erhöht und in dieser Höhe in den diesjährigen Voranschlag eingestellt.

Dem Frauenverein Abt. V wird zur Errichtung eines Flickkurses für Frauen und Mädchen im Stadtteil Lindenhof ein Industriesaal im Lindenhofschulhause zur Verfügung gestellt; ferner wird die Vergütung für zwei weitere Kursleiterinnen mit je 80 Mark jährlich auf die Stadtkasse übernommen.

Am Parkettgestühl des Hoftheaters sollen in den nächsten Theaterferien Fußleisten angebracht werden.

Das Projekt über die mit dem Krankenhausneubau zusammenhängenden Tiefbauarbeiten ist eingekommen und soll in den zuständigen Kommissionen und im Stadtrat — wenn irgend möglich — mit solcher Beschleunigung behandelt werden, daß dem Bürgerausschuß noch vor der Voranschlagsberatung eine Vorlage unterbreitet werden kann.

Die neuerrichtete Stelle eine juristischen Hilfsarbeiters, der neben verschiedenen anderen Geschäften die Funktionen eines Standesbeamten-Stellvertreters mit der Befugnis zur Vornahme von Trauungen auszuüben hat, soll zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben werden.

Der Stadtrat hat bei Großh. Generalintendanz der Großh. Civilliste um Erteilung der Genehmigung zur Führung der elektrischen Straßenbahn durch die Schloßgartenstraße nachgesucht. Die Generalintendanz hat hierauf in einem Schreiben an das Großh. Bezirksamt erklärt, daß sie unter Umständen nicht abgeneigt sei, das Gesuch höchsten Ortes zu befürworten, wenn dann der östliche Schloßdurchgang für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werde. Der Stadtrat stimmt auf Anfrage des Gr. Bezirksamts der Schließung des östlichen Schloßdurchganges für den Fuhrwerksverkehr zu, da er gleich dem städtischen Tiefbauamt der Ansicht ist, daß die Vorteile, die durch die Schaffung einer direkten Verbindung zwischen den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen der Allgemeinheit geboten werden, bei weitem die Nachteile übertreffen, die einen kleinen Teil von Fuhrwerksbesitzern durch die Sperrung des Durchganges verursacht werden.

Auf die Vorstellung des Stadtrats wegen Milderung der für den städtischen Schlacht- und Viehhof infolge der Maul- und Klauenseuche z. Zt. geltenden seuchenpolizeilichen Vorschriften hat das Großh. Ministerium des Innern darauf hingewiesen, daß die für Mannheim und die für andere Städte erlassenen Vorschriften in ihrem Wortlaut zwar verschieden, in ihrer Wirkung aber dieselben seien. Die von der Stadtverwaltung daraufhin angestellten Erhebungen haben ergeben, daß die Verpflichtungen der Händler z. B. in Mannheim und Frankfurt allerdings dieselben sind, daß aber hinsichtlich der Wirkung der Vorschriften doch eine für den Mannheimer Viehmarkt recht ungünstige Verschiedenheit insofern vorhanden ist, als beim Vorkommen eines Seuchenfalles aus dem dann gesperrten Mannheimer Viehhof Tiere nach Württemberg nicht mehr ausgeführt werden können, während dies aus dem nur unter Beobachtung stehenden Frankfurter Viehhof möglich ist. Um die dadurch bedingte Benachteiligung des hiesigen Viehmarktes zu verhindern, wird bei Großh. Ministerium des Innern nochmals beantragt, die in anderen Städten geltenden Erleichterungen auch für den Mannheimer Viehmarkt zu gewähren. Gleichzeitig wird dabei der Wunsch ausgesprochen, die drückende Vorschrift des Telegrammzwanges und das Verbot des Abtriebes zu Fuß mit Rücksicht auf den Rückgang der Seuche aufzuheben.

Der Futtertarif des Schlacht- und Viehhofes wird mit sofortiger Wirkung dahin abgeändert, daß der Verkaufspreis des Futtermehls von 18 auf 20 Mk. pro 100 Kg. erhöht wird.

Beim Gr. Bezirksamt wird beantragt, durch Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift betr. die Viehhof- und Viehmarkt-Ordnung den Beginn der Schweinemärkte am Mittwoch und Donnerstag von 8 auf 9 Uhr vorm. zu verlegen.

Die bisher den Viehhändlern auferlegten Gebühren für die bezirkstierärztliche Untersuchung der außerhalb der Markttage auf dem städtischen Viehhof ankommenden Tiere werden vom 1. Januar ds. Js. ab auf die Schlacht- und Viehhofkasse übernommen.

Mit Rücksicht auf die in anderen Städten, insbesondere in Nürnberg mit der Ausführung von sog. Probeschlachtungen gemachten ungünstigen Erfahrungen soll hier von der Vornahme solcher Probeschlachtungen abgesehen werden.

Es wird beschlossen, die Kanalgebührenordnung auf den Stadtteil Neuenheim links des Neckars (Neuostheim) auszudehnen. Hierzu soll die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt werden.

Der Leichenhallenzwang wird auf die Stadtteile Neckarau und Waldhof ausgedehnt. Zur Durchführung dieser Maßregel in Neckarau ist die Erweiterung der bestehenden Leichenhalle erforderlich; die Mittel hierfür mit 12 000 Mk. werden beim Bürgerausschuß angefordert. Im Stadtteil Waldhof wird der Leichenhallenzwang in der Weise durchgeführt, daß die Leichen nach der Mannheimer Leichenhalle überführt und daselbst bis zur Beerdigung aufgebahrt werden. Hinsichtlich des Orts der Beerdigung soll der Wunsch der Hinterbliebenen maßgebend sein. Sie kann entweder auf dem Hauptfriedhof oder auf dem Käfertaler Friedhof erfolgen. Wird die Beerdigung auf dem Käfertaler Friedhof gewünscht, so wird die Leiche von der hiesigen Leichenhalle aus — ohne Leistung einer besonderen Vergütung — dahin überführt.

Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Krematorium wird genehmigt.

---

* **Militärisches.** Im Uebungsjahr 1911-12 wird das erste Mal ein zweites Reserve-Infanterie-Regiment aufgestellt werden. Während das 1. Reserve-Regiment im Oktober 1911 übte, wird das 2. Reserve-Regiment am 16. März d. J. auf dem Truppen-Uebungsplatz Hagenau zusammentreten. Die Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten der Reserve treffen schon am 7. März auf dem Uebungsplatz ein und werden zu einer Kompagnie formiert, bis zum Eintreffen der Mannschaften gemeinschaftlich ausgebildet. Mit der Führung des Reserve-Regiments ist Oberstleutnant Rudolph beim Stabe des Regiments 113, beauftragt worden. Die Bataillons- und Kompagnieführer, sowie eine geringe Anzahl von Offizieren werden dem aktiven Dienststande entnommen. Der sonstige Bedarf wird mit Offizieren aus dem Beurlaubtenstande gedeckt.

* **Warnung vor Methylalkohol.** Der preußische Minister des Innern hat sämtliche Regierungen angewiesen, alsbald eine öffentliche Warnung zu erlassen, die davon ausgeht, daß in Berlin kürzlich infolge des Genusses geistiger Getränke, die mit Holzgeist (Methylalkohol) verfälscht waren, zahlreiche Personen schwer, unter anderem an Erblindung und zum erheblichen Teile tödlich erkrankt seien. Vergiftungen gleicher Art seien an auch anderen Orten mehrfach beobachtet worden. Herstellung und Verkauf derartiger mit Methylalkohol versetzter Getränke seien strafbare Handlungen im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes und der Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches. Die Bevölkerung soll daher vor dem Genuß solcher Getränke, die meist durch ihren geringen Preis auffallen, dringend gewarnt werden. Die Verwendung des Holzgeistes (Methylalkohols) und methylalkoholhaltiger Präparate (Spritol, Spritogen, Columbiaspiritus usw.) zur Herstellung von Heilmitteln innerhalb und außerhalb der Apotheken — also auch Drogenhandlungen ist bereits verboten. Aber auch zur Herstellung von kosmetischen Mitteln (Haarwässern, Parfümen und dgl.) sollte Methylalkohol nicht verwendet werden, weil selbst seine äußere Anwendung zu Gesundheitsschädigungen führen kann.

* **Ein billiges Mittel gegen Trunksucht** — ja sogar ein solches, bei dessen Anwendung man, statt ein großes Stück Geld auszugeben, noch einen schönen materiellen Gewinn macht, ist längst gefunden und bewährt: der Entschluß und die Durchführung völliger Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken. Es ist durch Wissenschaft und Erfahrung reichlich bewiesen, und die oberste Gesundheitsbehörde des deutschen Reiches, das Kaiserliche Gesundheitsamt, spricht es mit aller Bestimmtheit aus: Arzneimittel, deren Anwendung allein von der Trunksucht zu heilen vermag, gibt es nicht; auch von den hierfür vielfach angepriesenen, meistens recht kostspieligen Reklame- und Geheimmitteln darf man keinen Erfolg erwarten. Laut Erlaß dieser Behörde vom Jahr 1907 sind daher die Trunksuchtsmittel auf die Geheimmittelliste gesetzt worden, d. h. jede Ankündigung und Anpreisung dieser Mittel ist bei hoher Geldstrafe verboten. Das Publikum kann daher nicht genug gewarnt werden, auf die leider noch vielfach vorkommende gemeingefährliche Anpreisung solcher Schwindelmittel, die dazu noch bei all ihrer Wertlosigkeit enorm teuer sind, hereinzufallen. Auch der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der sich doch seit 28 Jahren eingehendst mit der Alkoholfrage befaßt, erklärt in einer seiner bekannten Belehrungskarten die für Angehörige von Trinkern bestimmt ist: „Alle Geheimmittel gegen Trunksucht sind Schwindel, ob mit oder ohne Wissen des Trinkers gegeben", und gibt völlige Enthaltsamkeit als einzige Hilfe für Trinker an: Anschluß an Enthaltsamkeitsvereine (Guttemplerorden, Blaues Kreuz, Kreuzbündnis, Verein abstinenter Arbeiter usw.) ist für sie dringend ratsam; die Meinung, daß die Befolgung jener Lebensgewohnheit unmännlich sei, ist die größte Torheit. Tausende von geretteten Alkoholkranken in den Reihen der Enthaltsamkeitsvereine sind der beste Beweis für die Anwendbarkeit und Wirksamkeit dieses Mittels. Die kürzlich hier unter Mitwirkung von Aerzten gegründete Fürsorge-Vereinigung erteilt jeden Freitag abend in der Zeit von ½6—7 Uhr (Altes Rathaus, Zimmer Nr. 12) bereitwilligst Auskunft und geeigneten Rat an Alkoholkranke und an Angehörige und Freunde von solchen. Diese Beratungsstelle vermittelt auch eine etwa nötig erscheinende Aufnahme in Heilstätten oder Erholungsheime.

* **Spruchliste der Geschworenen für das 1. Quartal 1912.** 1. John Boecker, Bankdirektor in Mannheim; 2. Rudolf v. Gemmingen, Kaufmann in Mannheim; 3. Karl Sommer, Spenglermeister in Schriesheim; 4. Josef Sachs, Fabrikant in Mannheim; 5. Sigmund Rettel, Eisenbahndirektor in Mannheim; 6. Martin Köhler, Privatmann in Mannheim; 7. Walter Herzog, Obermaschinenmeister in Mannheim; 8. Georg Peter ält., Gemeinderat in Haßmersheim; 9. Adam Ties I, Werkmeister in Weinheim; 10. Bernhard Kröll, Dispacheur in Mannheim; 11. Michael Rilson, Privatmann in Ladenburg; 12. Friedrich Weber, Wagnermeister in Ilvesheim; 13. Ferdinand Liebhold, Fabrikant in Heidelberg; 14. Fr. Ludwig Schuhmacher, Kaufmann in Mannheim; 15. Wilhelm Kurrle, Fürstlicher Rentamtmann in Wertheim; 16. Karl Bohrmann jun., Hotelier in Eberbach; 17. Theodor Hauck, Buchbinder in Neckarhausen; 18. Georg Barzer, Privatier in Unterschüpf; 19. August Krese, Fabrikant in St. Ilgen; 20. Johann Köhler, Fabrikant in Heidelberg; 21. Ludwig Sator, Architekt in Mannheim; 22. Wilhelm Pfaff, Hofoptiker in Heidelberg; 23. Karl Helmreich, Fabrikant in Mannheim; 24. August Lipsius, Oberpostsekretär in Mannheim; 25. Leonhard Ficks, Kaufmann in Mannheim; 26. Richard Böttger, Sekretär in Mannheim; 27. Philipp Rindenschwender, Kassier in Mannheim; 28. Wilhelm Landfried, Fabrikant in Heidelberg; 29. Ferdinand Kräß, Aufseher in Waldhof; 30. Georg Dietz, Privatmann in Mannheim.

* **Freiwillige vor!** Das Kommando des badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 in Kehl erläßt einen Aufruf zur Anmeldung von Freiwilligen. Besonders betont ist, daß das Kommando großen Wert darauf legt, Söhne oder Verwandte ehem. Pioniere als Freiwillige zu erhalten, mit dem Bemerken, daß etwaige Wünsche der Freiwilligen auf Einstellung in die Kompagnie, bei der der Vater oder etwaige Verwandte gedient haben, nach Möglichkeit gerne berücksichtigt werden. Die Anmeldungen haben stets vor dem 15. April jeden Jahres zu geschehen.

---

gebäudes ein vortreffliches Fresko, Madonna mit Kind von Heiligen, darunter der hl. Hieronymus und der hl. Antonius, umgeben, bloßgelegt. Das Fresko reicht wahrscheinlich ins 14. Jahrhundert zurück; im 15. Jahrhundert ist es restauriert worden.

Wieder ein Weimarer „Räubertag".

Nach zweijähriger Pause wird wieder einmal am Hoftheater zu Weimar ein sogenannter „Räubertag" stattfinden, d. h. eine Aufführung des Schillerschen Jugenddramas für die drei Jenaer Burschenschaften, die an diesem Tage — am 10. Februar — als Gäste des Großherzogs in Schlitten und Wagen korporativ und in vollem „Wichs" in Weimar einziehen und das Vorrecht genießen, mit ihren „Alten Herren" das gesamte Parkett des Hauses einzunehmen und ihr „Gaudeamus" bei offener Szene zu singen, nachdem sie vor Beginn der Vorstellung den Abend mit dem Liede „Stoßt an, Weimar soll leben" eröffnet haben. Dieses aus Goethes eit stammende Vorrecht haben die Jenaer Musensöhne im neuen Hause erst einmal — im Februar 1909 — ausgeübt. Der Abend ist im Gesellschafts- und Kunstleben der Ilmenstadt stets ein frohes Ereignis.

Verschwinden die Saturnringe?

Camille Flamarion, der bekannte französische Astronom, hat sich einem Mitarbeiter des Daily Telegraph gegenüber zu den auffallenden Beobachtungen, die in den letzten Wochen von verschiedenen astronomischen Observatorien an den Saturnringen gemacht wurden, geäußert. „Saturn", so sagte er, „ist immer ein kapriziöser Planet gewesen. Er ist der leichteste der Planeten und fortwährend Veränderungen unterworfen oder bringt uns andere Ueberraschungen. Die Launen des Saturn, seitdem er der Astronomie bekannt ist, würden den Stoff zu einem eigenartigen Roman geben können. Ich erhielt von befreundeten Astronomen an den Observatorien von Setif und Kiel Meldungen über neue Entwicklungen in den Ringen, und ich hoffte, in meinem Observatorium in Juvisy Photographien aufnehmen zu können, aber das Wetter war so ungünstig in den letzten acht Tagen, daß ich nichts ausrichten konnte. Nach meiner Ansicht ist nichts Erstaunliches darin, daß an den Ringen des Saturns Veränderungen vor sich gehen. Der Planet ist immer in Bewegung. Die Ringe werden nicht direkt in ihrer ganzen Oberfläche gesehen, sondern wir bekommen sie von der Erde immer nur schräg zu Gesicht und der Winkel, unter dem wir sie sehen, ist in den letzten Jahrhunderten immer kleiner geworden. Ich habe die astronomischen Berichte, Beschreibungen, Beobachtungen und Zeichnungen in den letzten 250 Jahren und weiter zurück studiert und gefunden, daß der Saturn in den Jahren 1657, 1799, 1851 und 1882 vier verschiedene Größen seiner Ringe darbot. Vielleicht kommen wir jetzt nur zu einer neuen Phase dieser Entwicklung. Das Phänomen, das auf der Station von Setif beobachtet wurde, war eine beträchtliche Verdunkelung der östlichen Vorderseite der Ringe. Der Verdunkelungsprozeß wurde um 11 Uhr 15 nachts am 29. Dezember stärker, um Mitternacht war die Erscheinung nicht mehr sichtbar, aber dann wurde die westliche Seite des äußeren Ringes dunkel, und der innere Ring war kaum erkennbar. Am folgenden Tage war sein körniger Bau deutlicher zu unterscheiden. Dann kam die Nachricht, daß das Observatorium von Greenwich am 12. Januar eine schillernde flockige Absonderung am äußeren Ende der großen Achse des hellen Ringes des Saturn beobachtete, und eine der Deutungen dafür war, daß dies die Vorbereitung für das völlige Verschwinden oder die Auflösung dieses Ringes, wenn nicht vielleicht auch aller Ringe, wäre. Gegenwärtig läßt sich jedoch, bevor nicht vollständige gute Photographien erzielt sind, nichts Abschließendes über die neue Erscheinung sagen. Bis nicht weitere Tatsachen ans Licht kommen, bin ich geneigt zu glauben, daß — einfach der Winkel, unter dem wir den Planeten und seine Ringe sehen, merklich kleiner geworden ist, so daß sich uns ein ganz neuer Anblick darbietet. Aber auch wenn die Ringe sich auflösen oder auf den Planeten fallen sollten, so ist es nicht wahrscheinlich, daß dies auch nur die leiseste Wirkung auf andere Planeten haben würde."

Kleine Mitteilungen.

Aus Donaueschingen wird uns berichtet: Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, soll dank der unausgesetzten Bemühungen einiger Kunstfreunde das Städtebund-Theater neu aufleben. Seine ersten Vorstellungen sollen zur Fastnachtszeit in Szene gehen.

*

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 28. Jan. (B, hohe Preise): „Hänsel und Gretel". Anfang 7 Uhr. — Montag, 29. (C, kleine Preise): „Wilhelm Tell". Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 30., Einheitsvorstellung: „Sappho". Anfang 8 Uhr. — Mittwoch, 31. (C, mittlere Preise): „Die Fledermaus". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 1. Febr. (A, mittlere Preise): „Der Evangelimann". Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 2. Febr. (B, kleine Preise): Zum ersten Male: „Michel Michael". Anfang 7½ Uhr. — Samstag, 3. Februar: Keine Vorstellung. — Sonntag, 4. Febr. (D, hohe Preise): Zum ersten Male: „Tosca". Anfang 7 Uhr.

Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 28. Jan.: „Großstadtluft". Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 30. Jan.: VI. Akademie-Konzert. — Sonntag, 4. Febr.: „Großstadtluft". Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Professor W. Steinhausen, Frankfurt a. M., große Ausstellung von ca. 60 Gemälden und Graphiken. Viele der Werke stammen aus Privatbesitz und sind nur für Mannheim öffentlich zugänglich. Ferner neu ausgestellt: Alfred Sohn-Rethel, 20 Gemälde; Wilh. v. Waltieswil, Frankfurt a.M., Oelgemälde, Zeichnungen und Plastiken; Andreas Norgeis, Charlottenburg, 4 Monotypien; Prof. M. Stieler †, Aquarelle und Zeichnungen. Verkauft wurde: 1 Radierung von Eugenie Schild, Karlsruhe. Die Besuchsstunden des Kunstvereins sind: Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags von 10—1 Uhr und 2—4 Uhr; Sonntags von 11 bis 1 Uhr und 2—4 Uhr. Einmaliger Eintritt für Nichtmitglieder pro Person 50 ₰. Sonntag nachmittags von 2—4 Uhr ist der Besuch unentgeltlich. Mitgliederbeitrag pro Jahr 10 ℳ, wofür die Mitglieder und ihre unselbständigen Angehörigen freien Eintritt zu den ständigen Ausstellungen besitzen, an den Verlosungen teilnehmen können und auf Wunsch Rat und Auskunft über den Ankauf von Bildern erteilt erhalten. — Alleinige Adresse: „Mannheimer Kunstverein E. V."

MARCHIVUM

* **Den Benzwerken Gaggenau in Mannheim** ist vom türkischen Kriegsministerium vor einigen Tagen ein Auftrag auf 3 Lastzüge und jetzt soeben eine neue Order auf 4 Lastzüge erteilt worden, nach deren Ablieferung 26 kriegsbrauchbare Benz-Gaggenau-Lastzüge im Dienste des türkischen Heeres stehen werden. Die erneute Nachbestellung ist wohl der beste Beweis dafür, daß die Benz-Gaggenau-Lastzüge den hohen Anforderungen, die im Felddienst an sie gestellt werden, vermöge ihrer gut durchgebildeten Konstruktion und der hervorragenden Qualität der verwendeten Materialien bestens gewachsen sind. Bei dieser Gelegenheit sei auch der gleichfalls sehr ehrenvolle Auftrag der Generaldirektion der kaiserlich deutschen Posten in Berlin angeführt, durch den den Benzwerken Gaggenau nach sehr scharfer Konkurrenz die Lieferung von 8 Omnibussen für staatliche Linien übertragen wurde.

* **Mietervereinigung.** Es wird uns geschrieben: In der Versammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Wahrung der Mieterinteressen und Förderung der Wohnungsreform, die am Dienstag abend im Rodensteiner stattfand, wurden einige wichtige Vereinsangelegenheiten bezüglich der Leitung und des Arbeitsplanes geregelt. In einem ersten Referat wurde eingehend die Notwendigkeit einer Organisation des Mieterelementes dargelegt. Es sei die Errichtung eines Bureaus, das als Zentralstelle für Auskunft und Rechtsschutz gedacht sei, dringend notwendig. Nur wenn die erforderliche Anzahl von Mitgliedern gewonnen werde, könne ein solches Bureau mit besoldeten Beamten eingerichtet werden. Da der Jahresbeitrag nur 2 ℳ betrage, so sei auch dem minder Bemittelten der Anschluß möglich. Es handle sich aber nicht ausschließlich um Mieterinteressen, sondern um sehr ernste und wichtige Lebensfragen unseres Volkes, um Wohnungsfürsorge und Wohnungsreform, deren sich sowohl die Kommission, als auch die staatlichen Behörden annehmen müßten. Denn das Wohnungswesen könne und dürfe nicht ausschließlich eine private Angelegenheit sein. Ein zweites Referat behandelte den Mannheimer Mietvertrag. Es wurde ausgeführt, daß dieser eine Reihe von Unbilligkeiten und Härten für den Mieter enthalte, die den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen. So ist die Forderung des Mannheimer Mietvertrags, die Wohnung in demselben Zustande, wie man sie angetreten habe, zu verlassen, ohne Berücksichtigung der ordnungsmäßigen Abnutzung, dem Gesetze direkt widersprechend. Ebenso sei zu beanstanden, die Erschwerung der Untermiete und die Beschränkung des gesetzlichen Kündigungsrechts der Beamten. Es soll versucht werden diese Härten des Mannheimer Mietvertrages im Einverständnis mit der Organisation der Hausbesitzer zu mildern. Die sich anschließende Diskussion war äußerst rege und lebhaft und förderte eine Reihe wichtiger neuer Momente zu Tage.

Kaisers Geburtstag.

Jung Deutschland an Germania!

Wo des frischen Waldes Krone
Ueber Fels und Berg sich hebt,
Wo den Steg zum Wolkenthrone
Nur der Vogel kühn erstrebt,
Wo des Wassers Geister schweben,
Von des Schiffes Bug zur Ra',
Stehst du in der Pracht der Reben,
Herrliche Germania!

Krieg und Frieden dir zu Füßen
Wie der alte Vater Rhein,
In den Lüften heilig Grüßen
Und Walhallas Sonnenschein.
So empfahn auf hehrem Sitze,
Mit der Krone in der Hand
Und das Sigurdschwert zur Stütze,
Blickst hernieder in das Land.

Blickst auf Gauen, einst zerspalten,
Wie durch Wetternot ein Schacht,
Blickst aufs Reich, das du gehalten
Mit der starken Göttermacht,
Blickst auf deine Söhne nieder,
Auf die große Heldenschar,
Die aufs neue singt die Lieder
Vom besiegten Römeraar.

Schlug die Schar nicht die Legionen
Galliens mit Cheruskers Mut,
Um die alte Schmach zu lohnen
An der fränk'schen Korsenbrut?
Scheuchte sie nicht jene Raben,
Welche Kaisers Geist mit Macht
In den Schlaf gesungen haben
In Kyffhäusers Zauberschacht?

Was der Erbfeind tat vermessen
Was die deutsche Kraft gewann,
Soll der Knabe nicht vergessen,
Soll erheben stets den Mann.
In das warme, lieb're Herze
Schreibt, o Brüder, fest es ein,
Was gegraben steht im Erze
Von der heil'gen Wacht am Rhein.

Liebt, o liebt die teure Erde
Wo sie stand, die Wiege traut,
Wo die holde Mutter lehrte
Euch der Sprache ersten Laut,
Wo das Laster nicht das freie,
Rein, wo Bildung euch belebt
Und der Geist der deutschen Treue
Um die alten Eichen schwebt.

Und wenn Loki, der Zerstörer,
Der das Göttliche verflucht,
Mit der Fackel der Empörer
Seine Macht an euch versucht,
Löscht mit mächt'gen Rheinesfluten
Der Verheerung wilden Brand
Für die Himmel, für die Guten,
Für das teure Vaterland.
Auf, die jungen Herzen, Brüder!
Nur die gute Saat gedeiht.
Der wird nie des Lichtes Hüter,
Der nicht früh um Tugend freit.
Eitel ist, was ich gewinne,
Ist die Treue mir nicht nah;
Darum schwört der Gottheit Minne
Und dem Hort Germania!

Franz Siling.

*

Die Feier des Geburtstages des Kaisers wird in hiesiger Stadt wiederum im üblichen Rahmen abgehalten. Gestern nachmittag fanden die Feiern der höheren Lehranstalten statt, während abends ½7 Uhr mit Glockenläuten und Böllerschießen die Feier eingeleitet wurde. Der abends ½9 Uhr von der Kapelle des hiesigen Grenadierregiments ausgeführte Zapfenstreich, der durch verschiedene Straßen der Stadt führte, war von einer großen Menge Erwachsener und Kinder begleitet. In den Straßen, durch die sich der Zapfenstreich bewegte, so namentlich beim Schloß und in der Breiten Straße, stand die Menge Kopf an Kopf. Heute früh um ½8 Uhr wurden die Langschläfer durch stark dröhnende Böllerschüsse aufgeweckt, während die Grenadierkapelle mit klingendem Spiel die Stadt durchzog. In der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche sowie in der Synagoge wurden um ½10 Uhr starkbesuchte Festgottesdienste abgehalten. Die Parade findet um ½12 Uhr auf dem Schloßplatz statt. Heute nachmittag ½2 Uhr ist Festessen in der Wandelhalle des Rosengartens und abends 7½ Uhr Festvorstellung im Großh. Hoftheater. Gegeben wird „Der Barbier von Bagdad". Von dem regnerischen Wetter, das bis gestern abend herrschte, war heute morgen erfreulicherweise nichts mehr zu sehen. Dagegen sank das Wetterglas, sodaß es heute früh ziemlich kalt war.

Vereins-Nachrichten.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium. Abt. Mannheim.** Die nächste Veranstaltung findet statt Mittwoch den 31. d. M., nachmittags halb 5 Uhr im großen Saal der Loge Carl zur Eintracht, L 8, 2. Unsere einheimische Künstlerin, Frau Eugenie Kaufmann wird sprechen über: „Die Frau in der bildenden Kunst." Der Vortrag wird illustriert durch Originale für Reproduktionen retrospektiver und zeitgenössischer Frauenkunst. Aber auch hiervon abgesehen wird es von großem Interesse sein, den Werdegang der Frau in einem so wichtigen Teil der Kunst von einem hiesigen Vereinsmitglied beleuchtet zu sehen; insbesondere da ein derartiges Thema im Verein noch nie behandelt wurde, und die Besprechung der Tätigkeit der Frau auf diesem Gebiete gewissermaßen eine Ergänzung zu den mannigfachen, von anderer Seite veranstalteten Vorträgen darstellt. Für Mitglieder ist der Eintritt frei, Nichtmitglieder zahlen 1 Mark.

* **Der Christl. Verein junger Männer** U 3, 23, feiert am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, in seinem Lokal Kaisers Geburtstag durch Abhaltung eines Familien-Abends. Die Festrede wird Herr Kaufmann R. Müßig von hier halten. Musik, Gesang und Deklamationen werden den Abend verschönern helfen. Der Eintritt ist frei und ist Jedermann hierzu freundlichst eingeladen.

* **Verein Volksjugend.** Sonntag, den 28. ds. Mts. früh 6.55 Uhr, Abfahrt vom Bahnhof Ludwigshafen mit Fahrkarte 4. Klasse nach Neustadt zum Ausflug nach Elthal und Essenstein. Gesamtfahrgeld 1.50 Mk., Rückkehr spätestens 8.01 Uhr. — Am 25. erfreuten und 3 Mitglieder des Vereins junger Musikfreunde durch Darbietungen aus älteren und neueren Meistern mit erläuterndem Vortrag.

* **Die „Christliche Veteranenvereinigung für Baden"** hält alljährlich zur Zeit der Belfortstage ihre Hauptversammlung ab, so dieses Jahr unter Berücksichtigung Nordbadens am nächsten Sonntag den 28. cr. in Wieblingen. Bei der Erinnerungsfeier um 2 Uhr (Park Freiherr von Laroche) und bei der sich anschließenden Hauptversammlung in der neuen Wieblinger Kirche werden nur Veteranen von 1870—71 zum Worte kommen. Mitglieder von Veteranen- und Militärvereinen seien auf diese öffentlichen, auch sonst jedermann zugänglichen Versammlungen besonders aufmerksam gemacht.

* **Stiftungsfest des Werkmeister-Vereines Waldhof.** Wie alljährlich, so versammelte auch dieses Jahr der Werkmeister-Verein Mannheim-Waldhof seine Mitglieder und Angehörigen in dem Saale der Frau Metzger Wwe.. Die Regie lag in den bewährten Händen des Herrn August Knäbel. Nach einer trefflichen Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Eberhard Ziegler, in welcher dieser vor allem die hohen Ideale des deutschen Werkmeisterverbandes kurz erläuterte, wurde zur Abwicklung des sehr reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms geschritten. Den Löwenanteil an dem guten Gelingen des Festes dürfen wohl die Mitglieder der Mannheimer Sängerhalle, Herren Röschel, Gebhardt, Koblenz und Blochmann (Quartett), ferner Herr und Frau Jost, sowie Herr Hotter unter sich teilen. Der Mannheimer Sängerhalle sei auch deshalb von dieser Stelle aus nochmals vielmals gedankt für das jederzeit tatkräftige Eintreten bei unseren Veranstaltungen. Nicht unerwähnt wollen wir auch Frl. Beck und Herrn Keck aus Waldhof lassen, welche den reizenden Walzer aus „Polnische Wirtschaft" in dem eigens dafür angelegten Kostüm sehr gut wiedergaben. Auch der Baritonist des Quartetts, der einige Proben seiner schönen Stimme gab, erntete reichlichen Beifall. Des weiteren entledigte sich die Kapelle Hammel ihrer Aufgabe mustergültig.

Vergnügungen.

* **K. K. Hofballmusikdirektor Johann Strauß aus Wien** wird morgen Sonntag abend 8 Uhr im Nibelungensaal ein großes Orchesterkonzert dirigieren, worauf nochmals besonders aufmerksam gemacht wird. Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Nummern hervorgehoben: Ouverture zu „Fledermaus", „Schatzwalzer", „Geschichten aus dem Wienerwald", Wein, Weib und Gesang" sämtlich von Johann Strauß; ferner sind vertreten: Lehar: „Walzerszene" aus der neuesten Operette „Eva", Eysler „Küssen ist keine Sünd", Lied aus Bruder Straubinger und Czibulka mit einem Streichquintett: „Liebestramm nach dem Balle".

* **Der Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" v. Auber; 2. Erinnerung an R. Wagners Tannhäuser von Hamm; 3. Kaiser-Walzer von Strauß; 4. „Unter der Friedensflagge", Marsch von Nowawisky.

* **Unionstheater.** Ein höchst eigenartiges, in der Handlung geschickt aufgebautes und in der Darstellung geradezu hervorragendes zweiaktiges Sittendrama aus der Gesellschaft ist der ab heute im Unionstheater, P 6, 20/21 zur Vorführung gelangende Monopolkunstfilm „Der Diener ihres Freundes". In knapper Schilderung entrollt dieser Film eine höchst spannende Episode aus der Gesellschaft in Berlin W. Ein weiterer Zweiakter ist das in Kristokratenkreisen spielende Drama „Spielfieber", welchem ebenfalls eine sehr spannende Handlung zu Grunde liegt. Für den nötigen Humor des Programms sorgt der seit langem vermißte Liebling des Publikums „Max Linder".

* **Im Vitaskoptheater** II 6-10 wird über die nächsten 3 Tage ein aufsehenerregendes Drama aus dem Bergmannsleben, betitelt „Hück auf", vorgeführt. In wirklich ergreifender, naturgetreuer Weise sehen wir die Gefahren dieser Pioniere der Tiefe geschildert. Dieses Bild ist ein Meisterwerk ersten Ranges und wird an den größten Lichtbilderbühnen zurzeit mit größtem Erfolg vorgeführt.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Das „Feuerwerkern" in der Sylvesternacht brachte die holländischen Matrosen Willem Duchenne und van der Zack in die wenig beneidenswerte Lage, den Beginn des neuen Jahres im Gefängnis feiern zu müssen. Letzterer hatte aus einer Wirtschaft in der Talbergerstraße Feuerwerkskörper herausgeworfen und sollte von dem Schutzmann Feldkamp deswegen zur Wache verbracht werden. Duchenne wollte jedoch den Verhafteten dem Schutzmann wieder entreißen und so wurde auch er später in Haft genommen. Hierbei stemmte er sich wider das Billard der Wirtschaft und legte sich zu Boden, sodaß es dem Schutzmann nur unter der größten Mühe gelang, ihn auf die Wache zu bringen. Duchenne wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt. — Aus purer Lust, sich einmal an einem Schutzmann reiben zu können, beleidigten die Arbeiter Georg Neff und Adolf Settauer am 12. Dezember einen Schutzmann, als dieser nachts in der Straße H 1 an ihnen vorbeiging. Das Urteil lautet auf 2 Wochen Gefängnis. — Noch unmotivierter waren die ungerufenen Helferdienste, die der Zigarrenmacher Johannes Schneider am 7. Januar einem Bettler leistete, als dieser von einem Schutzmann verhaftet worden war. Er suchte diesen dem Schutzmann zu entreißen und lief bis ans Schloß schimpfend hinter dem Schutzmann her. Gegen den Angeklagten wird eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen ausgesprochen.

Sportliche Rundschau.

Wintersport.

() Schönau, 26. Jan. Die von den Sektionen Schönau-Belchen und Lörrach-Gerspacherhöhe auf kommenden Sonntag angesetzten Skiwettläufe in Belchen-Multen mußten ungünstiger Schneeverhältnisse wegen auf Sonntag den 18. Februar verlegt werden.

Rasenspiele.

* **Fußball in Mannheim-Feudenheim.** Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Germania-Sportplatz am Neckardamm nachmittags 3 Uhr die beiden 1. Mannschaften des F.-K. „Fortuna"-Ebingen und der „Germania"-Feudenheim. Um 1 Uhr spielt die 2. Mannschaft der Germanen gegen 1. Mannschaft des Sportvereins „Eiche" Sandhofen.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 25. Jan. Die heutige zwanglose Zusammenkunft des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium wurde von der Vorsitzenden, Frau Marianne Weber, eingeleitet durch einen tiefempfundenen Nachruf auf die am 9. ds. Mts. in München verstorbene Führerin der bayerischen Frauenbewegung, Ika Freudenberg, eine der Frauengestalten, die das Wesen der Frauenbewegung am tiefsten und reinsten erfaßte und die sich durch ihre Persönlichkeit wie durch ihre hervorragende schriftstellerische Tätigkeit ein immerwährendes Denkmal in der Frauenbewegung gesetzt hat. Frau Weber machte sodann einige orientierende Mitteilungen über die vom Lyceumklub in Berlin veranstaltete Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" (24. Februar bis 24. März) und den vom Bund Deutscher Frauenvereine geplanten „Frauenkongreß" (27. Februar bis 2. März) und erteilte darauf Frau Dr. Altmann-Gottheiner-Mannheim das Wort zu dem Vortrage „Die Stellung der politischen Parteien zur Frauenfrage". Die Rednerin ging aus von der Tatsache, daß das Vereinsgesetz von 1908 eine Aenderung der Stellungnahme der politischen Parteien zur Frauenfrage veranlaßt habe, und erörterte dann diese Stellungnahme an der Hand der Programme der fünf großen Parteien. Die Rednerin schloß mit dem hoffnungsfrohen Ausblick in die Zukunft, mehr und mehr würde die Frau Teil haben an dem politischen Leben und politischen Rechten. Alle Parteien würden mehr und mehr erkennen, daß die Heranziehung aller arbeitsfreudigen Kräfte zur Gesundung des politischen Lebens dringend notwendig sei. Die Rednerin erntete reichen Beifall. Nach dem Vortrage wies Geh. Hofrat Camilla Jellinek auf eine hier bevorstehende Gründung einer Baugenossenschaft hin.

* Großsachsen, 24. Jan. Der Milchproduzenten-Verein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht hatte der Verein im verflossenen Jahre einen Umsatz von 423 000 Liter Milch im Werte von 86 000 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt inkl. 1672 Mk. Reservefonds 2595 Mk., welcher Betrag der neu gegründeten Milchabsatz-Genossenschaft e. G. m. b. H. überschrieben wurde.

* **Achern, 24. Jan. Der im Alter von fast 80 Jahren** verstorbene Charles Mellerio, ein großer Wohltäter der Armen, wurde unter starker Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. In Italien geboren, war der Verstorbene in Paris lange Jahre mit seinen Brüdern Mitinhaber eines Juweliergeschäftes, das einen Ruf in ganz Frankreich, Italien und Deutschland hatte. Der Großherzogliche Hof in Karlsruhe und der Fürstliche Hof in Donaueschingen beehrten ihn mit großen Aufträgen. Später ließ sich der Entschlafene in Baden-Baden nieder, wo er auch Mitglied des Stadt- und Bezirksrats wurde. Das Gut Nägelsforst war lange sein Besitz.

Gewerbegericht Mannheim.

Vorsitzender: Stadtrechtsrat Dr. Moericke.

Die Modistin Ph. H. klagte unterm 2. Dezember gegen die Firma G. W., Putz- und Modewaren hier, auf Zahlung von 1190 M., fällig in Raten von 140 M., jeweils am Schlusse eines Monats. Die Klägerin behauptete, sie sei am 28. Juni 1911 mit Wirkung vom 15. August auf 1 Jahr, d. h. bis zum 15. August 1912, als erste Putzarbeiterin von der Beklagten eingestellt worden. Ihr Monatsgehalt habe 140 M. betragen. Am 31. Oktober sei ihr aber schon auf den 30. November gekündigt worden. Sie habe ihre Dienste der Beklagten bis zum 15. August 1912 zur Verfügung gestellt, jedoch erfolglos. Die Klägerin verlangte daher die Vergütung des Vertrages, d. h. bis zum 31. August 1912 in Raten von je 140 M., zahlbar am Schluß jeden Monats, zusammen 1190 M.

Die Beklagte beantragt Klageabweisung, weil sie mit der Klägerin monatliche Kündigung vereinbart gehabt habe. Zum Beweis hierfür legte sie den schriftlichen Engagementsvertrag vor. Dieser Vertrag hat folgenden Wortlaut: „Hierdurch engagieren wir Frl. H. per 15. August mit einem Monatsgehalt von 140 M. Kündigung vierwöchentliche. Im Krankheitsfalle vergüten wir bis zu 8 Tagen Gehalt Jahresstellung." Klägerin trug vor: Es sei ihr darum zu tun gewesen, eine Stelle zu bekommen, in der sie auch während der stillen Zeit weiter beschäftigt würde. Sie habe damit dem Schicksal vieler Putzarbeiterinnen entgehen wollen, die immer nach Schluß der Saison entlassen würden. Aus diesem Grunde habe sie Jahresstellung verlangt und diese auch zugesagt erhalten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie eine feste Stellung auf ein Jahr verlangt habe, erwiderte die Klägerin: „Ich habe gefragt: „Ist es Jahresstellung"? Darauf hat die Beklagte erwidert: „Natürlich". Wörtlich „auf 1 Jahr" habe ich nicht gesagt." Die Klägerin erklärte, unter dem Begriffe Jahresstellung habe sie verstanden: auf 1 Jahr. Die Beklagte erwiderte: sie habe unter Jahresstellung verstanden, daß das Arbeitsverhältnis mit der Klägerin auch über die stille Zeit fortgesetzt werden solle. Aber die Voraussetzung dafür wäre natürlich gewesen, daß sie mit der Klägerin zufrieden gewesen wäre. Dies sei aber nicht der Fall gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie, wenn sie mit der Klägerin nicht zufrieden gewesen sei, dieser nicht alsbald, sondern erst auf Schluß der Saison gekündigt habe, erklärte die Beklagte, sie habe immer gedacht, daß die Leistungen der Klägerin sich noch besserten.

Das Gewerbegericht hat die Klage abgewiesen. Bei diesem Rechtsstreit handelt es sich um die Auslegung des zwischen den Parteien geschlossenen Vertrags, insbesondere um die Bedeutung des Wortes „Jahresstellung". Das Gewerbegericht war der Ansicht, daß die Vereinbarung einer „Jahresstellung" in der Putz- und Modewarenbranche bedeutet, daß die Firma die Absicht hat, die Arbeiterin nicht am Ende der Saison zu entlassen, sondern auch während der sogenannten stillen Zeit zu beschäftigen, ähnlich wie z. B. die Vereinbarung einer Lebensstellung bedeutet, daß ein Arbeitgeber einen Arbeiter dauernd zu beschäftigen gedenkt. Der Vertrag enthält die Vereinbarung einer vierwöchent-

MARCHIVUM

lichen Kündigung. Dieser Umstand ist aber nur geeignet, die oben gegebene Auslegung des Begriffs Jahresstellung zu stützen, denn wenn eine vierwöchentliche Kündigung vereinbart wird, so ist damit gesagt, daß das Arbeitsverhältnis nicht für eine bestimmte Dauer abgeschlossen ist, vielmehr für eine unbestimmte Dauer mit dem Vorbehalt jederzeitiger Lösbarkeit nach einer 4 Wochen vorher erfolgten Aufkündigung. Auch das Gespräch, daß zwischen den Parteien über den Begriff Jahresstellung geführt worden ist, kann zu keiner anderen Auslegung führen. Eine Einigung zwischen den Parteien über die Auslegung in dem besonderen Sinne einer festen Stellung auf 1 Jahr ist zwischen den Parteien nicht zustande gekommen. Es stand demnach für das Gericht fest, daß das Arbeitsverhältnis nicht fest auf 1 Jahr eingegangen wurde, sondern auf unbestimmte Zeit mit jederzeit oder am Monatsende zulässiger vierwöchentlicher Kündigung. Ohne sich rechtlich zu binden, war die Beklagte nach der getroffenen Vereinbarung lediglich moralisch verpflichtet, die Klägerin über die stille Zeit nicht zu entlassen, ihr also auf Schluß der Saison nicht zu kündigen. Wenn sie das doch tat, ohne daß in den mangelnden Leistungen die Schuld lag, so kann man sagen, daß sie ein gegebenes Versprechen nicht gehalten hat; aber einer Verletzung des mit der Klägerin abgeschlossenen Vertrags hat sie sich nicht schuldig gemacht.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Samstag, 27. Januar.

Großh. Hof- und National-Theater. 7½ Uhr: Ab. D, hohe Preise: Festvorstellung Kaisers Geburtstag: **Der Barbier von Bagdad.**
Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr: Varieté.
Café-Restaurant D'Alsace. Konzerte der italienischen Tonkünstler-Kapelle.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabaret-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabaret im Goldsaal.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Vitascope-Theater. H 6, 10: Kinematographische Vorführungen.
Café Börse. Täglich Konzerte Damen-Orchester Clara Mahl.
Café Dunkel. Täglich Konzert: Damenorchester La Sylphide.
Café Karl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Bristol, D 2, 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstlerkonzerte.
Café Waldbauer, O 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Wilder Mann, N 2, 13. Konzerte Damen-Orchester Vergißmeinnicht.
Gesellschaft Rheingold. 8.11 Uhr, Rosengarten, Versammlungslokal: Maskenball.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Eine Betriebsstörung in der elektrischen Lichtleitung** war gestern abend wieder zu konstatieren. In der Altstadt gingen in den Privatwohnungen, Bureaus und gewerblichen Betrieben die Lampen entweder ganz aus oder sie brannten ganz trübe. Auch verschiedene Bogenlampen auf den Planken und in der Heidelbergerstraße verbreiteten einen trüben Schimmer und drohten zeitweilig zu verlöschen. Die Störung war diesmal von längerer Dauer als vor einigen Tagen, aber glücklicherweise nicht so intensiv, daß völlige Finsternis herrschte.

* **Als Geschworene** für die am Montag beginnende Schwurgerichtsperiode des ersten Quartals wurden diesmal auch zwei Leute aus dem Arbeiterstande, Obermaschinenmeister Herzog aus unserer Offizin und der sozialdemokratische Arbeitersekretär Böttger, gewählt.

Kommunalpolitisches.

* **Ein städtischer Wohnungsnachweis** wurde am 2. Januar in Freiburg eröffnet. Derselbe wurde dem Arbeitsamt angegliedert. Mit dieser neuen sozialen Einrichtung wird nicht nur einem schon wiederholt geäußerten Wunsche aus Interessenten-, insbesondere Mieterkreisen Rechnung getragen, sondern zugleich auch eine gemeindliche Stelle geschaffen, von der aus die Einwohnerschaft über die Entwicklung und Lage des Wohnungsmarktes stets sachgemäß orientiert wird. Es soll vor allem Aufgabe des Wohnungsnachweises sein, den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung beim Wohnungswechsel behilflich zu sein und ihnen dieses mühevolle und unangenehme Geschäft möglichst erleichtern. Es wurde deshalb auch in weitgehendem Maße der schriftliche Verkehr des Publikums mit dem Nachweis eingeführt, zu welchem Zwecke bei den Meldestellen (Hauptmeldestelle und Polizeistationen) der verschiedenen Stadtteile besondere Formulare (Postkarten) erhältlich sind. Der Geschäftskreis des Wohnungsnachweises umfaßt die Vermittelung von Wohnungen, gewerblichen Räumen, möblierten Zimmern und Schlafstellen. Er beschränkt sich aber auf die Kleinwohnungen (1 bis 3 Zimmer) mit einem Mietwert bis zu 500 M. Die Vermittlung erfolgt, wie beim Arbeitsnachweis, kostenlos. Das Hauptvermittlungsgeschäft in Wohnungen bleibt nach wie vor dem Grund- und Hausbesitzerverein, sowie den privaten Wohnungsbureaus (Liegenschaftsagenturen) überlassen.

* **Ueber die Regelung der Darlehensgewährung für Handwerker und kleine Gewerbetreibende** wurde in der letzten Frankfurter Stadtverordnetensitzung Bericht erstattet. Es wurde besonders betont, daß die Beihilfen in keiner Weise den Charakter einer Armenunterstützung tragen. Die Unterstellung der Hilfskasse unter eine Bank würde lediglich Härten im Gefolge haben, da dann auf pünktliche Rückzahlung und entsprechende Sicherheitsleistung gesehen werden müsse. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter erklärte, es werde von der Verwaltung der Hilfskasse das größte Entgegenkommen gezeigt und es sei in vielen Fällen Handwerkern geholfen worden, namentlich im letzten Jahr. Es wurde beschlossen, die Organisation vorläufig unverändert zu lassen.

* **Städtische Müllverbrennungsanstalt in Aachen.** Die Stadtverordneten bewilligten 697 000 Mk. zur Errichtung einer Müllverbrennungsanstalt mit Steinfabrik, letztere zum Zweck der Verwendung der gewonnenen Schlacke.

Geschäftliches.

Neue Zigarren-Spezialität. Unter der Marke „Handelsgold" wird die von der Raucherwelt mit so viel Interesse erwartete Kamerun-Zigarre in den Handel gebracht. Wie schon bekannt, stammen die dazu verwendeten Tabake erstmals aus unserer deutschen Kolonie in Kamerun und war man über den Ausfall umsomehr interessiert, als dieser 1911er Kamerun-Ernte der Ruf einer ganz vorzüglichen Qualität vorausging. Diese Erwartungen sind aber noch weit übertroffen worden, da die Qualität des Tabaks den edelsten Havanna-Vaselten gleichkommt und was Aroma und Brand anbelangt, geradezu unerreicht sind. Für Qualitätsraucher sind diese Kamerun-Zigarren wie geschaffen. Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend **Zigarrenhaus Stefan Frisch, Mannheim,** P 1, 5.

Wetterberichte.

Nachts ist ein leichter Witterungsumschlag erfolgt. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge herrscht Schneegestöber bei schwachem Froste. Es ist dies jetzt besonders begrüssenswert, als die Schneeschmelze in den letzten Tagen so Fortschritte gemacht hatte, dass selbst in der Höhe von 1200 Meter die Ausübung des Wintersportes kaum mehr möglich war. Die Temperaturen sind langsam im Fallen begriffen. Es berichten heute: Feldberg (Schwarzwald): 55 cm Schnee, 10 cm Neuschnee, nass, weich, Schneefall, 0 Grad, gut Skibahn bis 1000 m abwärts; Herzogenhorn: 60 cm Schnee, 10—15 cm weicher Neuschnee, starker Schneefall, Skibahn gut.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Beilegung des französisch-italienischen Zwischenfalles.

* **Paris,** 26. Jan. Der Kabinettsrat ist heute nachmittag im Ministerium des Aeußern unter dem Vorsitz Poincarés zusammengetreten, um die Antwort des französischen Botschafters in Rom Barrère zu prüfen. Der Kabinettsrat schloß gegen 8¼ Uhr. Die Minister erklärten, als sie sich zurückzogen, der französisch-italienische Zwischenfall sei zur Zufriedenheit beider Länder beigelegt. Wie versichert wird, wird der französische Postdampfer „Carthage" von der französischen Regierung Befehl erhalten, die türkischen Passagiere in Cagliari abzuholen, um sie nach Marseille zurückzubringen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein neuer Zwischenfall.

⊡ **Berlin,** 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.). Aus Paris wird telegraphiert: Aus Marseille traf gestern die Meldung ein, daß italienische Kriegsschiffe abermals ein französisches Paketboot beschlagnahmt haben. Es handelt sich um den der Marseiller Compagnie Mixte gehörenden Dampfer „Avignano", der gestern, während er an der tunesischen Küste seinen regelmäßigen Postdienst versah, von italienischen Torpedojägern gestellt und beschlagnahmt wurde. Von französischer Seite wird versichert, daß der „Avignano" keinerlei Kriegskontrebande beförderte. Falls die Italiener aber darauf hinweisen sollten, daß er Lebensmittel an Bord hatte, müsse man sich wundern, daß die Italiener nicht schon eingriffen, als jüngst die Compagnie Mixte 400 Tonnen Lebensmittel nach Tripolis brachte, von denen auch die Italiener profitierten. Man glaubt, daß der Ministerrat sich gestern mit dem neuen Zwischenfall beschäftigt hat.

Nach den Reichstagswahlen.

Die Sozialdemokratie im neuen Reichstage.

⊡ Berlin, 27. Januar. (Von unserem Berliner Bureau.) Ueber die Taktik der Sozialdemokratie im neuen Reichstage schreibt der Vorwärts u. a.: Ob der künftige Reichstag für die Erfüllung politischer und sozialer Reformen etwas leisten wird, das hängt jetzt vor allem von der Haltung der Liberalen ab. Wir **Sozialdemokraten haben keinen Grund uns zu ändern.** Wir bleiben was wir sind, Vertreter der Interessen der Arbeiterklasse in der bürgerlichen Gesellschaft in dem unerschütterlichen Bewußtsein, daß diese Interessen sich ganz nur durchsetzen können in der sozialistischen Gesellschaft, deren Herbeiführung alle unsere Einzelkämpfe gelten. Wir sind groß und mächtig geworden in Befolgung unseres Programms, das unsre Gegner verhöhnt und verlacht haben. Wir haben uns nicht beirren lassen in den Tagen des Rückschlages und wir werden uns nicht ändern in den Tagen des Sieges. Alle unsere Kräfte gelten der Gegenwartsarbeit, weil diese Gegenwartsarbeit Zukunftsarbeit ist. Aber wir würden die Quellen unserer Kräfte verschütten, wenn wir dort paktieren sollten, wo das Paktieren eine Stärkung des Gegners wäre. Für die **Machtmittel des bürgerlichen Staates,** für die symptomatische Politik haben wir heute wie gestern **keinen Mann und keinen Groschen übrig.** Vor der Arbeit für die Wohlfahrt und Freiheit des Volkes haben wir uns nie versteckt und für sie werden wir alle unsere Kräfte aufbieten.

*

Wenn der „Vorwärts" die Anschauungen der neuen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wiedergibt, dann ist es nichts mit der neuen Mehrheit der Linken, sie ist tot, noch bevor sie ins Leben getreten, es war nicht ungerechtfertigt, wenn wir uns ihr gegenüber skeptisch verhielten. Diese Mehrheit wird, wenn es nach dem Willen des „Vorwärts" geht, eine Abwehrmehrheit, eine Mehrheit der Opposition gegen unliberale und unsoziale Anschläge der Regierung und der Parteien der Rechten sein können, aber keine Mehrheit der Arbeit, des praktischen liberalen und nationalen Schaffens. Wir wollen allerdings den Vorbehalt machen, daß ja noch nicht feststeht, ob der „Vorwärts" im Namen und Auftrag der neuen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion spricht, er kann wohl nicht gut in ihrem Namen sprechen, da sie ja noch nicht zusammengetreten und sich kaum schlüssig gemacht haben dürfte über die Richtlinien, die sie zu befolgen gedenkt. Es handelt sich wohl im wesentlichen hier um einen Vorstoß des radikalen Flügels, der die neue Fraktion von vornherein festlegen und verhindern möchte, daß sie „Dummheiten" begehe, mit anderen Worten, daß sie durch ihre Stärke wirklich ein Gefühl politischer Verantwortung, die Verpflichtung zu praktischem Schaffen aufkommen lasse. Es wird sich nun fragen, ob die Taktik des „Vorwärts" die Mehrheit der neuen vielköpfigen Fraktion für sich gewinnen wird oder nicht. Wenn das der Fall sein sollte, dann wäre die Mehrheit der Linken allerdings lahmgelegt, denn daß die liberalen Parteien, wie das sozialdemokratische Zentralorgan heischt, mit den Sozialdemokraten liberale und soziale Reformpolitik im Sinne der Richtlinien des „Vorwärts", d. h. im Sinne des Hinarbeitens auf die sozialistische Gesellschaft treiben, an die Erfüllung dieser ebenso dreisten wie lächerlichen Zumutung glauben wohl die Besonnenen unter den Sozialdemokraten selbst nicht. Die liberalen Parteien haben im Reichstage schon tüchtige liberale Reformarbeit geleistet, die Sozialdemokratie noch kaum etwas. Was der Reichstag auf dem Gebiete liberaler und sozialer Reform leisten wird, das hängt nicht von den Liberalen, das hängt ganz allein von den Sozialdemokraten ab, die sehr im Irrtum wären, wenn sie meinen sollten, auf Grund ihrer Fraktionsstärke nun den liberalen Parteien kommandieren und die Richtlinien ihrer Politik vorschreiben zu können, als müßte der bürgerliche Liberalismus nun gehorsam hinter der stärksten Partei hertrotten.

Die liberalen Parteien werden ebensowenig liberale und soziale Reformpolitik im Geiste des „Vorwärts" machen wie sie im Gegensatz zur Sozialdemokratie nicht aufhören werden, die großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen vom Standpunkt des Gemeinwohls und nicht von dem einer Klasse zu lösen, wie sie nicht aufhören werden, die nötigen Groschen für unser Heer und unsere Flotte zu bewilligen, unsere Wehrfestigkeit nicht nur vom Standpunkt der Lasten, sondern von dem der Staatsnotwendigkeiten zu betrachten. Wenn die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion nicht dem Beispiel ihrer badischen Brüder folgen will, dann bleibt sie mit ihrer Riesenstärke doch nach wie vor eine tote Last, ein steriler Faktor, denn es geht in den entscheidenden Fragen auch ohne sie. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß sowohl für die Fortsetzung einer maßvollen Schutzzollpolitik wie für die Ergänzung unserer Rüstung in den notwendigen Grenzen eine Mehrheit auch im neuen Reichstage sich findet, die aus Teilen der bürgerlichen Linken und der Rechtsparteien sich bilden würde. Die Sozialdemokratie würde wieder abseits stehn, mit 110 Mandaten eine Null sein und ihren Wählern damit sicherlich sehr imponieren. Auf der anderen Seite würde sie, indem sie durch schroffe Betonung der Klassenpolitik und des unnationalen Sozialismus eine Mehrheit der Linken bindert, in Kulturfragen, in Fragen liberaler und sozialer Reformen die Linke trotz ihres numerischen Uebergewichtes zur Ohnmacht verurteilen. Will die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion, wie es des „Vorwärts" kurzsichtige Meinung, den Wagen wieder aufs tote Geleis schieben oder wird sie auf dem Boden der heutigen Ordnung mit den liberalen Parteien gemeinsame Arbeit machen und damit Möglichkeiten die Wege bereiten, an die man bisher in Deutschland noch nicht denken konnte? Die liberalen Parteien werden es abwarten und können es abwarten, nicht von ihnen ihnen, sondern vor allem oder allein von der Sozialdemokratie hängt es ab, was im neuen Reichstage an liberalen und sozialen Reformen sich gestalten wird. Will die Sozialdemokratie nicht, wagt sie nicht zu wollen, dann werden sich die liberalen Parteien auf die Vermittlerrolle zurückziehen, die ihnen die Kräfteverhältnisse der Parteien im neuen Reichstage zugewiesen, und sie können im praktischen Zusammenarbeiten mit anderen Parteien, in kluger und geschickter Ausnützung der taktischen Lage doch mehr den liberalen und sozialen Entwicklungsprozeß zu fördern, als jene sozialistische und unnationale Klassenpolitik, zu der der „Vorwärts" die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion verführen will und die Liberalen kommandieren möchte.

Ist Bassermann von den Sozialdemokraten gewählt worden?

Der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins für den Wahlkreis Saarbrücken äußert sich zu dieser Frage folgendermaßen:

Es ist nicht richtig, daß ohne die Stichwahlhilfe der Sozialdemokraten unser Reichstagsabgeordneter Bassermann als mandatloser Führer dagestanden hätte. Herr Bassermann hatte im ersten Wahlgang 25 108 Stimmen erhalten, das Zentrum 24 228, mithin Bassermann 880 Stimmen mehr als sein Gegner. In der Stichwahl erhielt Bassermann 28 607, sein Gegenkandidat 25 455 Stimmen. Aus der Vergleichung der Wahlergebnisse in den einzelnen Orten geht klar hervor, daß die 4157 sozialdemokratischen Stimmen der ausgegebenen Parole nicht völlig gefolgt sind. Sie haben zum Teil nicht gestimmt, zu einem gar nicht so unbeträchtlichen Teile aber, insbesondere auf dem Lande, für den Kandidaten des Zentrums gestimmt. Schätzungsweise sind 2500 sozialdemokratische Stimmen für Bassermann, etwa 1000 dagegen für das Zentrum abgegeben worden. Selbst das hiesige Zentrumsblatt, die Saarbrücker Volkszeitung, gibt zu, daß etwa 900 Sozialdemokraten für Sauermann gestimmt hätten. Aus alledem geht zur Genüge hervor, daß das Zentrum aus eigenen Reserven bei der Stichwahl nur etwas über 200 Stimmen aufgebracht hat. Damit konnte es den Vorsprung Bassermanns von beinahe 900 Stimmen nicht einholen. Es kommt aber nun noch hinzu, daß die Nationalliberalen zur Stichwahl noch fast 1500 eigene Wähler mobil gemacht haben. Herr Bassermann wäre somit auch ohne Hilfe der Sozialdemokratie glatt gewählt worden. Dieses Ergebnis erscheint in besonders glänzendem Licht, wenn man bedenkt, daß es dem Zentrum gelungen war, noch 3000 Wähler aus den Nachbarwahlkreisen herüberzuschaffen. Daß die Zentrumspresse sich trotzdem nicht genug tun kann, zu behaupten, Bassermann sei lediglich als sozialdemokratische Wahlkreatur auf sozialdemokratischen Krücken oder mit roten Stiefeln oder mit der Wallonmütze auf dem Kopf in den Reichstag gezogen, ist nicht zu verwundern.

Die Wahlkrawalle in Schwetz.

⊡ **Berlin,** 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Schwetz wird gemeldet: Seit gestern sind 150 Mann vom 2. Pommerschen Jägerbataillon in Culm hier zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Sanitätskolonne Schwetz konnte bei den vorgestrigen Krawallen nicht eingreifen. Sie wurden von den Rowdies überrumpelt und an ihrem Werke verhindert. Ueber Schwetz ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Verhaftungen sind auf 12 Personen gestiegen. Die verunglückten Studenten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Den deutschen Geschäftsleuten wurde von den Polen gedroht, daß ihre Geschäfte in Brand gesteckt werden. Es sind daher die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. In dem Hause, in dem sich das deutsche Wahlbüreau befindet, wurde in der Nacht ein Schaufenster zertrümmert. Außerdem wurden an 16 anderen Geschäften die Fensterscheiben zerschlagen. Auf dem Lande herrscht kolossale Unruhe. Die Gemeindevorsteher erbitten sich von dem Landrat Schutz. Gegen den Organisator der Deutschen Partei sind Drohungen laut geworden, sein Hab und Gut anzuzünden. Er wurde überdies von dem Rowdies auf der Straße beschimpft.

Wahlprotest.

⊡ **Berlin,** 27. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Posen wird gemeldet: Wegen Mißbrauchs der Kanzel und Wahlbeeinflussung durch die Geistlichen, die dem Zentrum nahe stehen, und Einschüchterung und anderen behaupteten Mißbrauchs legten die Polen Protest gegen die Gültigkeit der Wahlen in den Wahlkreisen Gleiwitz, Lublinitz und Kosel ein.

Volkswirtschaft.

Die Geschäftstätigkeit der Handelskammer im Jahre 1911.

(Mitgeteilt von der Handelskammer).

Der Bezirk der Handelskammer wurde auf sämtliche Gemeinden des Kreises Mannheim ausgedehnt und gleichzeitig eine Neuordnung erlassen, durch die es Firmen mit geringerem gewerblichen Einkommen ermöglicht wird, ihre Mitgliedschaft streichen zu lassen. Dadurch verminderte sich die Zahl der beitragspflichtigen Firmen von 3462 auf 3063. Auf Mannheim-Stadt entfielen davon 2599 (1910: 2604), Mannheim-Land 140 (161), Bezirk Schwetzingen 154 (184), Bezirk Weinheim 170 (153). Die beitragspflichtigen Steuerkapitalien stiegen von 918 085 540 ℳ im Jahre 1910 auf 1 024 547 615 ℳ, wobei zu bemerken ist, daß die Steuerkapitalien von 1910 auf der Einschätzung vom Herbst 1907 beruhen, während im Herbst 1910 eine Neueinschätzung für 1911 erfolgte.

Die Handelskammer veranstaltete 7 (1910: 9) Plenarsitzungen, darunter 1 zugleich als Aufsichtsorgan der Börse, 1 Wahlberechtigten-Versammlung, 1 Besprechung der Mitglieder, 15 (9) Kommissionssitzungen, 11 (10) Fachausschußsitzungen, 3 Interessentenbesprechungen, zusammen 38 (40) Sitzungen. In den Plenarsitzungen gelangten 87 Punkte zur Beratung. Die Handelsrichter und Handelsrichter-Stellvertreter für die Periode 1912 bis 1914 wurden nach dem Vorschlag der Kammer ernannt. Im Geschäftsbetrieb betrug die Zahl der Ein- und Ausgänge 3142 (3006), wobei aber alle Ein- und Ausgänge, die denselben Gegenstand betrafen, nur einmal gezählt wurden. Die Zahl der Telephongespräche stieg von 8423 auf 11 706, hierzu kommen noch die von den wissenschaftlichen Beamten direkt erfolgten etwa 3100 Anrufe.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahre auf Ersuchen von Mannheimer Gerichten in 40 (38) Fällen, von anderen badischen Gerichten in 10 (21) Fällen, von außerbadischen, deutschen Gerichten in 23 (14) Fällen insgesamt als in 73 (73) Fällen Sachverständige vorgeschlagen. Sie bezeichnete in 10 Streitfällen Schiedsrichter. Diese Streitfälle betrafen: Konvention in der Trägerbranche, Mängelrügen bei Holzlieferungen u. a. Zur Beeidigung als allgemeine Sachverständige schlug die Kammer den Mannheimer Gerichten im Anschluß an frühere Beeidigungen Vertreter aus folgenden Branchen vor: Handel mit Biertrebern, Malzkeimen, Melasse, Reisfuttermehl, Rauhfutter, Leder, Maschinenindustrie, Lederfabrikation, Viehhandel, Papier- und Papierwaren, Schreinerei. Gutachten wurden in 9 Fällen an Mannheimer und auswärtige Gerichte erstattet. Auskünfte an Behörden gab die Kammer in 80 Fällen, an Private insgesamt schriftlich etwa 50. Die Zahl der Zollauskünfte stieg von 466 auf 797. In Handelsregistersachen wurden auf Ersuchen des Mannheimer Gerichts in 10 Fällen Gutachten erteilt. In zahlreichen Fällen wurde von der Kammer wissenschaftliches Material für Dissertationsarbeiten nachgewiesen. Angemeldet wurden bei der Kammer bis zum Jahresschluß 22 (34) Ausverkäufe. Von den eingereichten Verzeichnissen der auszuverkaufenden Waren wurden 4 beanstandet. Aufgefordert zur Einreichung eines Verzeichnisses der auszuverkaufenden Waren wurden 6 Firmen. Auf Anzeige beim Bezirksamt fanden in dessen Auftrage 3 Prüfungen des Bestandes durch Sachverständige der Kammer statt. Beanstandet wurden 3 Ausverkäufe und 1 Anzeige dem Bezirksamt zur Weiterverfolgung übermittelt.

MARCHIVUM

Die Auslegestelle der Handelskammer, in der die deutschen Patentschriften, das Patentblatt, das Warenzeichenblatt, das Warenzeichenregister, das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen eingesehen werden können, erfreute sich eines sehr regen Besuches; es wurden von 482 (366) Personen 1558 (1117) Patentschriften entliehen und von 1065 Personen 3747 (2439) Patentschriften auf dem Bureau eingesehen, zusammen 5305 (3556) Patentschriften benutzt.

Für 3 Revisionen der Gründung von Aktiengesellschaften wurden von der Kammer Revisoren bestellt.

Diese Ziffern, die dem Bericht über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1911 im soeben erschienenen 3. Heft der „Berichte" entnommen sind, geben ein ausgezeichnetes Bild über den äußeren Umfang der Tätigkeit der Kammer im verflossenen Jahr. Der gleiche Bericht enthält außerdem noch eine Ergänzung des in der vorigen Nummer erstatteten Berichts über die Geschäftslage von Handel und Industrie im Jahre 1911. Ferner bringt er Mitteilungen über Angelegenheiten der Kammer, einen Bericht über ihre Tätigkeit seit Dezember, eine Zusammenstellung „Was der Kaufmann wissen muß", die übliche Bücherschau, den Bibliothekszuwachs und schließlich noch eine anschauliche, graphische Darstellung zur Beurteilung der Konjunktur. Schließlich wird auf eine Reihe von Umfragen, die die durchgehende Arbeitszeit, die Einsendung des Jahresberichtsfragebogens, Telegrammverstümmelungen im Verkehr mit Rußland, Fernsprechverbindung Mannheim-Saarbrücken betreffen, hingewiesen, und die Firmen werden gebeten, für die nach Portugal bestimmten Sendungen einheitliche Ursprungszeugnisformulare zu benutzen.

Die Mannheimer Börse bleibt heute aus Anlass des Geburtstages des deutschen Kaisers geschlossen.

10 Millionen-Anleihe der Stadt Pforzheim. Dem Bürgerausschuss ist eine Vorlage des Stadtrats zugegangen, in welcher dargetan wird, dass der Geldbedarf der Stadtverwaltung zur Erledigung verschiedener kostspieliger Aufgaben in den nächsten Jahren etwa 19½ Millionen Mark beträgt, wovon zunächst 10 Millionen durch eine Anleihe beschafft werden sollen. Das Geld soll hauptsächlich zur Erweiterung und zum Ausbau verschiedener städtischer Anstalten und Betriebe verwendet werden. So sind für Erweiterungsbauten des Gaswerks M. 100 000, für das Elektrizitätswerk M. 300 000, für den Ausbau der elektrischen Bahn M. 300 000, für den Schlachthofneubau M. 2 300 000, für den Bau der Leichenhalle mit Krematorium M. 500 000, für die Krankenhauserweiterung Mark 450 000, für die Erweiterung des Saalbaues M. 350 000, für Schulhausneubauten M. 1 960 000 und für Tiefbauarbeiten M. 3 800 000 in Aussicht genommen. Die Vorlage des Stadtrats wird in der Bürgerausschuss-Sitzung am 5. Februar zur Beratung stehen.

Preiserhöhung des Kartells westdeutscher Eisenhändler. Daß die einzelnen Bezirksgruppen umfassende Kartell westdeutscher Eisenhändler hat heute infolge gestiegener Werkspreise die Lagerpreise für Grobbleche, Feinbleche, Mittelbleche und Bandeisen um 5–10 ℳ pro To. erhöht, dagegen bleibt Stabeisen unverändert.

hc. **Der neue Mainschifferverband,** der auf Anregung des Vereins zur Hebung der Mainschiffahrt am 18. April 1911 gegründet wurde, hat, nachdem nunmehr das anhaltende Niederwasser vorüber und die Vorarbeiten erledigt sind, seine Tätigkeit in vollem Umfange aufgenommen. Der Verband hat in Würzburg ein Schiffahrtskontor errichtet, mit dessen Führung der Sekretär des Vereins zur Hebung der Mainschiffahrt Herr Nüchterlein betraut wurde. Der Verband ist nicht zum Zwecke der Frachterhöhung gegründet worden, sondern bezweckt lediglich tunlichste Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit der Mainschiffahrt herbeizuführen und eine Stabilität der Frachten zu ermöglichen. Mit der Vertretung des neuen Verbandes sind eine Reihe von Spediteuren an den größeren Mainplätzen beauftragt. Man verspricht sich von der Neugründung eine wesentliche Hebung und Belebung der Mainschiffahrt.

Konkurse in Süddeutschland.

Müllheim. Uhrmacher Hermann Butz. 15. Febr. 28. Februar.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 26. Jan. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 205½–⅜ bz., Diskonto-Kommandit 192¾ bz. G., Banque Ottomane 139 bz., Mitteldeutsche Kreditbank 121.90 bz. G., Preuß. Hypotheken-Bank 123 P. 122.90 G., D. Asiat. Bank 140.25 bz. G.

Staatsbahn 160⅛ bz., Lombarden 18⅞ bz., Kahlgrundbahn 121.50 bz. G., Baltimore und Ohio 105⅝ bz.

4½proz. Chinesen 94 bz. G.

Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250¾ bz. G., Eschweiler 175 bz. ult., Bayer. Spiegelfabrik 127.25 bz. G., Pfälz. Nähmasch. 170 bz. G., Seil-Ind. Wolff 127 bz., Fahrzeug Eisenach 129 bz. G., Adlerwerke Kleyer 404.00 bz. G., Riebeck Montanw. 190.50 bz. G., Kunstseide 111.75 bz. G., Südd. Drahtindustrie 127 bz. G., Frankfurter Hof 112 bz. G. Elektr. Schuckert 165 bz. ult., Elektr. Brown Boveri 142 bz. G., Elektr. Akkumulatoren Berlin 416.25 bz. G.

Bei ruhigem Verkehr war die Tendenz der Abendbörse behauptet. Am Fondsmarkte wurden 4½proz. Chinesen zu etwas höheren Kursen umgesetzt.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

* London, 26. Jan. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: unregelmäßig. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 3 S/S. Am. t. per Jan.-Febr. zu 38/10½, per 480 lbs. 1 Teilladung Australian A. t. per Dez.-Jan. zu 36/4½, per 480 lbs. Mais schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft 1 Teilladung La Plata r. t. per Mai-Juni zu 25/7½ per 480 lbs. 1 Teilladung Odessa S/S. r. t. unterwegs zu 30/6, 492 lbs. Gerste schwimmend: stetig bei kleiner Nachfrage. Hafer schwimmend: fest aber nicht lebhaft. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 95/30 lbs = 43¾–45 kg. per Febr.-März zu 16/0, per 304 lbs.

* Newyork, 26. Jan. (Produktenbörse). Weizen setzte in stetiger Haltung mit Mai unverändert ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß stetig. Preise ¼–⅜ c. niedriger. Umsatz am Terminmarkte: 800 000 Bushels. Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß stetig.

* Newyork, 26. Jan. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte aus Frankreich, Käufe für europäische Rechnung, Deckungen der Baissiers und Käufe seitens einiger Interessenten. Schluß behauptet.

Baumwolle nachgebend auf schwächere telegraphische Nachrichten, stärkeres Verkaufsneigung und Realisierungen. Später gebessert. Gegen Schluß wieder abgeschwächt unter dem Druck von Baissemanipulationen und Abgaben der Wallstreetspekulation. Schluß ruhig.

* Chicago, 26. Jan. (Produktenbörse). Weizen setzte auf anregende Kabelberichte aus Liverpool und Käufe der Kommissionskäufer, in stetiger Haltung, mit Mai ¼ c. höher ein. Im weiteren Verlaufe ermattete aber die Tendenz, da aus Minneapolis ein à la Baisse lautender Ausweis über die Vorräte vorlag, aus Argentinien gebesserte Berichte, hinsichtlich des Streiks einliefen und die Spekulation zu Abgaben schritt. Späterhin gewann dann wieder eine zuversichtlichere Stimmung die Führung, als aus dem Nordwesten kleinere Ankünfte gemeldet wurden, doch mußte dieselbe abermals einer schwächeren Tendenz Platz machen als aus Buenos Aires à la Baisse lautende Schätzungen hinsichtlich des argentinischen Export-Ueberschusses einliefen und daraufhin Realisierungen vorgenommen wurden. Gegen Schluß wieder etwas befestigt auf bessere Exportnachfrage. Schluß stetig. Preise ⅛ c. höher bis ⅛ c. niedriger.

Mais lag bei Beginn, auf Anlagekäufe, bessere Nachfrage nach Lokoware und Haussenunterstützung stetig, mit Mai ⅛ c. höher. Gegen Schluß erholten sich aber die Preise wieder, da besseres Wetter angekündigt wurde und sich eine bessere Exportnachfrage geltend machte. Schluß stetig. Preise schließlich nur noch ⅛–¼ c. niedriger.

Effekten.

* Brüssel, 26. Januar. (Schluß-Kurse.)

Kurs vom	25.	26.
4% Brasilianische Anleihe 1889	–.–	–.–
4% Spanisch: äußere Anleihe (Exterieurs)	–.–	–.–
4% Türken unifiz.	–.–	–.–
Türken-Lose	–.–	–.–
Ottomanbank	–.–	–.–
Luxemburgische Prince Henribahn	792.50	790.–
Warschau-Wiener	–.–	–.–

Valparaiso. 26. Januar. Wechsel auf London 10⅛.

New-York, 26 Januar.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2⅝	2½	Texas comm.	27⅞	28⅝
do. letzte Darleh.	2¼	2½	Texas pref.	63⅛	63¼
Wechsel Berlin	95 –	95 –	Missouri Pacific	39⅛	– –
Wechsel Paris	518⅛	518⅛	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	68 –	68 –
60 Tage	484.25	484.25	do. 2 nd. pfd.	34⅜	34¼
Cable Transfer.			New York Zentral	110⅜	108¼
Wechsel London	488 05	487.90	New York Ontario		
Silber Bullion	57¼	57⅜	and Western	38 –	38¼
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	109⅛	109½
Santa Fe comm.	106⅞	107⅛	Northern Pacific	117⅜	117¾
4½ Colorado S. B.	97⅛	97⅛	Pennsylvania	124½	124 –
North. Pac. 3% Bd.	69⅜	70 –	Reading comm.	156⅞	155¾
do. 4% Prior. Lien.	100⅝	100⅛	Rock Island Comp	24⅜	25 –
St. Louis u. San			do. do. pref.	51 –	51 –
Francisco ref. 4%	80⅜	80⅜	Southern Pacific	110 –	110¼
South. Pac. c 1929	96⅛	96⅜	South. Railway c.	28 –	28¼
Union Pac. conv.	102½	102¼	do. pref.	68⅞	70 –
Atchison Topeka c.	105⅞	106⅛	Union Pacific com.	167⅞	167⅞
Baltimore-Ohio c.	105⅛	105¼	do. pref.	92 –	92 –
Canada Pacific	231⅜	232⅛	Wabash pref.	17⅞	18 –
Chesapeake-Ohio	72⅞	75 –	Amalgamated	64 –	64⅞
Chicago-Milw.	107⅜	108⅛	American Can pr.	92⅞	92⅞
Colorado Sth. c.	44 –	44 –	American Loc. C.	34⅛	34⅛
Denver u. Rio			do. Smelting	71⅜	71⅞
Grande comm.	22¼	22½	American Sugar.	116⅞	115⅛
do. pref.	44⅛	45 –	Anaconda Copper	35⅛	35½
Erie comm.	30⅞	31 –	General Electric	158⅜	159 –
do. 1 st. pref.	51¼	51⅞	U. St. Steel Corp. c.	64 –	66¼
Great Northern	130 –	130⅞	do. do. pfd.	111⅛	111 –
Illinois Zentral	140 –	140¼	Utah Copper com.	55 –	55⅜
Lenigh Vally com.	163⅛	164⅜	Virginia Carolina	56⅜	55⅜
Louisville Nashv.	151⅛	152¼	Sears Robeuck c.	142⅛	142 –

Produkte.

New-York 26. Januar.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Baumw.-atl. Häfen	39.000	19 004	Schm./Roh.u.Br.)	9.65	9 75
„ atl. Golfh.	28.900	34 0 (	Schmalz (Wilcox)	9.65	9 75
„ im Innern	11.000	14.00	Talg prima City	6⅛	6⅛
„ Exp. n. Gr.-B.	14.000	32.000	Zucker Muskov. be	3.98	3.98
„ Exp. n. Kont.	54.000	13.000	Kaffee Rio No. 7 lcl.	14 –	14.–
Baumwolle loko	9.70	9.65	do. Januar	12.64	12.97
do. Jan.	9.30	9.31	do. Februar	12.59	12.52
do. Febr.	9.37	9.33	do. März	12.69	12.57
do. März	9.41	9 43	do. April	12.74	12.58
do. April	9.48	9.5	do. Mai	12.74	12.58
do. Mai	9.57	60	do. Juni	12.74	12.58
do. Juni	9.63	9 6	do. Juli	12.75	12.58
do. Juli	9.69	9.71	do. August	12.77	12.58
do. August	9.72	9.71	do. Sept.	12.78	12.60
do. Nov.	–.–	–.–	do. Okt.	12.78	12.56
Baumw. i. New-			do. Novbr	12.69	12.52
Orl. loko	9⅛	9½	do. Dez.	12 65	12.47
do. per Jan.	9.80	9.88	Weiz. red. Wint. st.	103⅜	103⅞
do. per April	9.74	9.70	do. Mai	106⅛	106⅜
Petrol. raf. Cases	9.35	9.35	do. Juli	101⅛	101⅛
do. Stand. white.			do. Sept.	– –	– –
New York	7.85	7.85	Mais Mai	– –	– –
Petrol. Stand. white.			do. Sept.	– –	– –
Philadelphia	7.85	7.85	Mehl Sp. W. clears	4.05	4.05
Petr.-Cr. Balanc	1.45	1.45	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	51⅛	51⅛	Liverpool	3⅛	3 –
do. Savannah.	47 –	48⅛	do. London	4⅛	4 –
Schmalz-W. steam	9.50	9.50	do. Antwerp.	4⅛	4⅛
			do. Rotterdam	8⅛	8⅛

Chicago, 26. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	26.	25.	Kurs vom	26.	25.
Weizen Mai	101⅛	101⅞	Leinsaat Jan.	215 –	214½
„ Juli	95⅛	94⅞	Schmalz Jan.	9.15	9.35
„ Sept.	93⅞	94⅛	„ Mai	9.40	9.45
Mais Mai	67⅛	67⅞	„ Juli	9.55	9.57
„ Juli	67⅛	67⅛	Pork Jan.	15.75	16.09
„ Sept.	67⅜	67⅜	„ Mai	16.25	16.05
Roggen loko	94 –	94⅛	„ Juli	16.42	16.55
„ Okt.	– –	– –	Rippen Jan.	8.52	8.55
„ Dez.	– –	– –	„ Mai	8.77	8.80
Hafer Mai	50⅜	50⅛	„ Juli	8.77	8.87
„ Juli	45⅛	46 –	Speck		
Leinsaat loco	215 –	214½		8.52	8.55

Liverpool, 26 Januar. (Schluß.)

		25.	26.	Differenz
Weizen roter Winter	fest			
per März		7/7	7/7⅛	+ ⅛
per Mai		7/4⅞	7/5⅛	+ ⅛
Mais	fest			
Bunter Amerika	per Febr.	5/11⅞	5/11⅞	+ ⅛
La Plata	per März	5/10⅛	5/11⅛	+ ⅛

Neuß, 26. Januar. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— II 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 67.— faßweise 60.—, gereinigtes Oel 70.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.30 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 26. Januar. Rüböl in Posten von 5000 kg 70.— Mai 67.— B., 68.50 G.

Hamburg, 26. Jan. Kaffee good average santos —.—, per Jan. —, per März 64—, per Mai 64¼, per Sept 64¼. Salpeter fest, 9.82½, Febr.-März 9.82½, per Mai 9.72½.

Rotterdam, 26. Jan. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, ifo. Sicht fl. 18.¼, Margarine prima amer. 74.— inn. Banka prompt fl. 115½, Gutora Javakaffeeloc 36½.

Liverpool, 26. Jan. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 5.60—, per Jan. 5.32½, per Sept.-Okt. 5.38¼, p. Okt.-Nov. 0.00—, p. Nov.-Dez. —.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. 5.32½, per Febr.-März 5.33—, per März-April 5.36¼, per April-Mai 5.39—, per Mai-Juni 5 41—, per Juni-Juli 5.42½, Juli-Aug. 5.43—, Aug.-Sept 5 42 —.

Eisen und Metalle.

London, 26. Jan. (Schluß). Kupfer träge, per Kassa 61.17.6 3 Mon. 62.13.9, Zinn f. stetig, per Kassa 192.10.0, 3 Mon. 190.5, Blei spanisch, ruhig, 15.12.6, englisch 16.00.0, Zink träge, gewöhnl. Marken 26.05.0, Spezial-Marken 27.00.0

Glasgow, 26. Jan. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kassa 48 11 per Monat 49/2½.

Amsterdam, 26. Jan. Banca-Zinn Tendenz: ruhig, loco 116—. Auktion 11* —

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 25. Januar.

Behrens „Fendel 55" von Karlsruhe, 8000 Dz. Stückg. u. Holz.
Hofmann „Stenz 2" von Straßburg, 5000 Dz. Stückg.
Kessel „Wilhelm" von Rotterdam, 1980 Dz. Stückgut.
Jansen „Fendel 64" von Rotterdam, 6340 Dz. Stückg. u. Getreide.
Fachinger „Fendel 67" von Antwerpen, 6500 Dz. Stückg. u. Getreide.
Cremer „Egan 35" von Rotterdam, 800 Dz. Stückgut.
Wolf „Fendel 38" von Rotterdam, 8800 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.

Angekommen am 25. Januar.

Rd. Plaß „Fendel 2" von Rotterdam, 11 695 Dz. Petroleum.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 25. Januar.

Wiemann „Höchst" von Ruhrort, 8280 Dz. Kohlen.
Junker „Vereinigung 35" von Antwerpen, 3800 Dz. Stückgut.
Kirchesch „Burg Rameck" von Rotterdam, 3800 Dz. Stückgut.
Buchinger „C. v. Heilbronn" von Heilbronn, 96 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5

Rodekirchen „Katharina" von Wesseling, 5075 Dz. Briketts.
Buchinger „Harpen 40" von Ruhrort, 6900 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 25. Januar.

Ferd. Seibert „Johanna" von Heilbronn, 1384 Dz. Steinsalz.
Ferd. Seibert „Luise" von Heilbronn, 1060 Dz. Steinsalz.
Jul. Müller „Lina" von Heilbronn, 1486 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 25. Januar.

Rd. Kühnle „Karolina" von Duisburg, 2800 Dz. Stückgut.
Joh. de Vrieß „Konr. Ernst" von Antwerpen, 6300 Dz. Stckg. u. Getr.
Sch. Husen „Der Rheinländer" von Ruhrort, 3600 Dz. Kohlen.
Gg. Boßwinkel „Gretschmar 5" von Neuß, 11 350 Dz. Kohlen u. Koks.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

Dampfer „Lothringen" angekommen am 22. Januar in Sydney. D. „Schleswig" angekommen am 22. Januar in Alexandrien. D. „Cassel" angekommen am 23. Januar in Sydney. D. „Bülow" angekommen am 23. Januar in Hongkong. D. „Bremen" angekommen am 24. Januar in Bremerhaven. D. „George Washington" abgefahren am 23. Januar von Newyork. D. „Roon" abgefahren am 24. Januar von Cuxhaven. D. „Barbarossa" angekommen am 24. Januar in Bremerhaven.

Mitgeteilt von:
Haus & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Witterungsbericht

über die Winterstationen der Schweiz
übermittelt durch die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14,
vom 26. Januar 8 Uhr morgens.

Höhe der Stationen üb. Meer	Stationen	Temperatur Celsius	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
1360	Adelboden	0	bedeckt	20—30
1444	Andermatt	—11	wolkenlos, windstill	über 100
1856	Arosa	—8	leicht bewölkt	über 100
991	Les Avants	4	Nebel	0—00
1052	Caux	2	bedeckt	1—10
1561	Davos-Platz	—2	leicht bewölkt	75—100
1019	Engelberg	1	bedeckt	1—10
1050	Grindelwald			
1053	Gstaad-Saanen	—1	leicht bewölkt	30—40
1169	Kandersteg	1	bedeckt	30—40
1190	Klosters-Platz	—1	leicht bewölkt	75—100
1477	Lenzerheide	—1	neblig	60—75
1450	Leysin	3	„	30—40
277	Lugano	5	bedeckt	0—00
376	Montreux	6	bewölkt	0—00
1650	Mürren	—1	„	40—50
1440	Rigi-Kaltbad	0	bewölkt	20—30
1068	Ste. Croix-Les Rasses	1	Nebel	1—10
1826	St. Moritz-Dorf	—5	wolkenlos, windstill	über 100
1275	Villars-Chesières	0	bedeckt	20—30
1800	Weißenstein	0	„	1—10
1279	Wengen	—1	bedeckt	20—30
945	Zweisimmen	1	neblig	0—00

* Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag. Eine Aufdruckrinne erstreckt sich jetzt vom nördlichen Eismeer über Ost- und Nordsee bis nach Spanien. Unter ihrem Einfluß ist auch für Sonntag und Montag noch veränderliches, ziemlich naßkaltes, aber mit geringen Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Mitte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Oeffentliche Versteigerung

Montag, den 29. Januar l. Js. werde ich im Börsenlokal hier, im Auftrage gemäß §§ 1234 B. G. B. und H. G. B. auf Rechnung Dritter, gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 6522

27 Stück Vorzugsaktien und 121 Stück Stammaktien der Fabrik feuerfester Produkte A.-G. Th. Reitzel & Cie in Bendorf a. Rh.

Mannheim, den 24. Januar 1912.
Dingler, Gerichtsvollzieher L. 2, 6a.

Restaurant u. Gasthaus „Zum Zähringer Hof"

Q 2, 9/10 vorm. Dan. Frey Q 2, 9/10
Telephon 730.

Empfehle meine altrenommierten Lokalitäten zum Abhalten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten bei ziv. Preisen.
Prima Küche. — Erstklassige Weine.
NB. Spezialität: 1911er Weißweine (Diedesfeld, Wetterkreuz), ½ Ltr. 30 Pfg., über die Straße per Liter Mk. 1. Gravenhausener Rotwein, ½ Liter 40 Pfg., über die Strasse per Liter 1.20 Mk. — Guten bürgl. Mittag- u. Abendtisch in und ausser Abonnement. — Prima Bier, hell und dunkel. 21191

Todes-Anzeige

Heute morgen ist unsere liebe Paula

Frau Gühne geb. Lacroix

nach jahrelangem Leiden sanft entschlafen. Die Beerdigung findet am Sonntag, 3 Uhr in Neuenheim statt. 21188

Heidelberg, 26. Januar 1912.
Werderstraße 78

Im Namen der Hinterbliebenen:
Arthur Gühne.

MARCHIVUM

Unser grosser diesjähriger

Möbel-Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch bis **Freitag** den 2. Februar.

Versäumen Sie nicht, die Vorteile unseres **Inventur-Ausverkaufs** wahrzunehmen!

Speziell Brautleuten

bietet sich zur Anschaffung compl. schöner Wohnzimmer-Einrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Es liegt deshalb im Interesse eines **jeden Brautpaares,** seinen Bedarf an Möbeln **schon jetzt** zu decken, wenn auch die Heirat erst später erfolgen sollte. Die Möbel werden bis zur Lieferung **gratis** aufbewahrt.

Wir offerieren solange Vorrat:

3-Zimmer-Einrichtung für Mark 358.—

bestehend aus:

1 Schlafzimmer
in hell ital. Nussbaum oder Eiche imit. mod. Façon: 2 Bettstellen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode m. imit. Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke

1 Wohnzimmer
Vertiko, Aufsatz mit Spiegel, Diwan mit Taschenbezug, Sofatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle

1 Küche
Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett

Ca. 50 Paar Gardinen u. Stores nur eleg. schöne Dessins zum Aussuchen **9.50** Wert bis Mk. 16.—

Diverse Schlafzimmer-Einrichtungen (Musterzimmer)

mit 2türigem Spiegelschrank	**115** cm breit	solange Vorrat	Mk. **200.—**
„ 2 „ „	**130** „	„ „	Mk. **250.—**
„ 3 „ „	**180** „	„ „	Mk. **320.—**

Auf einzelne Büfetts, Trumeaus, Sofa-Umbauten, Schreibtische, Bücherschränke, Spiegelschränke, Diwans, Salon-Garnituren, Salontische, Anrichten, Betten, Kleiderschränke, Vertikos, Waschkommoden, Wollmatratzen gewähren wir während des

Inventur-Ausverkaufs 15% Rabatt.

Auf Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons gewähren wir **10% Rabatt.**

Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser **2-Preise-System** aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreis), wonach bei Einkäufen auf **Ziel** die Preise **nur** um 10 Prozent höher sind, als die **Kassapreise.** **Neu!**

Das **Ziel,** das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 300 Mk. auf **1 Jahr,** Beträge über 300 Mk. auf **2 Jahre.**

Keine Anzahlung erforderlich. Kein Kassieren durch Boten. Beamte Vorzugsbedingungen.

Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

MÖBEL-KAUFHAUS

für einfache, bessere und elegante Wohnungseinrichtungen

J. Deutsch & Co.

Telephon 3062 **Mannheim, P 6, 20, II. und III. Stock.** Telephon 3062

Kein Laden, eine Treppe.

SAALBAU

N 7, 7 **THEATER** N 7, 7

Direktion: **Karl Knietzsch**
Kapellmeister: **O. Lehmann**

Ab Samstag, den 27. Januar

Monopol-Kunstfilm! **Mütter verzaget nicht!** Monopol-Kunstfilm!

Ein Drama aus dem Grossstadtleben

Nach dem I. Akt:
Ouvertüre zur Oper „La Gioconda“ von A. Ponchielli

Es gibt endlich

einen Film, der ohne Ehebruch, ohne Mordszene, ohne Brutalität trotzdem

ein ergreifendes Drama, ein trauriges Grossstadtschicksal

schildert, in glänzender Wiedergabe und wohltuender Lösung : : : : : :

Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt: Bei jedem Belehrungsversuch besteht aber die grösste Schwierigkeit darin, wie der Belehrende an den zu Belehrenden herantreten kann. Deshalb sollte man künstlerische Darbietungen mit belehrenden verbinden, und diese schwierige Aufgabe ist nun glänzend gelöst worden, indem unter Mitwirkung von Künstlern, Aerzten und Sozialpolitikern ein Film gewonnen wurde, der die

kinematographische Vorführung des sozialen Liebeswerkes

in dramatischer Form ermöglicht. Der gestrigen Vorführung dieser Darstellung, der weitere folgen werden, wohnten hervorragende Persönlichkeiten bei, deren Anwesenheit allein schon von der Wichtigkeit und dem Wert der Sache zeugte. Wir sahen Vertreter des Reichsgesundheitsamts und des Reichsmarineamts sowie der Kaiser-Wilhelms-Akademie, sahen den Geh. Medizinalrat Aschenborn und den Verwaltungsdir. der Königl. Charité Geh. Regierungsrat Pütter, den Kammerherrn v. Behr-Pinnow usw.

Streng diskret erhalten solide Käufer
Möbel
einzelne Stücke sowie komplette
Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen
auf bequemste
Teil-Zahlung
in einem erstklassigen Möbelhaus. — Kein Kassieren durch Boten. Versand auch nach auswärts. — Interessenten belieben Anträge zu richten unter No. 67419 an die Expedition ds. Blattes.

Kaiserfeier.

Eine Nacht in Tripolis

im Café Karl Theodor, O 6, 2.

Ab 5 Uhr nachmittags

Konzert

bis 1 Uhr nachts. 21108

Wein-Restaurant

S 2, 2 • Clara Bermann • S 2, 2

bestrenomiertes Weinlokal

empfiehlt ihren werten Gästen ihre anerkannt

vorzüglichen Weine.

21107 Hochachtend
S 2, 2. Bermann S 2, 2.

Neu Vegetarischer Neu
Mittag- u. Abendtisch
„Sanitas“
eröffnet 1 Treppe M 2, 12 1 Treppe eröffnet
21184

Geldverkehr

60 000 Mark
geteilt von 100 Mk. aufw. liegen zum Ausleihen bereit, evtl. ohne Bürgen. Distr. **R. Boß, S 6, 31** 2 Tr. l. Sprechzeit von 4—8 Uhr. 13059

In bess. israel. Familie, Oststadt, finden Herren, Damen od. Schüler bürgl. Mittag- u. Abendtisch. Zu erfr. in der Exp. ds. Bl. 25740

Masken.

Seidene Pierrette zu verk. Näh. Beethovenstr. 19, 4. St. links. 13052

Börsen-Restaurant
E 4, 12 part. E 4, 12

Heute Anstich von

! St. Franziskusbie !

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 11 Planken
Telephon 91

Erstklassig. [illegible] der Kolonialwarenbr[illegible] mit la. [illegible] u. [illegible] **sofort zu verkaufen.** Nur [illegible] Herrn, welche denselben auch [illegible] können, und über einige Mille verfüg., woll. sich melden u. J. 1997 an **D. Frenz, Mannheim.** 21180

Verloren

Armband
verloren gegangen in der Nacht von **Sonntag** auf **Montag,** Straßenbahnhr. Ludwigshafen-Mannheim. Abzugeben gegen gute Belohnung. 8521 Alphornstr. 22, bei Kurz.

Gold. Medaillon
[illegible] (en) am 25. Januar [illegible] O u. P 4—7 oder **Kaiserr.** — Abzug. g. Bel. Moltkestr. 5, part. 13068

Stellen finden

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit auf 1. Febr. gesucht. **Rupprechtstr. 11,** 2. Stock, rechts. 13057

Zuverlässiger, ordentlicher sucht **jüngerer Mann** für praktische

Lebensstellung

gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 67445 durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen
tagsüber gesucht. Zu erfragen von 10—12 Uhr: **Rupprechtstr. 3, 3. Stock.**

Perfekte und bürgerliche Köchin, Zimmer-, Haus- und Alleinmädchen, besseres Kinderfräulein und jungen Mädchen für Hausarbeit und servieren ges. **Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Kat. Kroschel, T 5, 19.** Telephon 2113. 67438

Zu vermieten

Chambre meublée pour une dame distinguée. Off. unter No. 12795 an die Exped. ds. Bl.

Auskunftei Bürgel

Einzel- und Abonnementsauskünfte. Spezialberichte.
Geschäftsstelle: Planken O 3, 6. Tel. 1222.
ca. 300 Geschäftsstellen. 18323

Sicherste Damenbekleidungs- und Zuschneide Fachlehranstalt von
Szudrowicz & Doll
Breitestr. F 1. 3.
Garantiert vollständiges Erlernen der sämtlichen Damen- und Kindergarderoben in der denkbar kürzesten Zeit.
Moderne elegant sitzende Schnittmuster nach Maß.
20491

Spezialitäten:
Gepr. Ketten u. Selbstgreifer für Kohlen, Kies u. Lehm.

Kettenprüfungen und Reparaturen in Ketten u. Selbstgreifern
20499

Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik
Weidner & Lahr, G. m. b. H.,
Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199.

Unübertroffen
für scrophulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem glänzend bewährten
Lahusen's „Jodella"-Lebertran.
Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.
Immer frisch zu haben in allen Apotheken.
General-Depots in Mannheim Stern-Apotheke T 3, 1 und Engel-Apotheke. 18879

Harnanalysen
chemisch und mikroskopisch werden nach den neuesten Methoden der Wissenschaft exakt ausgeführt in dem Spezial-Laboratorium der 19220
Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unterricht

Englisch, Französ., Italienisch, Spanisch, Russisch ect., lernt man am besten im Sprachen-Institut **Mackay** Paradeplatz. D 1, 3 63452

Franco-Anglaise, diplomiert, erteilt gründlich und rasch französisch und englisch Unterricht. Gram. conv. corres. litter. **Miss Villière,** N 2, 2, II. Etage.

Violinunterricht!
Einige begabte und fleiß. Schüler finden Aufnahme und gediegene Ausbildung. Vorbereitung fürs Konservatorium. 68839
Gefl. Anmeldungen erb. Schulz, Seckenheimerstr. 48

Englisch
Grammatik, Literatur Handelskorrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. **Miss Beatly,** Damm-Str. 13, part. 68560

Englisch Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 2, 19. 68050

Klavier-Unterricht
Fortgeschrittene Schüler, welche sich weiter ausbilden wollen, erhalten die erforderlichen Anleitungen durch erprobte konservatorisch gebildete Dame. Gefl. Anfragen unter Nr. 60596 an die Expedition.

Dame erteilt gründlich. Klavierunterricht sowie Nachhilfestund. p. St. 1 M. Gr. Merzelstr. 22 u. 24. 67092

Gründl. Unterricht
in franz. u. engl. Sprache (Conversation u. Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. u. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

Zither-Unterricht
wird erteilt. Näh. K 4. 27 im Schirmladen. Daselbst werd. auch Zithern gestimmt.

Entlaufen

Deutsche Dogge
entlaufen männlich schwarz-braun. Vor Ankauf wird gewarnt. 12998
Industriestraße 3.

Vermischtes

Französ. Töchterpensionat Miles Burnand — Yverdon Schweiz. Prosp. u. Näheres Ecole française Mannheim. 8495

Architekt
übernim. die Anfertigung von Bauplänen, Bauleit., Gutacht. u. Taxen zc., für Hoch- u. Tiefbau, zu billig. Preisen. — Angeb. erbitte u. Nr. 67015 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Friseuse
nimmt noch Kunden an. Näh. M 3, 19, 1 Treppe. Postkarte genügt. 67098

Schreibmaschinen-
Arbeiten jeder Art. — Diktate, Vervielfältigungen u. Vervielf. u. Maschinen auf Tage, Wochen u. Mon. Verleih. Els. Persid.
Smith Premier, P5, 8
8073

Vom Bienenzuchtverein Mannheim verkauft gar. naturreinen, deutschen Blüten- u. Tannenschleuder-
Honig
Frau Hollstein auf dem Wochenmarkt, Montag u. Donnerstag Hauptmarkt, Dienstag und Freitag Neckarvorstadt, Mittwoch und Samstag Schwetzingervorstadt.
Preis hell: 1.20 Mark, dunkel 1.00 Mk. p. Pfund ohne Glas. 66291

Wein
Natr. Weißw. 70 Pfg. abb. Ltr. Prob. 9.5 Ltr. frachtfr. Mannhm.
L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 5—20 Mk. 66727
Karl Schatt, J 1, 20
Badewannenverleihanstalt.

Haushaltungs-Leitern
Bau-, Doppel- und Ladenleitern, Ladentheken und Regale, 1 gr. Glasschrank mit Türen 68456
2 gebrauchte Fenstertritte, 1 Fensterauslagkasten mit Rollen.
F. Vock, J 2, 4.

F 3, 2 **Max Fleig** F 3, 2
Uhren-, Gold-, Silberwaren, Präge- u. Gravier-Anstalt 68106
f. Orden, Medaillen, Vereinsabzeichen, Emailleschilder Stempel

Alter Malaga
garant. echt u. rein, vorzüglich für Gesunde u. Kranke die Flasche 1.50
Jaegers Teehaus, T 7, 16. 65700

Zum Sticken
wird angenommen. 64165
Emilie Hautle, Kunst- und Weißstickerei, O 5, 13 III

Wundertüten à 10 Pf. m. herrl. Ueberraschung. R. Sellmann, Mittelstr. 79 65598

Damen
Kopfwaschen mit Teer-Champoon, Kamillen etc.
Elektr. Trocknung 80 Pfg.
sowie im Ball- und Gesellschafts- 64712 Frisieren
empfiehlt sich
Frau Gayer
M 2, 18.

Klaviermacher
empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Flügel, Pianos u. sämtl. Klavierspiel-Apparaten. 66898
Georg Seitz
Burgstraße 29,
langjähr. Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Jalousien und Rolladen
werden billigst repariert.
Minnig, H 4, 24.
(66260)

Kostüme, Kleider aller Art werden von tüchtig. Schneiderin (Direktrice) angefertigt. Dieselbe geht auch i. Haus. 12801
P 1, 2 Preuß.

— Telephon 891. —

Kopf-, Gesichts- u. Handpflege
Hochzeits- und Gesellschafts-Frisuren.

Soll die erste und Haupt-Pflicht bei den Damen sein, ganz besonders, wenn man billig und doch nur von ersten Kräften bedient wird. 17601
Shamponieren mit moderner Frisur 80 Pfg., mit haltbarer Ondulation Mk. 1.— Manicure, elektr. Gesichts-, Kopf- u. Körper-Massage im Abonn. billigst. Haarfärben mit allen bekannten deutschen u. franz. Haarfarben. Haarbleichen in allen Nuancen. Gründl. Frisier-Unterricht zu mäß. Preis.
Lager franz., engl. u. deutscher Parfumerien, Seifen und Toilettenwasser. Weil ohne Ladenmiete u. sonstige Spesen, gewähre ich auf alle Haarzöpfe und andere Haararbeiten **25% Rabatt.**
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Vom Wasserturm links, neb. Rest. Arkadenhof.
K. Hilgers, früher Schellenberg
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

Heizt

Braunkohlen-Briketts.
Erhältlich in fast sämtlichen Kohlenhandlungen.
17423

Nissen,
Kopfläuse und deren Brut vertilgt radik. d. „Parasiten-Essenz", à Flasche 50 Pfg.
Th. von Eichstedt
Tel. 2758 — Drogerie — N 4 Kunststraßenhaus. 65510

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause. Streitberg - Schweinfurth Meerfeldstr. 37.

Privatentbindungsheim
I. Cl., Frau Vorbeck
Villa du Park, Allee du Champs de Mars Nancy (Frankr.) früh. Heidelberg. 14950

Damen finden streng diskrete liebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme n. D.; kein Heimbericht, kein Vormundbedürfnis. Das übernimmt Frau Wwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36. 10660

Heirat

Heiraten
vermittelt Frau Möder, Karlsruhe, Leopoldstr. 20. (8470)

Heiraten Sie nicht
bevor über zufällt. Person u. Fam., über Mitgift, Verm. Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezialauskünfte überall. 18539
Welt-Auskunftei „Globus"
Berlin W 35
Potsdamerstraße 114.

Masken.

2 schöne Holländerinnen zu verleih. Rheindammstraße 15, 2. Stock. 67067

Versch. hocheleg., neue, seid. Damenmasken bill. zu verk. C 1, 14, 1 Treppe lks. 12474

Eleg. Damenmaske preiswert zu verk. U 4, 26, 12479 part. rechts

Schön. Masken-Trapperkostüm m. Hut zc. zu verk. Näh. Lutherstr. 23, 2 St. 12698

2 schöne Span. z. verl. od. zu verk. C 4, 6, 2. Stock.

2 neue Damenmasken zu verleih. od. verk. M 2, 10 p. 12817

Schöne Damenmasken nebst Herrendomino billig zu verleihen. Stichelsheimerstr. 43, 4. St. r.

Holländerin zu verleih. od. verk. 67592 M 6, 17 III. lks.

Ankauf

Pfandscheine
kauft 66236
Fritz Best, Q 4, 3

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. Flaschen kauft 60750
Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 14
Telephon 2182.

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64186
Frau Hebel, F 5, 11.

Gut bezahlt!
Für dringenden Bedarf zahle bis 40% für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugend-Kleider noch teurer. Gefl. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1. 10
Laden. 67609

Kaufe Möbel u. Betten
ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 66075
Frau Becherer, T 5, 7.

Kaufe Möbel, ganze Einrichtung zu höchsten Preis.
Fr. Schüßler, S 4, 17
66076

An- und Verkaufs-Zentrale
Peter Haas, N 4. 3.

Zahle hohe Preise f. Möb., Bett., u. Einricht. Komme sof. Hillinger, S 6, 7. 64719

Getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Deckbetten, Möbel zahlt unstreitbar die höchsten Preise 64851
Adolf Cahn T 3, 18.

Einstampfpapier (u. Gar. des Einstampfens), altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, d. Champagn.-Flaschen kaufe 66288
S. Zwickler, G 7, 48, Telephon 798.

Zu verkaufen

Kl. Fabrikationsgeschäft hochlohn., f. 150 M. zu verk. Off. u. Nr. 12829 an die Exp.

Handwagen
versch. ed. neu, zu verkauf. Elfenstr. 34. 65290

Speisezimmer
komplett, in Eiche, neu, billig, unter Preis abzug.
Karl Reichert, Langstr. 7
64094

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebraucht, billig zu verkaufen 67165 Q 7, 23.

Noch neues 12815
Walzen-Orchestrion
billig zu verkaufen.
Luisenring 20, p.

Violinen Accordzithern Mund-u. Ziehharmonikas
kaufen Sie am billigsten
Schmitt, Musik-Haus G 3, 16.
65188

Ein Pianino und ein Kassenschrank bill. z. verk. 67337 G 7, 19 (Sohn).

Brillantring bill. abzugeben. 12780
Neckarauerstr. 235.

Pianino
aus renomm. Hofpianofabrik, in Eichen, noch neu, ist mit Garantieschein (10 Jahre), sehr billig abzugeb.
Fr. Siering, Mannheim
C 7, 6, part.
61917

Piano 235, Klavier 180, Harmonium 150 Mk. Demmer, L'hafen. 12068

Fast neuer (12986
Gehrock-Anzug
und älterer Ueberzieher für schlanke Figur zu verkaufen. M 1. 10, part.

1 fast neues 67298
Transport-Dreirad
billig abzugeben. D 2, 3.

Pianos f. neue u. gebrauchte äußerst billig bei
Hüther, B 4, 14.
(64101)

1 Stück gut erh. Spänner Rollen bill. abzug. 67802
16. Querstraße 13.

Anzugschrank nebst Stühle in eich., Plüsch-Garnit., Bett., Küchenschr. u. Sonst. wegen Aufg. d. Hausb. z. vk. Näh. G 7, 25, p. 67162

Abbruch-Material
abzugeben. 66921
D 6, 3.

1 Schlafz. eichen, Chaiselong., Diwan m. Umb., Kassenschr., Büfett, vollständ. Betten, Kleiderschr., Doppel-Dipl., Waschkom., Stehpult, eichen Stegtisch, Diwan, Nähmaschine, Matr., Küchenschr.
Aufbewahrungsmagazin,
K 6, 4. 67875

Allerbill. und beste Quelle. L. Spiegel & Sohn Hoflief.
E 2, 1 Planken.

Gebrauchte Küchenmöbel u. a. wegzugh. bill. z. verk. Näh. J 3, 7, 3.

Weg. Umz. 1- 2th. Kleid.-Schr., Küchenschr., Petrol.-Ofen, Tisch, Vertiko, Diwan Schlafzim. m. Marm., all. neu, billig abzug. 12807
Höfl, S 4, 20.

Besseres hochfeines
Herren- und Speisezimmer
umständehalber sehr billig zu verkaufen. 67290
A 2, 4, 4. St. rechts.

Ein tuchtfreier, kräftiger 10 Monate alter (12782
Rottweiler Hund
männl., passend für Lager od. Zughund, bill. zu verk. Rheindammstr. 33, 3. St., Braun.

Liegenschaften

Geschäftshaus
gute Stadtlage zur Fabrikation, u. alle sonst. Betriebe sehr geeig. 4 Stockwerke m. gr. Hofca. 400qm. Keller, Toreinfahrt eventl. mit elektr. Kraft- u. Lichtanlage per 1. April 1912 zu verm. eventl. zu verk. Näh. U 3, 10 Knapp Tel. 3036 25301

Kleines neues Haus
Laden mit Wohnung, zum Alleinbewohnen, im Centrum der Stadt gelegen, preisw. zu verkaufen durch
Immobilien-Bureau Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 505
67121

Haus
auf Abbruch, mitte d. Stadt, an Bauunternehmer zu vkf. Off. u. Nr. 12998 a. d. Exp.

Ein Familien-Wohnhaus mit Stallungen u. Garten zu verkaufen. Off. u. Nr. 12814 an die Exp. ds. Bl.

In schönster Lage Heidelbergs 5 Min. v. Walde ist schönes Einfamilienhaus (7 Zimmer, Mädch.-Zimmer u. Zub., Zentralheizung, elektr. u. Gaslicht) mit Gart., wegzugshalber günstig zu verkaufen.
Zu erfr. Heidelberg.
12969 Bergstraße 101.

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, i. verschied. Größen und Lagen, Einfamilien-Wohnhäuser v. 9000 Mk. an, Eckbauplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. Näh. L. Volz, Baugeschäft, Seckenheim, Hauptstr. 132 57106

In Schriesheim ein zu jedem Unternehmen geeignetes ca. 1700 qm großes, an der Bahn gelegenes Anwesen mit Gebäulichkeiten, ev. als Bauplätze sofort unter günst. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Off. unt. D. 180 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg.
8497

Stellen finden

Erstkl. Vers.-Gesellsch. für Leben, Unf., Haftpfl., Volks- u. Feuerversich. sucht für Mannheim einen tücht.
Herrn
als Vertr. zu engag. Nach kurzer Probezeit feste Anst. Handw., Vorarb., die evtl. auf Lebensstellung ref., bevorzugt. Off. u. Nr. 67285 an die Expedition.

Für ein Eisenkonstruktionswerk ein
jüng. Techniker
zum raschen Eintritt gesucht. Derselbe muß flotter exakter Zeichner und im Anfertigen von Material-Auszügen zc. durchaus selbständig sein. Offerten unter P. Nr. 67287 an die Expedition ds. Blattes mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen.

Kohlen-Großhandlg.
sucht angehend. Commis sowie jungen Mann in Buchhaltung bewandert. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 67377 an die Expedition ds. Blattes erbet.

Nürnberger Spar- u. Darlehens-Bank e. G. m. b. H. Nürnberg gibt an solv. Leute jed. Standes
Credit bis Mk. 1000.

Bei gutfundierter Lebensversicherungsgesellschaft, welche die Lebens- u. Volksbranche betreibt findet leistungsfähiger
Inspektor
gut bezahlte, dauernde Stellung. Unbescholtene Bewerber wollen ausführliche Offerten unter K. 75 an die Exped. ds. Bl. richten. 8481

Durchaus selbständig arbeitender erfahrener
Automobil-Monteur
zuverlässiger Fahrer von erster Firma gesucht.
Off. unter 67279 an die Expedition dieses Bl.

Einrichter
für Lume, Loewe, Pittler und Brown und Stamper-Automaten find. dauernde, gutbezahlte Akkordarbeit. Meldungen schriftlich oder mündlich täglich von 8—10 Uhr bei der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, Fabrik Frankfurt a. M., Höchsterstr. 45-61. 66381

Frauenverein, Abt. VII
Tel. 6694
Stellenvermittlung
für gutempfohlene Mädchen u. Ammen kostenlos.
Herrschaftseinschreibgebühren 10% des Monatslohnes
Sprechstund. tägl. 3—5½ Uhr.
Büro: Schwetzingerstr. 33, Volksküche II, 2. St., rechts.
Trambahnhaltest.: Wallstadtstr.
60508

Von einer
Mannheimer Großmühle
wird zum möglichst baldig. Eintritt ein tüchtiges, gewandt. jüng. Fräulein als
Telephonistin
gesucht. Bewerberinnen welche flott stenographieren können, belieben Offerten mit Angaben seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 67358 an die Expedition ds. Bl. einzusenden.

Personal jeder Art
für Private, Hotels, Restaurant, für hier und auswärts sucht und empfiehlt **Agnes Kipper,** K 3, 4. Tel. 3217.
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 6 095

Zimmermädchen das perf. nähen u. bügeln kann, per sofort oder 1. Februar gesucht. O 7, 8, III. 12008

Tüchtiges Mädchen für häusl. Arbeit gesucht p. 1. Febr. L 6, 8, 2. Stock. 12933

Ein brav. fleißig. Dienstmädchen gesucht.
F 4, 18. 4. Stock, lks.

Ein anständiges älteres
Mädchen
welches selbständig kochen kann und alle Hausarbeit versieht bis 1. Febr. gesucht.
Näh. C 7, 20, 1 Tr.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM

Samstag, den 27. Januar 1912

27. Vorstellung im Abonnement D

Fest-Vorstellung
zur Feier des allerhöchsten Geburtstages S. M. des Deutschen Kaisers

Der Barbier von Bagdad
Komische Oper in zwei Aufzügen
Dichtung und Musik von Peter Cornelius
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Der Calif		Joachim Kromer
Baba Mustapha, ein Cadi		Max Felmy
Margiana, dessen Tochter		Lilly Hafgren-Waag
Bostana, eine Verwandte des Cadi		Betty Koßler
Nureddin		Fritz Vogelstrom
Abul Hassan Ali Ebe Becar, Barbier		Wilhelm Fenten
Ein Sklave		Hugo Schödl
Erster	Muezzin	Hugo Voisin
Zweiter	Muezzin	Jacques Decker
Dritter	Muezzin	Fritz Müller
Motawakel		Karl Zöller
Erster	Bewaffneter	Fritz Müller
Zweiter	Bewaffneter	Alfred Landory
Dritter	Bewaffneter	Georg Nierazky
Vierter	Bewaffneter	Hugo Voisin

Diener Nureddins, Freunde des Cadi, Volk von Bagdad, Klagefrauen. Gefolge des Califen.

Ort der Handlung: Bagdad im Hause Nureddin's, dann im Hause des Cadi.

Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende geg. ½10 Uhr

Nach dem 1. Aufzuge größere Pause

Hohe Preise

Friedrichs-Park.
Sonntag, 28. Januar, nachmittags 3—6 Uhr

Konzert (Streich-Musik)
der Grenadier-Kapelle. 16

Leitung: Obermusikmeister M. Bollmer.
Eintrittspreis 50, Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsenkafé Damenorchester Clara Madl
und im **Café Carl Theodor**
Pariser Damenorchester Schmidt.
Grosses internation. Repertoire, chike Repräsentation, erstklassige Konzerte. 19691

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle.

AUGUST SCHMITT
Hofschuhmachermeister
Tel. 3854 **Mannheim C 2, 3a** Tel. 3854
Spezial-Geschäft feinst. Massarbeiten empfiehlt
MODERNES SCHUHWERK
EIGENER METHODE
Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmod. Formen in exakter individueller Anpassung
Militär-, Jagd- u. Sport-Schuhwerk
Luxusschuhe im Pariser u. Amerikaner Genre
Vielfach mit d. höchsten Auszeichnungen prämiiert
Eigene solide Reparatur-Werkstätte
Reiche Auswahl in ächt amerikanischem farbigem Leder. 18368

Vornehme
Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 17617

Luise Maier
H 1, 3. Breitestr. Mannheim früher G 1, 20.
Grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.
12790

Droschken-Centrale
am Wasserturm. 20759 Telephon 7080.

Baden-Baden Hotel Französischer Hof
bellebter Winter-Aufenthalt
Fortdauer aller Kurmittel | Neuester Komfort: Zentralheizung | Räder | Pension
Konzerte | Theater | Jagd | Wintersport | Mäßige Preise.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Dr. Stutzmann's Union-Drogerie
20995 befindet sich jetzt **P 6,3** vis-a-vis Färberei Grün.
Dies z. gefl. Orientierung meiner werten Kundschaft u. Nachbarschaft.
Telephonruf wie bisher **3778**
Seifensiederei und Parkettwachs-Fabrik.

Apollo Theater

Täglich 8 Uhr abends **Jennings-Bray**
Erwin Baron, in Brandstifter — **Louis Hardt** und die übrigen Attraktionen.
— **Im Trocadero** ab 11 Uhr neue Kräfte. —
Im Restaurant d'Alsace: Kapelle Gandolfi.
Morgen letzter Sonntag **2 grosse Vorstellungen 2**
nachmittags 4 Uhr kleine Preise. — In **beiden** Vorstellungen das **gleiche** komplette Programm.
Samstag und Sonntag **Bier-Cabaret** bei freiem Entree.

Verlobungs-Anzeigen in moderner Ausführung liefert rasch und billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Deutscher Monistenbund
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Montag, den 29. Januar, abends ½9 Uhr im Café „Germania" Mannheim, C 1.
Oeffentlicher Vortrag
von Herrn Dr. Bieth über 67855
„Die Entwicklungsgeschichte des Menschen aus der Reihe der Wirbeltiere".
Gäste — auch ohne Einführung — willkommen.

Mannheimer Liedertafel.
Sonntag, den 28. Januar nachmittags 5 Uhr in unserem Gesellschaftshause K 2, 32
Kaiser-Bierprobe
67424 Der Vorstand.

Mannheimer Männergesangverein
Mannheim
Lokal: „Stadt Lübeck".
Sonntag, 4. Februar, abends 7 Uhr findet unser diesjähriger 67242
Masken-Ball
in den Sälen des „Friedrichsparkes" statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Karten für Einzuführende können jeweils an den Probe-Abenden Dienstag und Freitag in Empfang genommen werden.

Privat-Tanz-Institut Heinrich Ungeheuer.
Montag, den 5. Februar im Saale der Bäckerinnung S 6, 49. Dienstag, den 6. Februar in meinem Privatsaal, Laurentiusstr. 17a, beginnen abends ½9 Uhr meine
Frühjahrs-Kurse.
Gefl. Anmeldungen erbitte in obengenanntem Lokale u. in meiner Wohnung, Laurentiusstr. 17a, 2. Stock. 21139
Hochachtungsvoll
Hch. Ungeheuer, Berufs-Tanzlehrer.
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Möbel auf Teilzahlung
günstige Zahlungsbed., kein Kassieren. Diskretion zugesichert.
Anfragen unter G. 3004 an D. FRENZ, Annonc.-Exped. MANNHEIM. 21144

Karneval 1912

Trachten- u. Masken-Stoffe
21041
Masken-Bilder u. Kostüme-Werke.
Grösste Auswahl nur bei
J. Gross Nachf., Inh. Stetter
F 2, 6 Ecke Marktplatz.

Näh- & Zuschneideschule
Käthchen Weidner St. 12
Gründliche Ausbildung im Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Leichtfaßliche Zuschneidemethode. Eintritt jederzeit. 20975

Gr. Karneval-Gesellschaft Neckarvorstadt. E. V.
Sonntag, 28. Jan. 1912, abends 7 Uhr 11
Gesellschafts-Maskenball
im „Colosseum, Meßplatz.
Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde ladet freundlichst ein
67825 Der Elferrat.
Karten sind bei den Elferratsmitgliedern und im „Colosseum" zu haben. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
3. Kompagnie.
Montag, den 29. Januar
Komp.-Versammlung
bei Kamerad Stirn, O 3, 4.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht 317
Der Hauptmann
Witzigmann.

Freiwillige Feuerwehr
IV. Compagnie
Die Kameraden der IV. Compagnie werden zur
Compagnie-Versammlung
bei Kamerad Schmitz am Sonntag, 28. Jan. 1912 vormittags 10 Uhr eingeladen. 67287
Der Hauptmann
Nassner.

Nach Amerika mit den erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer
von 18890 bis 37130 Tons Wasserverdrängung der
Holland Amerika Linie
Rotterdam-New-York
via Boulogne s. M.
bei mäßigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam
Nähere Auskunft u. Billete bei **Gundlach & Baerenklau Nchf.**
General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7. 17152

Schwester.
Staatlich geprüft, sucht Privatpflege zu übernehm. Offerten unter 13034 an die Expedition d. Bl.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. 13045
Hch. Lanzstraße 33.

Bekanntmachung.
Die Bewilligung freier Schulmittel für Volksschüler betr.

Nach Beschluß des Stadtrats sollen wie seither auch im kommenden Schuljahr an bedürftige Volksschüler auf Ersuchen ihrer Eltern freie Unterrichtsmittel verabfolgt werden. Die Gesuche sind an die Klassenlehrer der in Frage kommenden Schüler zu richten. 821

Für jedes Kind ist ein besonderes Gesuch einzureichen. Für die Gesuche sind ausnahmslos die vorgeschriebenen Impressen, die in der Zeit vom 1.—15. Februar unentgeltlich von jedem Klassenlehrer erhältlich sind, zu verwenden. Die Einreichung der Gesuche hat unter genauer Beachtung des Impressenvordrucks in der Zeit vom 15.—28. Februar bei dem Klassenlehrer des betreffenden Schülers zu erfolgen.

Mannheim, den 22. Januar 1912.

Das Volksschulrektorat:
gez. Dr. Sickinger.

Im
Union-Theater
P 6. 23|24
übertrifft ein
Schlager
den andern!
Ab Heute
die Riesenattraktion
der sensationelle und spannende
Monopol-Kunstfilm:
Der Diener
ihres Freundes
Ein grandioses Sitten-Drama aus der Gesellschaft in 2 Akten,
Spieldauer ¾ Stunden.
Die Idee ist höchst eigenartig, die Handlung geschickt aufgebaut, die Darstellung geradezu hervorragend, die Photographie erstklassig!
unbedingt
der grösste Schlager
der Saison!
Ferner:
Spielfieber
Sensations-Drama
in 2 Akten.
Max Linder
der Liebling des Publikums
in der famosen Humoreske
„Max und Jane wollen Schauspieler werden".
(Ein köstliche Lachpille)
und die übrigen Novitäten.

„Weinberg"
D 5, 4 Tel. 6727 D 5, 4
Heute Samstag
beginnt der **Ausschank** von 21178
St. Bennobier
(Löwenbrauerei München)
des feinsten u. bekömmlichsten Münchener Starkbieres. Hochachtend **Heinrich Hammel.**
NB. Auch in Syphons, Flaschen u. Gebinden erhältlich. Bestellungen hierauf erbitte unter Telephonruf 1665.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.
J.-Nr. 219. Die Firma Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Mannheim klagt gegen nachbenannte Schiffbauer
1. Friedrich Marcus Petersen und
2. Friedrich Taster,
beide zuletzt hier wohnhaft gewesen, jetzt unbekannten Aufenthalts aus Dienstvertrag (Rückzahlung von Vorschuß) mit dem Antrag auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 58 ℳ 61 ₰ an Kl. J. 1 und von 22 ℳ 56 ₰ an Kl. J. 2 sowie auf vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urteils. 21160

Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ist bestimmt auf: **Donnerstag, 14. März 1912, vormittags 11 Uhr,** altes Rathaus in Mannheim (F 1, 5), 1. Stock, Saal 11.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 24. Jan. 1912
Der Gerichtsschreiber des Gewerbegerichts:
Kohlbecher.

Bekanntmachung.
Das Aufstellen und Wegfahren der Marktgeräte auf dem Wochenmarkt betreffend.

Nr. 2551 I. Das Aufstellen und Wegräumen der städtischen Wochenmarktgeräte mit Einschluß der Wagen für die Märkte soll ab 1. März l. Js. auf die Dauer eines Jahres im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Bezeichnung „Marktstellen" versehen bis längstens **Freitag, den 9. Februar l. Js., vormittags 11 Uhr** auf Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch die Bedingungen erhältlich sind. 322

Mannheim, 19. Jan. 1912.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes für das Straßenbahnamt soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:
1. Die Ausführung der Glaserarbeiten.
2. die Ausführung der Fensterbeschlagarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, 7. Februar d. J., vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Baubureau beim Verwaltungsgebäude kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 326

Mannheim, 25. Jan. 1912.
Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau der Hauptfeuerwache soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung der **Schreinerarbeiten** vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, 8. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erlag der Umdruckkosten (1.40 ℳ) erhältlich sind und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Die Zeichnungen liegen im Baubureau der Hauptfeuerwehrwache zur Einsicht auf, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 324

Mannheim, 25. Jan. 1912.
Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Masken
Damenmaske (Griechin) billig zu verkaufen. 13044
B 6, 19, 4. Stock.

Schöne Maske (Span.) billig zu verleihen. 13038
Riedfeldstr. 9, 3. St., r.

Elegante Masken zu verkaufen od. zu verleihen. 07420 Traitteurstr. 57.

MARCHIVUM

Vermischtes

England Auskünfte über Eheschliessungen, Engagements, Wohnungsverhältnisse, Rechtsfragen. Einziehung von Forderungen, Nachweis von Vertretern etc. Streng reell und gewissenhaft. 20727

Merton & Co., 34 Farghaar Road Wimbledon **London S. W.**

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. Tel.-Adr.: Marum.
Grosses Lager
I-U-Träger, Monier-Eisen b. 15 m. lang
Stabeisen, Bleche aller Art.
Weissbleche, verzinkte, verbleite und Zinkbleche. **Halbzeug** wie Knüppel, Blöcke etc. **Roheisen**, Ferro-Legierungen u. Metalle. **Eisenbahnschienen** neu und gebraucht. 18142
Grubenschienen etc. zu Bau- und Gleiszwecken
Ia. Gas- u. Siederohre, nahtl. u. geschweisst
beste Fabrikate vorteilh. Preise, ferner
Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.
Vorrat über ca. 2000 Tonnen.
Aluminium in Blöcken, Blechen etc.
Vorratslisten u. Offert. a. Wunsch gerne z. Verfüg.

Radium-Eminatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre rc.
Nähere Auskunft erteilt 20061
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr Tel. 4220.
10jährige Praxis!

3 Spezialitäten.
„Fritta Nr. 100" „Fritta Nr. 111" „Fritta Nr. 177"
10 Pfg. **12** Pfg. **15** Pfg. 20061
Zigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim
Breitestrasse vis-à-vis Warenhaus Wronker Tel. 3964

Bielolt & Locke's
Afrana-Nähmaschinen
AFRANA-Nähmaschinen aller Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer 20313
hervorragenden Leistungsfähigkeit
Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.
Alleinvertreter für Mannheim:
Jos. Schieber, G 7, 9
Reparaturen und Ersatzteile.

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Gut erhaltene gebrauchte
2 und 3 flammige Lüster
für elektr. Licht billig zu verkaufen. 19989
L 5, 11, Laden.

Chocoladen-Greulich
jetzt Heidelbergerstrasse **O 6, 3.**
Spezialität **feinste Pralinés**
gemischt per Pfd. Mk. 1.20. 1.60. 2.—. 2.40. 3.— 4.—. 5.—.
Marzipan. — Croquant. — Crème.
Hildebrand's 19139
Juwelen-, Kaiser- und Königs-Mischung.
Felsche's Imperial-, Winter- u. Marine-Dessert.
Cognacbohnen, Granatsplitter, Königstrüffeln.
Lieferung im Stadtgebiet von Mk. 1 an frei Haus.
— Telephon 5071. —

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Stellen finden

Eingeführter Vertreter
für eine erstklassige Pflanzenfett- und Margarinemarke, die sich
bei Bäckern und Konditoren
nachweislich vorzüglich bewährt hat, wird von bedeutender Fabrik gesucht. Tüchtige Vertreter, die ausschliesslich mit Bäckern und Konditoren arbeiten, belieben Ihre Offerte einzureichen unter Nr. 21151 an die Exp. ds. Blattes.

3—5 M. tägl. ständ. Verdienst
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen z. Uebernahme einer Trikotagen- u. Strumpfstrickerei. Vorkenntn. nicht erforderl. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Hoher ständiger Verdienst. Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Prospekte mit glänzenden Dankschreiben kostenfrei und franko.
Trikotagen- u. Strumpfwarenfabr. Neher & Fohlen, Saarbrücken C. 5.
8227

Stellen suchen

Kaufmann,
ca. 30 Jahre alt, seit Jahren in leitend. Stellung, bei erster Feldbahngesellschaft, mit anerkennend. Erfolg tätig. Tüchtiger Verkäufer, Organisator, intensiver Arbeiter, sucht selbständige Tätigkeit, möglichst als Leiter eines Verkaufsbureaus. — Branche gleichgültig. 8509
Offert. unter T. 126 an die Expedition ds. Bl.

Italiener seit 2 Jahren in bedeutend. Hause hier als Corr. französisch-spanisch, sucht Beschäftigung von 4 Uhr ab täglich. Ref. Off. u. Nr. 12590 an d. Exp.

Fräulein in Stenographie u. Maschinenschr. gut bew. sucht per sofort Stellung. Off. unt. 12894 an die Exped.

Fräulein, perf. in Stenographie und Maschinenschreiben sucht per 1. Febr. Engagement. Gefl. Offert. unt. Nr. 12970 a. d. Exped.

Junges Mädchen v. ausw. sucht in bess. Hause Stell. z. Stütze d. Hausfr. Sieht wenig. auf hoh. Lohn als gute Behandl. Offert. unt. Nr. 12933 an die Exped.

Jüngere Frau sucht Monatsstelle. 12956 Schütz, D 7, 20, III., Hths.

Gute Schenk-Amme sucht Stellung. Off. erb. u. Nr. 12955 a. d. Exp.

Mietgesuche

Kleinerer Laden f. ruhig. Geschäft, mögl. im Zentr. mit Wohng. im Hause, auf Septbr. od. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 12800 an die Exped. d. Bl.

Lehrerin sucht 2 Zim.-Wohnung in freier Lage in nur gut. Hause. Nähe Schloß. Offerten Hauptpostlag. hier unter W. H. 12934

In guter Lage ca. 250 Quadratmeter, für Maschinenbetrieb mit elektr. Kraft, nebst Büro zu miet. gesucht. Offert. an W. F. 3825 hauptpostlagernd hier. 12809

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 565 Abteil.: Vermietungen. 63009

B 2, 11, parterre geräumige 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, auch als **Bureau** geeignet, per 1. März zu vermieten. Näheres bei **Stammer** im Hofe oder **Beethovenstraße 7**, part. links. 25698

B 5. 6 Wohnung mit 5 Zimmer zu vermieten. 25699 Näheres parterre.

B 6, 6 2. St. l. 2 leere freundliche Zim. mit Benützg. der Küche, an sol. Dame p. 1. April zu vermieten. 12458

Zu vermieten

C 3, 19 der 2. St. 6 Zim. mit all. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, ist per sof. oder später zu verm. Näheres bei Rieth, Rheindammstraße 50. 24418

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 11996

C 8, 16 IV. 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 25674 Rheinstraße 5. Hinterh.

D 2, 14 Eine sch. Wohnung m. 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, 2 T. per 1. April zu verm. 2484

D 3, 13, nächst Planken und Börse 2. St., 9 Zimm. m. Küche, 3. St., 4 Zimm. m. Küche, möbl. od. unmöbliert, per sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden D 3, 10.

D 6, 7/8 3. St., eleg. 6 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Juli zu v. Näh. 2. St. Tel. 325. 25567

D 7, 7 eleg. dritt. Stock (8 Zim. m. Zub.) per 1. April zu vermiet. Näher. im 2. Stock. 25327

D 7, 20 1. Stock großes Zimmer und Küche an 1—2 Pers. p. sof. od. später zu verm. Näheres daselbst. 25680

G 2, 1a, Markt Wohnung, 9 Zim., 4 Mansarde u. Badezim. per sof. oder spät. zu verm. Näh. Luisenring 7, 1 Treppe. Telephon 2051. 12442

G 5, 10 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 26408 Näh. S 3. 14.

G 5, 17b 1 Zimmer u. Küche, Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche, Hinterhaus zu verm. 25584

G 7, 14 2 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 25559

G 7, 35 3. St. 4—5 Zimm.-Wohnung preisw. zu vermieten. 2404

H 1, 5 2. u. 3. St., Vorderh. 4 eleg. helle Zim. mit Badezimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April z. v. Näh. Laden das. 25673

H 2, 11 2 Zimm. u. Küche sof. zu verm. Näh. S 3, 14. 4608

J 6 2-6 2 u. 4 Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres Bureau Rosengartenstraße 30 u. J 6, 3 parterre. 20212

K 2, 8 schöner 2. St. m. Balkon, 6 Zimm. Küche u. Zubeh. b. 1. Apr. od. früher preisw. zu vermieten. Näh. part. 25428

K 3, 2 1 Tr. 4—5 Zimm.-Wohn. p. 1. April od. früher zu verm. 11811

Invalidendank
Annoncen-Expedition,
gegr. 1872. 21032
Annahme von Inseraten für sämtliche Zeitungen der Welt.
(Der Reinverdienst dient zur Unterstützung deutscher Invaliden und deren Hinterbliebenen.)
Fernsprecher 1222. Geschäftsstelle: **Planken O 3. 6**

M 2. 15b schöne Wohnung bestehend aus 6 Zim. m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. 25504 Näheres 4. Stock das.

N 4, 5 3. St., 2 Zimmer, Küche u. Vorplatz an kinderl. Leute z. v.

M 7, 12a, Eckhaus 3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche rc. auf 1. April zu verm. Näheres part. 25859

M 7, 24 2. Stock, 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sof. oder spät. zu vermiet. Näh. parterre. 24797

N 2, 8 Kunststraße sch. 5 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. Stock 1. April zu verm. Anzusehen von 2 bis 5 Uhr. 25430 Näh. b. Karcher, 4. St.

N 7, 2b 5. Stock, 3 oder 4 Zim. mit Küche zu vermieten. 24644

O 4, 15, Kunststr., 4 Zimmer-Wohnung per 1. März a. c. an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Näheres 4. Stock. 25685

Beste Geschäftslage O 5, 8 II. neu hergerichtet evtl. sofort zu verm. IV. Stock per 1. April zu verm. 25428 Näheres daselbst im Laden.

O 7. 9 Heidelbergerstraße im vierten Stock ist eine große 5 Zimmer-Wohnung mit großem Vorplatz, gr. Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Centralheizung, Magdzimmer, Keller und Speicher-Anteil f. Mk. 1600 einschl. Heizung p. 1. April zu verm. Näh. im 2. oder 3. St. daselbst. 25649

O 6, 6. Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör, neu hergerichtet per 1. April zu vm. 25672 Näh. Hecker, O 6, 5 part.

O 7 19 Hochparterre, 4 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. O 7, 20. p.

P 1, 2 Breitestr., sehr schöne 4 Zim.-Wohnung im 5. Stock per 1. April an ord. Familie bill. zu v. Näh. Jul. Braun, part. 12945

P 2, 1 2 Tr. hoch, 5 Zim. nach der Straße geh., auch zu Bureau geeign., p. 1. April zu verm. 25475

P 2, 4/5 Schöne 5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör, 2 Treppen, per 1. April zu verm. Näh. part. 25625

P 2, 14 5 Zimm. Bad u. Küche per sof. od. später zu verm. 25533 A. Zander, P 2, 14.

P 7, 22 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Preis Mk. 1500. Näheres bei 25641 **J. Zilles** Immob.- und Hypotheken-Geschäft N 5, 1 — Telephon 876

Q 2, 23 2 Treppen, schöne Wohn., 5—6 Zim. mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1. Lad.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 25637 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 946.

Q 3, 16 schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad u. Balkon zu vermieten. Näh. 2. Stock. 25683

Q 5. 2 2. St., 5 schöne Zimmer, Bad u. all. Zubehör per 1. April od. früher an ruh. Familie billig zu verm. 25477

Q 5, 1 Nähe der Planken Eckhaus III. St. 6 Zimmer mit Bad per 1. April z. vm. Näh. part. od. Tel. 4988.

S 6, 20 am Lawn-Tennisplatz 2. St., 5 Zimmer m. Zub. per 1. April zu verm. Näh. parterre. 25553

S 6, 33 2 Wohnungen 3. u. 4. St. je 6 Zimmer u. Bad in schön. Lage per 1. Apr. zu verm. Näh. Büro part.

S 6, 38 4 Zim., Küche u. Badz. zu verm. Näh. 2. Stock links 12485

T 2, 8 6 Zim., 1 Küche für 80 Mark zu vermieten. 12433

T 5, 1 2 Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermieten. 24615 Näheres S 3, 14.

U 1, 20a in schöner freier Lage ohne vis-à-vis 5 Zimmer, Bad, Mädchenz., Gas- u. elektr. Bel., auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. Tel. 2615.

U 3, 10 schöne freie Lage, prachtv. 5 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. Näh. 2. St. bei Knapp. 25376

U 4, 22, 3 Zim., Küche u. Zub. an kl. ruh. Fam. p. 1. April zu v. Näh. 3. St. 25665

U 6, 8 1 Tr., am Friedrichsring, 5 große Zimmer, Badezimmer mit Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen 1 Tr. r. 25510

Akademiestraße 13 3 Zimmer u. Küche 1. April zu vm. Näh. Laden. 25507

Augartenstr. 42, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. 12826

Beilstraße 14, schöne 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermiet., Glasabschluß. 12488

Collinistr. 10 schöne 4 Zim.-Wohng. mit Balkon, Badezim., Küche u. Zubehör; II. Stock p. 1. April 1912; näh. Comptoir, evt. m. Garten.

Eichelsheimerstr. 16 eine 3 u. 4 Zim.-Wohng. p. 1. Apr. z. v. Näh. part. l. 25455

Langstr. 32—34, neu hergerichtete Wohng. 3 Z. Küche, Kammer, 2. Stock zu vm. Näheres 4. Stock bei Raab. 12658

Hch. Lanzstr. 3 3. und 5. St. herrsch. 5 Zim. mit Bad, elektr. u. reichl. Zub. auf 1. April zu vm. Näh. das. 4. St. l. und L 15, 10, Laden, Tel. 1267. 25430

Hch. Lanzstr. 3 4. St. l. 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör p. 1. April z. v. Näh. daselbst u. L 15, 10 Teleph. 1267.

Lenaustraße 12 geräumige 3 u. 4 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. sof. zu vm. Näh. 2. St. 12986

Mollstraße 36 (Oststadt) moderne 4—5 Zimmerwohnung m. Zub. u. elektr. Licht, p. 1. April zu verm. Näh. 2. St. l.

Parkring 37, 2. Tr., gr. helles Zim. m. Schreibtisch u. Blick a. d. Friedrichspark zu verm. 25652

Unentgeldlicher Wohnungsnachweis
M 4, 7, Grund- und Hausbesitzer-Verein. 8468

Paradeplatz
In meinem Hause in allerfeinster Lage, neben Hotel Pfälzer Hof ist per 1. Juli 1912 zu vermieten:
1) Erste Etage als Geschäftslokal mit besonderer Lauftreppe im Hof.
2) Die dritte Etage, geräumige herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung mit Bügelzimmer, Bad und sonstigem Zubehör, Lauftreppe im Hof. 25622
Interessenten belieben sich zu wenden an:
F. Göhring, Juwelier,
D 1, 4 Paradeplatz.

Heidelberg.
Kleinere Einfamilienhäuser mit Garten an der Bergstraße, 8—10 Zimmer, vornehme u. sonnige Lage. Preis 38—52 Mille, sofort beziehbar, zu verkaufen event. zu vermieten. Näher. Architekt **Merz, Heidelberg, Ludwigsplatz 10. Telephon 330.** 21064

Moltkestr. 7 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Speisekammer, Küche und Zubehör per April oder früher zu vermieten. Anzusehen von 11-3 Uhr, event. ist auch die Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör zu verm. Näheres 2. St. 25619

Grosse Merzelstr. 6 (a. Bismarckpl. u. Hauptbahnhof) im 3. u. 4. St. je 1 besser. neuzeitl. ausgestattete **4 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör** per 1. April zu vermiet. Näheres im Büro das. oder Telephon 1331. 25524

Oestlich. Stadtteil
Eckhaus m. freier Aussicht
1 Treppe hoch, herrschaftl. ausgestattete 4 Zimmerwohng. mit Garderob., Küche, Bad Speisekam. u. Zubeh., geschloss. Erker, Loggia u. Küchenbalkon, Gas u. Elektr., sämtl. Zimmer u. Diele mit Linoleum-Belag per 1. April zu vermiet. Näh. **Werderstr. 29,** 2. Stock. 25505

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Zim., Bad, Speisek., Mädchenz. u. sonst. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. part. l. 25660

Rosengartenstraße 20 3. Stock, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres **Hammer,** P 7, 1. Telephon 6431.

Rheinaustr. 24 5 Zimmer im 2. St., Badezimmer, Mansarde und Speisekammer u. sonstig. Zubehör, in freier Lage, per 1. April zu verm. 25620

Richard Wagnerstr. 58 und Bachstraße 9, Eckbau. Schön ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit Diele, Bad und allem Zubehör, elektr. Licht rc. per sofort zu vermieten. 25540 Ferner 2 große, helle, trockene Souter.-Räume. Näheres parterre rechts.

Rupprechtstr. 16 2 Zim. Küche. 3. St. zu vm. Näh. **Wenger,** 2. St. 12803

Rheindammstr. 51 part. 3 Zimmerwohnung mit Mansarde weg. Versetzg. sof. zu verm. 12570

Rheinaustr. 12 4. Stock 4 Zimmer u. Küche p. 1. April zu verm. 12639

Saalbaustraße Schöne 8 Zimmerwohnung über 2 Treppen per 1. April zu verm. Näheres zu erfragen **Hch. Lanzstraße 9** bei Stammnitz. Tel. 3154. 25480

Schanzenstr. 26 u. 28 sind schöne 3-Zimmerwohn. mit und ohne Bad per 1. April 1912 zu verm. Näheres **Peter Löb, Kaiserstraße 18,** Bureau oder Hausverwalter Ulrich in Nr. 26, 2. St. 25548

Tullastraße 15 gegenüber d. Rosengarten schöne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, Elektr. Licht u. allem Zub. sofort oder 1. April z. vm. Preis M. 1700.—. Zu erfr. **Luisenring 23** 1 Tr. Tel. 2965 oder **Tullastr. 15 V.** 25692

Wespinstraße 4 parterre, 3 schöne Zimmer mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. an kleine Famil. per 1. Febr. od. spät. z. v. Näheres **Werderstr. 29,** 2. Stock. 25506

Windeckstraße 30 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 25486

Werderstr. 8 schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April z. v. Zu erfragen 3. Stock. 11746

Neubau, Familienhaus Gärtnerstraße, Neckarstadt 7 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiet. Näh. **P 5, 16.** 12760

2 und 3 Zimmerwohnungen in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau **Gr. Merzelstr. 6,** Telephon 1331. 25463

Schöne Wohnung. 4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. **Fuchs & Priester, G. m. b. H.** Schwetzingerstraße 53. 25465

Emma Mager
Kaufhaus ◆◆◆ Bogen 26
empfehle mein grosses Lager
in
Strümpfe
Socken, Trikotagen
Unterkleider.
18855
Bei Brautausstattungen gewähre höheren Rabatt unter voller Garantie.

Grosser Inventur-Verkauf
von Beleuchtungskörpern
Grösserer Posten Lüster und Zug-Lampen
weit unter Preis mit 40 Prozent Rabatt
nur erstklassige Fabrikate
L 8, 7 Ludwig Geier L 8, 7

Süddeutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Verband, Ausnahmetarif für Metalle usw., Heft C.
Am 1. Februar 1912 treten direkte Frachtsätze für Zinkgekrätze und Zinkasche von Mannheim und Mannheim Industriehafen nach Settenz bei Frachtzahlung für mindestens 10000 kg für jeden Frachtbrief und Wagen in Kraft. Ihre Höhe ist aus unserem nächsten Tarifanzeiger zu ersehen. 21179
Karlsruhe, 26. Jan. 1912.
Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

H 7, 28 pt. g. brg. Mittag u. Abendtisch 25405

Zwangsversteigerung.
Montag, 29. Jan. 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 150 Gerüstleitern, 900 Gerüstdielen, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Klavier u. Verschied.
Mannheim, 27. Jan. 1912.
Haag, Gerichtsvollzieher. 67439

Mietgesuche
Gut möbl. ungestörtes Zimmer, sep. Eing., evtl. mit elektr. Licht u. Zentralheizg. i. Mitte d. Stadt p. sof. o. spät. ges. Offert. u. 67410 a. d. Expedit. d. Bl.

Vermischtes.
Jg. Geschäftsmann sucht Bankverbindung mit Privatbank betreffs Eröffnung eines laufenden Kredits. Off. u. Nr. 12945 an die Expedition ds. Bl.

15000—16000 Mk.
v. Privatm. als 2. Hypoth. à 5% auf gutes Objekt auszuleihen. — Offert. erb. u. Nr. 12040 an die Exped.

Besf. Frau, die in Not, sucht 50 Mk. zu leihen. 12035
Anerbieten u. Brief 500 hauptpostl. Mannheim.

Verkauf
Best eingeführtes feines Cigarrengeschäft
mit dauernder Kundschaft in bester Lage sehr vorteilhaft unter günstigen Bedingungen und event. langjähr. Mietvertrag zu vergeben. Jahresumsatz ca. M. 18000, nur M. 800 Miete. Kaufpreis inkl. Lager und Einrichtung ca. M. 2800. Angebote unt. Nr. 67444 durch d. Exp. d. Bl.

Gelegenheitskauf.
1 Brillantring, 9 Brill., weiße Steine, ca. 2 Car., für Dame, Preis M. 500 zu verkaufen. Off. u. Nr. 12044 an die Exp. ds. Bl.

Ein grün. Plüsch sopha m. 2 mod. Sessel sofort f. Mk. 150 zu verk. 67411 Rheinhäuserstr. 3 p.

Gebrauchtes Klavier billig zu verkaufen. 67440 L. 10, 7, part.

Hiesige große Fabrik, mit engl. Arbeitszeit sucht per sofort oder später gut empfohlenes
Fräulein
welches sich durch beste Zeugnisse über eine mehrjährige Praxis ausweisen kann. — Gewandtheit im Stenographieren u. Maschinenschreiben Bedingung. — Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines zu richten unter Nr. 21186 an die Expedition ds. Blattes.

Für unsere Filiale mehrere tüchtige
Putz-Verkäuferinnen
welche läng. Zeit in der Branche tätig sind, sowie tüchtige erste und zweite
Arbeiterinnen
per 1. März gesucht. 1205
Ulmer & Cie.
Persönliche Vorstellung Montag vorm. 11—1 Uhr Q 2, 1a, 1. Stock.

Damen
mit gewandten Umgangsformen, denen an selbständiger einträglicher Existenz liegt, finden bei festem Tagesgehalt u. Provision sofortige dauernde Stellung hier und außerhalb. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Die Einarbeitung erfolgt durch eine Dame. Persönliche Vorstellung erbeten Montag 11-1 Uhr Lameystr. 21, II bei Göbel.

Gut bürgerl. Köchin
auf 1. Februar gesucht. Vorzustellen 8—11 od. 1— Werderstr. 23, II. lks. 12067

Tüchtige Privatköchin, Zimmermädch., Allein-, Haus- u. Küchenmädchen werden sofort u. 1. Febr. gegen hohen Lohn gesucht. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Margarete Wickenhäuser, N 4, 1.

Gesucht zum 1. Febr. ein junges tüchtiges Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit bei hohem Lohn. Dasselbe muß nähen und bügeln können und gute Zeugnisse besitzen. Frau E. Sommer, Heidelberg, Landfriedstr. 8. 67420

Sauberes, erfahrenes Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Hermannsdörfer, Landteilstraße 1. 67…

Alle besseren Geschäfte Deutschlands führen Kathreiners Malzkaffee. Sollten Sie bei ihrem Kaufmann diesen einzigen, seit über 20 Jahren bewährten Malzkaffee nicht bekommen, dann gehen Sie bitte zum nächsten anderen Kaufmann, da bekommen Sie ihn sicher. Nehmen Sie keine anderen Produkte! Bleiben Sie fest. Achten Sie auf das Kneipp-Bild!
„Der Gehalt macht's!"
6519

Stellen finden
Für Projekt und Ausführung elektrischer Einrichtungen wird ein
Elektroingenieur
mit mehrjähriger Bureaupraxis im Installationsfach zu baldigem Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Lebenslauf, Gehaltsanspruch u. Eintrittstermin sind umgehend einzureichen.
Mannheim, 25. Jan. 1912.
Städtisches Maschinenamt: Volckmar.

Hauptagentur
einer Deutsch. Feuerversich.-Akt.-Gef. mit Inkasso, bei guten Provisionen, zu vergeben. Bewerber m. gut. Beziehungen wollen sich unter J. 1001 an die Expedit. d. Bl. meld. 21152

Zuverlässiger Mann
für die Expedition einer Fabrik gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 67422 an die Expedition dieses Blattes.

Größeres hiesiges Etablissement sucht einen jüngeren
Werkstätten-Schreiber
zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter Nr. 67438 befördert die Expedition.

Jg. Maschinentechniker
mit mehrjähriger Werkstättepraxis und Fachschulbildung für das technische Bureau einer chemischen Fabrik gesucht. — Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin erbeten unter Nr. 67407 an die Expedit. dieses Blattes.

Redegew. Provisionsreisender z. Verkauf von patent. Artikel ges. Anfr. u. Nr. 18014 a. d. Exp.

Für die Abteilungen:
Haushaltungsartikel
Wäscheartikel und
Kurzwaren 67390
zum baldigen Eintritt
tüchtige
Verkäuferinnen
bei hohem Salair gesucht.
Offert. mit Angaben seitheriger Tätigkeit, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
Warenhaus
M. Knopf
Worms a. Rh.

Pater Sergius.

Von Leo N. Tolstoi. Deutsch von Adolf Heß.

(Nachdruck verboten.)

7) Fortsetzung.

Er hörte das Geräusch eher als er den Schmerz fühlte. Wollte sich gerade darüber wundern, daß der Schmerz ausblieb, da packte ihn brennendes Weh und gleichzeitig strömte das Blut. Er bedeckte schnell den Fingerstumpf mit dem Mantel, preßte ihn gegen die Hüfte, trat zur Tür, blieb vor dem Weibe stehen und fragte mit gesenkten Augen leise:

„Was ist?"

Sie blickte in sein bleiches Gesicht mit der zuckenden linken Wange und wurde plötzlich von Scham ergriffen. Sie sprang auf, griff nach dem Pelz, warf ihn über die Schultern und hüllte sich ein.

„Ja, mir war weh ... ich habe mich erkältet ... Ich ... Vater Sergius ... ich ..."

Er richtete seine Augen, die einen stillen reinen Glanz zeigten, auf das Weib und sagte:

„Liebe Schwester, warum willst Du Deine unsterbliche Seele verderben. Es muß ja Aergernis in die Welt kommen, aber wehe dem, durch den Aergernis kommt. Bete, daß Gott uns verzeihe."

Sie hörte ihn und sah ihn an. Hörte dann plötzlich etwas tropfen. Schaute hin und sah, wie von der Hand Blut den Mantel entlang rann.

„Was haben Sie mit der Hand gemacht?" — ihr fiel plötzlich das Geräusch ein, das sie gehört hatte; sie ergriff schnell die Lampe, eilte in den Flur und sah neben dem Block den blutigen Fingerstumpf. Leichenblaß kehrte sie zurück und wollte etwas sagen; aber der Vater ging still in den Verschlag und schloß die Tür zu.

„Vergeben Sie mir", sagte sie. „Wie kann ich mein Vergehen büßen?"

„Geh fort."

„Kommen Sie doch, ich will Sie verbinden."

„Geh fort von mir."

Sie kleidete sich hastig und schweigend an und blieb dann im Pelz erwartungsvoll sitzen. Draußen ertönte Schellengeläut.

„Pater Sergius, vergeben Sie mir."

„Geh fort. Gott vergibt."

„Pater Sergius, ich ändere mein Leben; verlassen Sie mich nicht."

„Geh fort."

„Vergeben Sie und segnen Sie mich."

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes" ertönte es hinter der Scheidewand. „Geh fort."

Sie verließ schluchzend die Klause. Der Architekt kam ihr entgegen.

„Nun, da haben Sie also verloren. Wo wollen Sie sitzen?"

„Einerlei."

Sie stieg ein und sprach bis zu Hause kein Wort.

— — — — — — —

Ein Jahr später wurde sie Nonne und führte ein strenges Leben im Kloster unter Leitung des Einsiedlers Arsenius, der ihr bisweilen schrieb.

IV.

In der Klause verbrachte Pater Sergius noch sieben Jahre. Anfangs nahm er viel von dem, was man ihm brachte: Tee, Zucker, Weißbrot, Milch, Kleidung und Brennholz.

Je weiter die Zeit aber vorrückte, umso strenger lebte er, entsagte allem Ueberflüssigem, und es kam schließlich so weit, daß er nichts mehr nahm als einmal wöchentlich Schwarzbrot. Die Gaben, die man ihm brachte, schenkte er vorüberziehenden Bettlern. Pater Sergius verbrachte seine ganze Zeit in der Klause im Gebet oder in der Unterhaltung mit Besuchern, deren Zahl sich von Tag zu Tag mehrte. Er ging selten in die Kirche und holte nur dreimal jährlich Wasser und Holz.

Nach fünf Jahren solchen Lebens geschah das bald überall bekannt werdende Ereignis mit der Makowkina, ihr nächtlicher Besuch, die darauf folgende vollständige Umwandlung in ihrem Innern und ihr Eintritt ins Kloster. Von da ab wuchs der Ruhm des Paters Sergius unaufhaltsam. Es kamen immer mehr Besucher, bald siedelten sich Mönche in der Nähe seiner Klause an; man erbaute eine Kirche und ein Klostergasthaus. Der Ruhm des Paters vergrößerte wie stets seine Taten und ging ins Ungemessene. Man strömte von weit her herbei, brachte ihm Kranke und behauptete, er könne sie heilen.

Die erste Heilung geschah an einem Knaben im achten Jahre seines Einsiedlerlebens. Der Knabe war vierzehn Jahre alt; die Mutter hatte ihn mit der Bitte gebracht, der Pater möchte den Knaben die Hand auflegen. Sergius war niemals der Gedanke gekommen, daß er Kranke heilen könne. Er hielt derartige Handlungen für eine große aus Hochmut entstandene Sünde. Die Mutter, die den Knaben gebracht hatte, bat unablässig, kniete zu seinen Füßen nieder und sagte: Warum er ihren Sohn nicht heilen wolle, da er doch andere geheilt hätte. Auf Pater Sergius' Behauptung, nur Gott könne heilen, erwiderte sie, sie bäte ihn nur, die Hand aufzulegen und ein Gebet zu sprechen. Sergius schlug ihr das ab und ging in seine Klause. Am nächsten Tage aber (es war im Herbst, die Nächte schon kalt) erblickte er, aus seiner Klause tretend, dieselbe Mutter mit dem vierzehnjährigen blassen Jungen Gebete sprechend. Da fiel Pater Sergius das Gleichnis vom ungerechten Richter ein und obgleich er früher nicht daran gezweifelt hatte, daß er solches Ansinnen ablehnen müsse, wurde er jetzt schwankend, begann dann zu beten und betete so lange, bis in seiner Seele alles klar wurde. Sein Entschluß war jetzt gefaßt; er mußte die Bitte der Frau erfüllen; ihr Glaube konnte den Sohn retten, er selbst, Pater Sergius, war in diesem Falle ein bedeutendes Werkzeug, das Gott erwählt hatte.

Er ging zur Mutter hinaus, erfüllte ihren Wunsch, legte die Hand auf das Haupt des Knaben und betete.

Die Mutter fuhr mit dem Sohn fort, und einen Monat später genas der Knabe. Jetzt verbreitete sich überall das Gerücht von der heiligen heilenden Kraft des Alten Sergius, wie er jetzt hieß. Seitdem verging keine Woche, ohne daß Kranke zu ihm kamen, und nachdem er dem einen gewillfahrt, konnte er den anderen ihre Bitte nicht abschlagen, legte die Hände auf, betete und heilte viele. So verbreitete sich Sergius' Ruhm überall.

In dieser Weise verstrichen sieben Jahre im Kloster und dreizehn in der Einsamkeit. Pater Sergius hatte jetzt das Aussehen eines Greises: sein Bart war lang und grau; das Haar aber, wenn auch spärlich, so doch noch schwarz und kraus.

V.

Schon einige Wochen lang quälte Pater Sergius sich mit dem Gedanken, ob es richtig war, daß er sich mit der Lage abgefunden hatte, in die weniger er selbst, als der Archimandrit und der Abt ihn versetzt hatten. Diese Zweifel begannen nach der Heilung des vierzehnjährigen Knaben. Seitdem fühlte Sergius, wie sein Innenleben mit jedem Monat, jeder Woche, jedem Tage nachließ und durch äußerliche Gedanken ersetzt wurde. Er fühlte sich wie ausgetauscht.

Sergius sah, daß er der Anziehungspunkt für die Besucher und der Grund vieler Spenden war und daß die klösterliche Behörde sein Leben deswegen so gestaltete, daß er dem Kloster möglichst viel Nutzen brächte. Man ließ ihn z. B. nicht mehr arbeiten, versorgte ihn mit allem und verlangte nur, daß er den Wallfahrern seinen Segen spendete. Zu seiner Bequemlichkeit setzte man bestimmte Empfangstage fest; richtete ein Empfangszimmer und darin einen durch Schranken abgeschlossenen Raum ein, so daß die Besucherinnen ihm nicht zu nahe kamen und sie im Vorübergehen segnen konnte. Man sagte, die Menschheit hätte ihn nötig; wenn er die Gebote Christi erfüllen wollte, könne er den Besuchern ihre Bitten nicht abschlagen. Ein gänzliches Zurückziehen von der Welt wäre direkt grausam. Er vermochte das nicht einzusehen, fühlte aber, daß sein Innenleben mehr und mehr verkümmerte, daß der Lebensquell in ihm versiegte und das alles, was er tat, der Leute wegen und nicht um Gottes willen geschah.

(Fortsetzung folgt.)

Geldverkehr

Darlehen
und Wechsel-Diskonte gar. reell durch G. Manthe, O4, 16, 1. Sprechst. 9—12 u. 2—7. Sonnt. 9—1 Uhr. 1898

Gesucht
8—10000 Mk. von einer hiesigen Maschinenfabrik gegen doppelte Sicherheit. Offerten unter Nr. 12928 an die Expedition des Bl.

Wer leiht einer Dame 100—150 Mk. g. Monatsraten 20 Mk. u. 6%, Zins. Off. u. Nr. 12975 a. d. Exp.

Weltberühmt!
Hildebrand's Kakao Schokolade
Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.
Staatsmedaille in Gold 1896!
21629

Ankauf

Rote Plüsch-Vorhänge zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 12989 an die Exped.

Lastauto
mit Anhängerwagen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 125 an die Expedt. d. Bl.

Dezimalwage
gebraucht, 4—500 kg geh., sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. an J. Mangold, 67961 Windeckstraße 7.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Die Leistungen des umgebauten „Zeppelin".** Wie mitgeteilt wird, sind die Leistungen des „Z. 1", der im Sommer des vorigen Jahres einem Umbau unterzogen wurde, gegen früher bedeutend gestiegen. Der „Z. 1", das erste Heeresluftschiff nach dem starren System Zeppelins, hatte anfangs eine Geschwindigkeit von 11 Metern in der Sekunde. Inzwischen hatte der Luftschiffbau Zeppelins aber beträchtliche Fortschritte in der Technik des Baues und der Motore gemacht. Eine Geschwindigkeit von 11 Metern in der Sekunde ist vom militärischen Standpunkte aus völlig ungenügend, da dadurch das Luftschiff von Wetter und Wind vollkommen abhängig ist. Es mußte darum das Bestreben der Heeresverwaltung sein, die Geschwindigkeit des Luftschiffes durch Einbau neuer Motore und durch Umbau nach dem Muster der modernen „Zeppeline" zu erhöhen. An Stelle der 85-pferdigen Motore wurden 115pferdige Motore eingebaut, so daß eine Steigerung der Motorkräfte um 60 Pferdestärken erfolgte. Durch den gesamten Umbau wurde demgemäß auch eine Steigerung der Geschwindigkeit des Luftschiffes um rund 3 Meter in der Sekunde erzielt, so daß das Luftschiff jetzt auch großen Windstärken vollkommen gewachsen ist.

* **1250 Kilometer im Freiballon.** Dienstag abend ist in Berlin die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der Ballon „Otto Lilienthal" des Berliner Vereins für Luftschiffahrt am Montag in der Nähe von Kiew in Rußland wohlbehalten gelandet ist. Der Ballon, dessen Führung Leutnant Knörzer hatte, und in dessen Gondel sich noch zwei Herren und eine Dame als Mitfahrer befanden, hat somit eine Strecke von 1250 Kilometer zurückgelegt. In Berlin herrschte über das Schicksal des Ballons große Sorge, da er bereits am Sonntag vormittag um 9 Uhr 15 Minuten aufgestiegen war und unbedingt am Montag landen mußte.

Aviatik.

* **Den Dauer-Welt-Rekord mit drei Personen auf einem Flugzeug** schlug Dipl.-Ing. Grulich auf einem Harlan-Eindecker. Er stieg mit Herrn Tourbier und Herrn Kühn, Schüler der Harlan-Werke, 12 Uhr 31.5 auf und landete um 2 Uhr 33.50, blieb somit 2 Stunden 2 Minuten 45 Sekunden in der Luft. Der bisherige Rekord für einen Flug mit zwei Passagieren betrug 1 Stunde 38 Minuten 40 Sekunden und wurde von Frankreich gehalten. Bemerkenswert ist, daß der Harlan-Eindecker einen Apparat rein deutscher Konstruktion darstellt und nicht, wie die meisten erfolgreichen deutschen Flugzeuge, eine Kopie des Auslandes ist.

Lawn-Tennis.

* **Die Lawntennis-Meisterschaften von Deutschland** auf gedeckten Spielplätzen, die unter Leitung des Bremer Lawntennis-Klubs abgehalten wurden, konnten am Sonntag zum Abschluß gebracht werden. In den Hauptspielen unterlagen die deutschen Spieler gegen die französische Konkurrenz. So gelang es vor allem dem französischen Meister Decugis, die Hallenmeisterschaft von Deutschland im Herren-Einzelspiel siegreich zu verteidigen. Er schlug in der Vorschlußrunde Otto Kreuzer 5—7, 10—8, 6—3 und traf dann in der Schlußrunde auf R. Spieß, der vorher von Wittig 6—2, 6—4 abgefertigt hatte. Decugis blieb dann in der Schlußrunde 6—0, 6—2, 9—7 sicherer Sieger. Mit seinem Landsmann Jousselin als Partner konnte Decugis ferner das Herrendoppelspiel um die Meisterschaft von Deutschland gewinnen. Das Paar traf in der Schlußrunde auf die Franzosen Poulain-Gault, die vorher Kuhlenkampf-Spieß 9—7, 9—7 geschlagen hatten, dann aber in der Schlußrunde 2—6, 0—6, 1—6 unterlagen. Ferner konnte noch das Ehepaar Decugis das gemischte Doppelspiel ohne Vorgabe gegen Frl. Rieck-Spieß gewinnen. Das Damen-Einzelspiel um die Hallenmeisterschaft von Deutschland wurde dagegen von Frl. Rieck gegen Mrs. Larida mit 6—3, 6—6 gewonnen, nachdem Mme. Decugis vorher von Frl. Rieck 6—3, 6—1 geschlagen worden war. Im Herren-Einzelspiel mit Vorgabe siegte Poulain (—15⅘) gegen von Wittig (—15⅘) mit 8—6, 6—4. Das Damen-Einzelspiel gewann Mrs. Larida (0) gegen Mme. Decugis (—⅚) mit 2—6, 6—4, 6—4. Im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe konnten sich C. Lange-Lindpaintner (—15) gegen O'Hara Murray-Poulain (—15) mit 6—4, 6—4 behaupten, nachdem sie in der Vorschlußrunde das Paar Decugis-Jousselin (—30) 6—3, 5—6, 7—5 geschlagen hatten. Das gemischte Doppelspiel mit Vorgabe endlich fiel an das Ehepaar Lindpaintner, die Frl. Koch-Chedi mit 6—1, 6—3 schlugen.

Automobilsport.

* **Bei der Auto-Sternfahrt nach Monaco** passierten den französischen Teilnehmern, die am Montag früh Paris verlassen hatten, eine Reihe Unfälle. Schon an der Peripherie von Paris ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der 7 HP-Bugattiwagen, der von Herrn Dillet Cavanagh gesteuert wurde und an der Spitze lag, stieß mit dem gerade an ihm vorbeifahrenden 30 HP-Mercedes-Wagen von Demetrio Olavegona zusammen. Von dem kleinen Wagen, der sich bei dem Unfall überschlug, blieb nicht ein Stück ganz. Cavanagh mußte auf die weitere Teilnahme verzichten. Kurz vor Lyon, bei Saint Fons, hatte Millaud einen schweren Unfall, der ihn zum Aufgeben zwang. Die deutschen Wagen sind bis auf zwei in Monaco eingetroffen.

Radsport.

* **Der Verband deutscher Radrennbahnen** gehört nach Beilegung des Konfliktes mit der Union Cycliste Internationale der letzteren nunmehr wieder an. Immerhin sind noch zwei ernste Angelegenheiten zwischen dem Verband deutscher Radrennbahnen und der Union Cycliste Internationale zu regeln, nämlich das Verhältnis des dem Verband deutscher Radrennbahnen angeschlossenen Schweizerischen Radfahrer-Bundes zur Union Cycliste Internationale und ebenso das Verhältnis der dem Verband deutscher Radrennbahnen teilweise angeschlossenen belgischen Rennbahnen zur Union Cycliste Internationale. Die letztere Angelegenheit hat inzwischen eine kritische Verschärfung erfahren dadurch, daß der Verband der belgischen Rennbahnen aus seinem Landesverband, der Ligue Velocipedique Belge, ausgeschieden ist. Jedenfalls dürfte der im Februar in Paris stattfindende Frühjahr-Kongreß der Union Cycliste Internationale Klärung in die schwebenden Angelegenheiten bringen.

Kommunalpolitisches.

BNC. **Lahr**, 24. Jan. Der Stadtrat beantragte beim Bürgerausschuß die Bewilligung eines Kredits von 8000 ℳ, die für ein Preisausschreiben zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für den Bau einer Stadthalle verwendet werden sollen. Der Stadthallenbau soll enthalten einen großen Festsaal für 2000 Personen mit einem Podium für 200 Sänger, einen Theatersaal mit höchstens 600 Sitzplätzen, einen kleinen Saal, Restaurationsräume sowie entsprechende Garderoben und Nebenräume nebst Wohnung für den Wirt und Hausmeister.

* **In der letzten Mainzer Stadtverordnetensitzung** wurde eingehend über den Entwurf eines Vertrags mit der Regierung über die Aufhebung des Rheinbrückengeldes berichtet. Nach sehr langer Debatte wurde der Vertrag in der vorgelegten Fassung einstimmig angenommen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die Aufhebung des Brückengeldes von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt Mainz sei. Da nach dem Vertrags-Entwurf die Stadt Mainz als Ersatz des Brückengeldes der Fahrgäste der städtischen elektrischen Bahn noch die Summe von 39 000 Mark jährlich aufzubringen hat, beschloß die Versammlung, eine kleine Erhöhung des Preises der sogenannten Dutzendkarten eintreten zu lassen. Nach der Genehmigung des Vertrags durch die Landstände erfolgt die Aufhebung des Brückengeldes mit Wirkung vom 1. April 1912 ab.

* **Die Biebricher Stadtverordnetenversammlung** erteilte dem Magistrat die Ermächtigung zum Abschluß eines Kaufvertrages mit der Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmannserholungsheimen wegen Abtretung eines Baugeländes im Stadtwalde am Bahnhof Chausseehaus. Damit ist die Errichtung eines weiteren Erholungsheimes im Taunus gesichert.

Der Ulmer Gemeinderat hat den Verträgen für Lieferungen und Arbeitsübertragung eine Bestimmung angefügt, nach der es Lieferanten und Unternehmern verboten ist, städtischen Beamten, Unterbeamten und Arbeitern Geschenke oder geldwerte Vorteile anzubieten oder zu gewähren und zwar bei Meidung einer Vertragsstrafe in hundertfacher Höhe des Geschenkes.

G. C. KESSLER & Co. Königl. Hofl. ESSLINGEN
Kessler Sect
Aelteste deutsche Sektkellerei. — Gegründet 1826.
zu beziehen durch den Weinhandel 11919
General-Vertreter für das Grossherzogtum Baden: W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.

Zu vermieten

B 2, 5 2. Stock, 3 Zim., K., Garderobe per 1. April zu verm. 12933

B 6, 20 schöne Hochparterrewohn., 5 Zimmer, inkl. größeres Badezim. nebst Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. Tel. [illegible]

C 3, 20a [illegible] Zimmer z. v. [illegible]

D 3, 4 1 Stiege, 5 Zimmer, Küche und Mansarde per 1. April z. v. Näh. Laden.

K 3, 11 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Wirtschaft.

L 13, 6 4. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. Näheres part.

N 3, 13 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, auch für Bureau geeignet, per 1. April zu verm.

O 4, 7 Strohm. [illegible] schöne 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas, auch zu Büro geeignet, zu verm. Näh. bei Bender, 2. Stock.

G 6, 9 (Ecke Il. Planken) herrschaftl. Wohn., 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Mansard., Zentralheizung, [illegible] per sofort od. später zu verm. Näh. T 6, 12. Tel. 881.

P 2, 1 3. St. l. [illegible] Atelier sof. z. v.

U 4, 11 3. St. 6 Zimmer, Küche, Badezim. Magdk. etc. per 1. Juli z. verm. Näh. T 6, 17 Büro 25404

S 5, 3 3 od. 4 Zim. m. Küche u. Zubeh. sofort z. v. Näh. 4. Stock.

Friedrichspl. 12 Arkadenwohnung. 1. Etage, 8 Zimmer, Zentralheizung zu vm. 25385 Näh. 4. Stock, Rodeer.

Emil Heckelstraße 4a. (Waldpark) parterre, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Mans. Speisek. sofort oder später zu verm. Näh. bei Heiler, Emil Heckelstr. 4a, part., oder Bureau, P 3, 1. Tel. 389. 25400

Eleg. Wohnung Friedrich-Karlstr. 4 1 Treppe (Nähe Friedrichsplatz) 7 Zim., Küche, Badezim., Speisekam., 2 Kloset u. Zubehör, Zentralheizg. per sofort od. 1. April zu vermiet. Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 2. Stock.

Sofort zu vermieten schöne 4 Zimmerwohnung 4. St. in bess. Lage Heidelbergerstr. Näh. [illegible]

Friedrich Karlstr. 12 Schöne helle Souterrainwohnung m. Zentralheiz., bestehd. aus 3 Zimmern u. Küche, auch als Büro sehr gut geeignet, sof. z. v. Näh. Loeserstr. 18, p. r. Tel. [illegible]

Gontardstraße 6 Nähe Schloßgarten 3. St., 5 Zimmer mit Bad und Mansarde auf 1. April zu verm. 11892 Näh. 2. St.

Gontardstr. 18 3. Stock schöne 4-Zimmerwohnung, Preis 65 Mk. zu verm.

Jungbuschstr. 21, 4. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April evtl. früher wegen Todesfall preiswert zu vermieten. Näh. Jungbuschstr. 19, 2. Stock.

Kronprinzenstr. 12, drei Zimmer u. Küche auf 1. März zu verm.

Lutherstr. 23 vis-à-vis Marktpl. 2. St. 4—5 Zim. u. Küche auf 1. April zu vm.

Lutherstr. 23 vis-à-vis Marktpl. 4. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. April zu vm. Näh. 2. St.

Gr. Merzelstr. 13 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und Mansarde. Preis Mk. 952 bis 1. Februar oder später zu verm. Näh. part.

Oberstadt [illegible] 1. Etage, 6 Zimm., 2 Mansarden u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. Näheres Bureau, R 1, 4.

Elegante 5 Zimmerwohnung 4. Stock, mit Bad, Speisekam. u., Veranda, Balkon, elektr. Licht p. 1. April zu v. Tattersallstr. 14, part.

Oststadt, Friedr. Karlstr. 1 hochpart., gr. Salon u. Diele, 6—7 Zimmer, Centralheiz., elektr., Garten auf 1. April zu verm. Näher. L 4, 9, 2. Stock links. 12919

Renzstraße 5 (am Luisenpark) herrschaftl. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Magdkammern, Zentralheizung, Staubsaugungsanl. u. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Baubüro)

Rosengartenstr. 19 Schöne 4-Zim.-Wohnung 1 Tr. hoch p. 1. April 1912 z. verm. Auskunft v. 10—4 Uhr 1 Tr. hoch.

Schimperstr. 10/11 4—5 Z.-Wohng. m. kompl. Zubeh. 2. St. z. v. Schweikart.

Seckenheimerstr. 38 2. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zub. und freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm. Zu erfrag. daselbst.

Seckenheimerstr. 20 Schöne 3 Zimmer u. Küche sof. od. sp. z. v.

Stamitzstr. 2 Schöne 4-Zimmerwohnung im 3. Stock mit Bad u. Mansarde und sonstigem Zubehör per 1. April zu v. Näh. 4. Stock rechts. 25296

5 Zimmer, Küche, Bad, Magdzimmer, z. 2. Stock p. 1. April. Näh. P 7, 6a, Tapezierergsch.

Möbl. Zimmer

B 7, 10, 3 Tr., möbl. Z. m. od. ohne Pens. z. v. 12837

C 1, 14 2. St. im Zentr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12993

C 3, 4 1 Tr. eleg. Salon- und Schlafzimm. elektr. Licht, Bad, Teleph. vorhanden, z. v. 25313

C 4, 10, 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. od. 1. Febr. zu vermieten.

C 8, 17 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 12929

D 2, 1 2 Tr. links, ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

D 4, 5 2 Tr. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 25701

E 7, 12 1 Treppe, ein fein möbl. Balkonzim. mit Bad per sofort od. auf 1. Februar zu vm. 12747

F 4, 18, 3 Tr. r., hübsch möbl. Zimmer m. elektr. Licht bill. zu verm.

J 2, 18 2. Stock, hübsch möbl. Zimmer zu verm. 12731

K 1, 4, 2 Tr. 2 gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch, elektr. Licht und Badegelegenheit mit u. ohne Pens. zu vm.

K 2, 8 2 Tr. schön möbl. Zimmer Nähe Friedrichsbrücke, z. v. 25678

K 2, 18 4. St. [illegible] möbl. Zim. m. u. ohne Kaffee z. v.

M 2, 1 2 Tr. r. gut möbl. Zimmer p. 1. Febr. zu vermieten. 12737

M 3, 4 2 Tr. schön möbl. Zim. zu vm. 12929

M 4, 8 1 Treppe. Ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. 12931

N 4, 7 groß, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 12885

O 3, 9 1 Tr., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 25971

P 2, 4/5, 2 Treppen. elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Q 6, 10a, 2 Tr. gut möbl. Zim. p. sof. zu vm. 12852

R 3, 4, part. schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermieten.

S 1, 12 Schön möbliert. Zimmer zu ver. 2 Treppen rechts. 12470

T 3, 1 2 Tr. l. g. möbl. Zim. p. 1. Febr. z. v. 12964

U 1, 25 2. St. Nähe d. Friedrichsbrücke, sch. möbl. Zimm. auf 1. Febr. od. früh. preisw. z. v. 12891

U 3, 24, 1. Stock [illegible] möbl. Zim. zu v. 12985

U 4, 9 II. Ein schön möbl. Balkonzimmer m. Klavier mit od. ohne Pens. sofort zu verm.

U 4, 11a 2. St. links, möbl. Zimmer zu vermieten. 12598

U 4, 20 1 Tr. gut möbl. Zimmer sofort od. später zu verm.

U 5, 6 1 Tr. rechts, möbl. Zim. zu vermieten. Näh. v. 12—2 Uhr.

U 5, 16 2 Tr. schön möbl. Zimm. z. sof. od. später billig zu vm. 25690

U 5, 18, hochpt., gr. schön möbl. Zim. sof. od. spät. zu vermieten. 12741

Beilstr. 4, 2 Trepp., schön möbl. Zim. an sol. Dam. od. Herr z. v. Monatl. 15 M. m. Kaffee. 12420

Beethovenstr. 3, 4 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 12715

Dalbergstr. 13, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vermieten. 12781

Fichelsheimerstr. 16 pt. ein schön möbl. Zimm. sof. z. v.

Jungbuschstr. 20, part. Ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 12893

Luisenring 24, 2 Tr., möbl. Z. m. Schreibt. zu v.

Kirchenstr. 14 III. sch. möbl. Zim. an bess. Herrn a. 1. Febr. z. v.

Kepplerstr. 13e, 2 Tr. r. schön möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 12856

Lameystraße 17, schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, p. sof. od. spät. bill. zu v. Zu erfr. part. 12891

Langstr. 71 part. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sof. nur an Herrn zu vermieten. 12798

H. Langstr. 28, 3 Trep. Gut möbl. Zim. mit u. ohne Pension zu vm. 12811

Meerfeldstr. 6, a. Bahnhof u. Wasserturm, Wohn- u. Schlafz. weg. Verl. [illegible]

Mittelstr. 32, 3 Tr. r. sehr gut möbl. Zim. mit Schreibtisch, freie Lage, schöne Aussicht, 22 Mk. zu verm. bis 1. Febr. 12713

Große Merzelstraße 26, 2 Tr. r., schön möbl. sep. Zimmer, 3 Minuten vom Bahnhof, zu verm. 12828

Prinz Wilhelmstr. 14 IV. schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. sof. zu vm. 25678

Prinz Wilhelmstr. 17, p. l. hübsch möbl. Zimmer z. sof. od. spät. zu vm. 25601

Rheindammstr. 15, II. fein möbl. Balkonz. m. Pens. zu vermieten. 25342

Seckenheimerstr. 20 3. St. l. sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 12984

Seckenheimerstr. 30 a 1 Tr., fein möbl. Zim. a. bess. Herrn zu verm. (Mk. 30). 12642

Tattersallstr. 6 3 Tr. fein möbl. Zim. per sof. od. spät. zu vm.

Hochelag. möbl. Part.-Zimmer an einen besser. Herrn sof. zu verm. 11906 Näheres B 6, 1 parterre.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. **Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Seckenheimerstraße 12.** 25500

Hübsch möbl. Balkonz. m. Schreibt., Gasb. sofort od. 1. Febr. b. z. vm. 12461 F 4, 18, 3 Tr. rechts.

Zimmer, schön möbliert, per 1. Februar zu verm. Augartenstr. 34, 4 Tr. r. 12502

2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) per sofort zu verm. Schreibtisch, Klavier, Badeeinrichtung, Telefon. Schimperstr. 20, 2. St.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in besser Lage sof. zu v. 25422 C 2, 11, 1 Tr.

Voranzeige.

Mein Grosser Extra-Verkauf in Klöppelspitzen u. Stickereien

beginnt Montag, den 29. Januar.

Ich bringe dieses Mal ganz besonders gut gewählte Qualitäten in **Wäsche-Stickereien** (echt schweizer Monogramme), sowie die allgemein gut bekannten **Maschinen- und Hand-Klöppel.**

P 5, 1 im Hause Café Continental — **OTTO HORNUNG** — P 5, 1 Heidelbergerstr.

Beachten Sie mein Inserat in der Montag Mittags-Ausgabe.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 1927 I. Es ist eine schwere Schädigung des Obstertrages für dieses Jahr zu befürchten, wenn nicht alsbald mit der Raupenvertilgung begonnen wird.

Die Raupen sammeln sich hauptsächlich an den Enden der Zweige und können daher durch Abschneiden der Zweigteile und Verbrennen derselben leicht vernichtet werden.

Das Verbrennen der Raupennester ist umso notwendiger, als sonst die Räupchen, sobald es warm wird, wieder am Stamme der Obstbäume hinaufkriechen. Das Zertreten der Nester bedingt keine sichere Vernichtung der Raupen.

Unter Hinweis auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Juli 1888, betr. die Vertilgung der Raupen (Ges.- u. V.O.-Bl. 1888, Seite 345/46), fordern wir hiermit die Beteiligten öffentlich auf, alle in ihrem Besitze stehenden Obstbäume, Zierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen

spätestens bis zum 1. Februar l. Js.

von Raupennestern zu reinigen und letztere zu verbrennen.

Wir werden nach Ablauf der Frist eine Nachschau vornehmen lassen und, falls sich hierbei Baumbesitzer als säumig erweisen sollten, unbeschadet der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer von uns anordnen. 819

Mannheim, den 18. Januar 1912.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Kreutzer.

Haushaltungsschule L 3, 1.

Uebungskurs im Kochen für Frauen

vom **15. März** bis **15. Mai 1912**; wöchentlich 3 mal vormittags von 9—12 Uhr, ohne Kost. (Auskunft vormittags 11—12 Uhr.) 67844

8518

Unübertroffen

in Güte u. Bekömmlichkeit aus gewaschenem enthülstem Getreide,

Hoher natürlicher Nährwert, vorzüglicher Geschmack, leichte Verdaulichkeit,

Steinmetz-Brot

dabei nicht teurer als alle anderen Brote!

Verlangen Sie überall

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vergebung von Grauguß.

Die Lieferung von ca. **60000 kg. Grauguß** (Bremsklötze für Straßenbahnwagen) soll im Wege der öffentlichen Bewerbung vergeben werden. Muster und Lieferungsbedingungen können bei dem unterzeichneten Amt eingesehen werden. In dem Angebot ist der Preis pro 100 kg. frei Straßenbahn-Depot Nuitsstraße anzugeben.

Die Angebote sind bis spätestens Montag, den 5. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift: „Lieferung von Bremsklötzen" einzureichen, zu welchem Termin die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, den 23. Januar 1912.

Straßenbahnamt:

Löwit. 314

Große

: Versteigerung :

C 1, 5.

Montag, den 29. Januar und folgende Tage wird verkauft 13022

Große Partien Schürzen

Spitzen, Stickereien, Roben, Motive, rc. rc.

1 Posten gestrickte Damenjacketts

Matinee, Golfblusen, woll. Tücher, Kinder-Jäckchen und Mützen rc. rc.

Außer der Versteigerung fortwährend Verkauf aus freier Hand zu bekannt billigen Preisen.

C 1, 5. C 1, 5.

13

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

5. Jahrgang — Mannheim, den 27. Januar 1912. — Nr. 8.

Konkurs.

Zwangsversteigerung.

Zwangsversteigerung.

Zwangs-Versteigerung.

Bekanntmachung.

Großer Inventur-Verkauf

Ciolina & Kübler

Breitestrasse B 1, 1 **B 1, 1 Breitestrasse**

Von Montag bis Samstag
liegen sämtliche Reste und Coupons
auf Tischen zu ganz aussergewöhnlich
:: billigen Preisen auf. ::

21192

„Billigste Gelegenheit zum Einkauf guter Stoffe für Frühjahr und Sommer."

Vermischtes

Frisch eingetroffen:
Ia. Holl. Austern
fst. Malossol-Caviar
leb. Hummer
Rheinsalm
Ostf. Seezungen 2c.
Ia. franz. Poularden
„ Enten
Junge Hahnen
Wildenten und Fasanen
Rehrücken, Rehschlegel
franz. Artischoken 2c.
zum billigsten Tagespreis. 67485
Jac. Schick
C 1, 4 Tel. 194.

Junger Buchhalter übernimmt des abends Buchhaltungs- u. Korresp.-Arb. Off. u. Nr. 13032 a. d. Exp.

Wachholderbeer-Saft.
Ich gebe bekannt, daß ich **Montag, 29. Januar u. Donnerstag, 1. Febr.** auf dem Wochenmarkt an der Plakatsäule bei den Metzgerständen meinen rein echten Saft zum Verkauf bringe. Ebenso garantiert rein echten **Bienenhonig** zu haben. Gefäß mitbring. Achtungsvoll
Schneider geb. **Bogg.**
13056

Wer besucht
Landkundschaft?
guter Nebenverdienst.
Näh. **Doppelmayer**
Drogerie, P 2, 9a. 12887

Unterricht

Klavierunterricht wünscht Anfänger zu nehmen. Off. u. Nr. 13021 a. d. Exp.

Engländerin
Franzose
erteilen gründl. nach neuer ganz schnell fördernder Methode. Konversation von erster Stunde in ihrer Muttersprache. **Nachhilfe für Schüler. Vorbereitung zum Examen, kleine Conv.-Circle.**
Preis pro Monat 6 Mk.
bei wöchtl. 2 Unterrichtsstunden.
Off. u. 12875 a. d. Exp.

Welcher Herr oder Dame erteilt italienischen Unterricht? Offert. an Monteur **Becker**, Burgstr. 13, 3. St. 13037

Klavierunterricht
erteilt gründl. u. gewissenhaft. Mäßg. Preis. 67429
Fr. Böhme, U 1, 20a.

Heirat

Heirats-Gesuch.
Ideal denk. 31 J. a. bess. Beamter m. elw. Vermög. in gut bez. Lebensstellg. m. gut. Charakter und angen. Aeußern w. Heirat m. einfach. häusl. erzog. verm. Fräulein m. gut. Charakt. Vermittl. d. Eltern oder Verw. angen.; d. Vermittler verb. Diskr. zugel. Off. u. Nr. 12968 a. d. Exp.

Ankauf

Gebrauchte
Browningpistole
zu kaufen gesucht. 12990
Zu erfr. in der Exp.

Flügel gebraucht, mögl. v. privat geg. bar zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 13051 an die Exped. d. Bl.

Gebraucht. **Handwagen** zu kaufen gesucht. 67421
Herm. Kocher, Kaufhaus, Bogen 182.

Gut erhalt. Kinderwagen sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 13049 a. d. Exp.

Gebr. photogr. Apparat
Bildgröße 10×15 zu kaufen gesucht. Offert. unt. L. C. 19 Hauptpostlagernd. 13054

Gebrauchte (67401
Telephonzelle
zu kaufen gesucht. Näher. **Hebelstr. 5**, Büro part.

Zu verkaufen

1 Spiegel m. Console
1 gut erh. Wollmatratze
1 Hand-Musterkoffer
wegen Umzug sofort bill. zu verkaufen. 13017
Stamitzstr. 8 2. St. l.

Altes engl. Zinn
zu verkaufen. Händler verbeten. 67428
Rheinaustr. 11, 4. St. r.

Ein noch gut erhaltener **Küchenherd** billig abzugeb. 67430
S 6, 33, Bureau, part.

Kleines Cigarrengeschäft
gute Existenz, erste Lage, sofort zu verkaufen. Nur ernstl. Selbstreflektanten, welche über 12—15000 Mk. verfügen, wollen sich meld. unter Nr. 67400 a. d. Exp.

Benz Motorbaumaus
6 PS. 2500 kg.
1 Schwenkkrahn, 1 Mörtelmaschine, 1 Drahtseil, 1 Sicherheitsflaschenaufzug, 4000 kg, 14 m Hub, 3 Hanfseile, 150 m lang, 30 mm dick. 67384 **Näh. Tel. 2165.**
67384

Neueste Spezialität!

Kamerun-Cigarren

— Handelsgold. —

Die von der Raucherwelt mit so viel Interesse erwarteten **Kamerun-Cigarren** sind eingetroffen.

Wie schon bekannt, stammen die dazu verwendeten Tabake **erstmals** aus unserer **Deutschen Kolonie Kamerun** und war man über den Ausfall umsomehr interessiert, als dieser 1911er Kameruner-Ernte der Ruf einer ganz vorzüglichen Qualität voraus ging.

Es sind diese Erwartungen aber noch weit übertroffen worden, da die Qualität des Tabakes den edelsten **Havanna-Vuelten** gleichkommt und was **Aroma** und **Brand** anbelangt, geradezu unerreicht sind.

Für einen **Qualitäts-Raucher** sind diese **Kamerun-Cigarren** wie geschaffen. 21181

Preislagen: 8, 10, 12, 15, 20 und 25 Pfg.

In Originalkistchen von 50 Stück an mit 5% Rabatt.
Postsendungen: bei Beträgen von 20 Mark an franko.

Alleinverkauf für hier und Umgebung

Cigarrenhaus **Stefan Fritsch** Mannheim

P 1, 5, Breitestrasse. **Tel. 3964.**

Liegenschaften

Malzfabrik, Dampfbrennerei u. Essigfb.
im Großherzogtum Baden ist
zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 13025 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Kolonialwaren.
Konsum-Verein sucht per 1. April cr. cot. früher einen tüchtigen
branchekundigen Kaufmann
als **Geschäftsführer.** Ausführliche Offerten mit Gehaltsanspr. nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 13012 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

MARCHIVUM

MANNHEIM Annoncen-Annahme für Strohmarkt O 4, 6 II alle Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Lebensversicherung.

Erstklassige, alte, dividendenkräftige u. konkurrenzfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft (ohne Nebenbranchen) mit neuzeitlichen praktischen Einrichtungen beabsichtigt für 12945

Mannheim-Ludwigshafen

einen weiteren erprobten und leistungsfähigen

General-Agenten

unter günstigen Bedingungen anzustellen. **General-Vertreter ander. Branchen ist Gelegenheit geboten, sich eine recht beträchtliche Erhöhung ihrer Einkünfte zu schaffen.**

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Photographie unter **J. D. 9874 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Berufswechsel.

Repräsentable Herren, die ihren Beruf zu wechseln beabsichtigen, finden **unter günstigsten Bedingungen sichere** und **aussichtsreiche Existenz** bei alter vornehmer

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit vorzüglichen Tarifen und Dividenden-Einrichtungen

Eingeführte Herren mit Verbindungen in besseren Kreisen ist die beste Gelegenheit zur Schaffung einer

Lebensstellung

geboten. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen unter **J. C. 9873 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. 14027

Sofortige Anstellung Mk. 150.– monatliches Gehalt

erhält Herr oder Dame, welche für erste Versicherungs-Gesellschaft (alle modernen Branchen) als

Beamte

tätig sein wollen.

Nichtfachleute

(Herren auch Damen aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen) werden durch Gesellschaftsbeamten praktisch eingearbeitet und wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt.

Offert. unt. N. 334 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 12063

Zwei Schwestern, gebild., mit gröss. Vermög. wünschen Heirat mit Beamten od. bess. Geschäftsmann. Anonym zwecklos. Offt. u. F. 4, W. 4018 an **Rud. Mosse, Worms.**

Rheinpfalz

wegzugshalber verkaufe ich meine in Neustadt a. H. gelegene

prachtvolle Villa.

Reeller Tausch. (Rentenhaus Grossstadt) nicht ausgeschlossen. Verrechnung 25 Mille, gebe noch Geld. Gefl. Off. unt. **R. 315 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 12063

Chauffeur gesucht

von Herrschaftshaus bei hohem Gehalt für Benzwagen. Nur **erstklassige Fahrer** die längere Jahre auf einer Stellung m. In. Zeugnissen werden berücksichtigt. Mechaniker u. Tourenkenntnis Bedingung. Eintritt möglichst sofort.

Offerten unter **P 314 F. M.** an **Rudolf Mosse Mannheim.** 12042

Meerfeldstr. 27, 4. Stock, schön möbl. Zimmer z. Preise v. 22 M. inkl. Kaffee bis 1. od. 15. Febr. zu vm. 12853

Möbl. Zimmer

C 2, 13|14 3. St., gut möbl. Zim. an Frl. zu vermieten. 13050

F 5, 22 möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. d. Straße geh. Mk. 32.— p. Monat zu verm. 25413 Näheres 2 Treppen.

H 3, 2 part. möbl. Zimmer an anständiges Mädchen sof. zu vermieten. 13058

U 4, 26 1 Tr. rechts, gut möbl. Zim. an bess. Herrn oder Fräulein sofort zu vermiet. 13048

Luisenring 5 1 gr. gut möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren sowie 1 kl. gut möbl. Zim. zu vermieten. 13055

Kl. Merzelstr. 5, 1 Tr., einfach **möbl. Zimmer** zu 18 ℳ zu verm. 13453

Parkring 1 1 Tr. rechts hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. 25658

Parkring 2a, part., gut möbl. Zim. zu vm. 13047

Geräum. gut möbl. Zimmer evtl. mit anstoß. Wohnzim., nächst Luisenring-Rheinstr. zu verm. Zu erfr. bei **D. Frenz, Mannheim** E 2, 18. 21142

Gut möbl. Balkonzim. m. neuem Klavier (8 bis) an Herrn od. Fräul. sofort oder später z. v. 12973 Näh. **Krappmühlstr. 12** II. r.

One or two unfurnished room to let by lady alone. Offerten unter 12812 an die Exped. d. Bl.

Schön möbliertes (21020 **Wohn- und Schlafzimmer** evtl. 1 Zimmer für Herrn zu verm. Nähe Hauptbhf. **Keplerstr. 13a**, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

D 6, 4 Privat-Mittag- u. Abendtisch. 24890

N 4. 7, part. Empfehle besseren Privat-Mittags- u. Abendtisch. 25689

Luisenring 57, 2 Trp. Privat-Mittag- und Abendtisch f. bess. Herren. 25736

Einige Herren können an gutem bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** teilnehmen, auch englische Tischzeit. **S 1, 16**, 1. Etage.

Kein Trinkzwang! Angenehmer Aufenthalt im **Veget. Restaurant Ceres** C 1, 3, 2. St. Guter Mittag- u. Abendtisch. Reichhlt. Speisekarte zu jeder Tageszeit. Frische Joghurt-Präparate auf Wunsch Lieferung frei ins Haus. Restaur. Ceres. C 1, 3, 2. St. Tel. 4807. 25607

Pension (rituell) sucht jung. Mann p. 1. Febr. Off. u. Nr. 13038 a. d. Exped.

Wohnungen

Tullastrasse 12, hochparterre.

Elegante 8-Zimmer-Wohnung mit grosser Küche, Speisekammer, Bad u. reichlich. Zubehör sowie schönem Souterrainraum (für Tabaklager und ähnl. geeignet) per 1. April zu verm. 25788

Näheres **Werderstraße 20**, II. Stock.

L 13, 24 1 Tr., 7 Zim.-Wohnung, u. Zubehör, mit Veranda nach Garten, Aussicht nach dem Schloßg., 3 Tr. hoch, per 1. April zu verm. 21143

M 6. 14 2. oder 4. Stock mit Zubehör zu verm. 25789 Näheres daselbst.

Schimperstr. 26 3-Zim.-Wohnung per sofort zu vermieten. 13042

Schumannstr. 6 3 Zim.-Wohng. mit allem Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11. Telephon 2514. 25421

Windeckstr. 49 2. St., 3 gr. Zimmer, Küche, Keller 2c. auf 1. April zu verm. 25611 Näh. b. **Brehm**, 4. Stock.

Seckenheim. Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Zub. gleich od. spät. z. vm. 12640 **Luisenstr. 40.**

Elegante 8 Zimmer! nächst Bahnhof mit Küche u. reichl. Zubehör evt. auch mit **4 Bureauräumen** sof. od. später zu verm. Vermittlung kostenfrei durch: **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 596. 25935

Buntes Feuilleton.

— **Der Kampf um den Zopf.** Nun hat die chinesische Revolution im Herzen von Paris ein blutiges Opfer gefordert. Aus seinem sauber getünchten kleinen Laden in der Passage des Panoramas, unmittelbar am Theatre des Varietés, drang plötzlich wüster Lärm und wüstes Schreien, das Volk lief zusammen, niemand wagte, einzudringen und erst unter der Führung des bekannten Pariser Komikers Max Wearly, der von einer Probe herbeigestürzt war, nahm man sich ein Herz und drang in den Laden ein. Die Schauspieler sahen sich plötzlich einer wirklichen Tragödie gegenüber, einer chinesischen Tragödie, einer Tragödie der chinesischen Revolution. Drei Söhne des Himmels kämpften wütend und fauchten wie die Löwen gegeneinander; ihre Waffen waren Scheren, und alle drei waren schon über und über mit Blut bedeckt, bis man endlich die wilden Kampfhähne auseinander brachte. Einer wurde schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht, wo er auf Tod und Leben darnieder liegt, die beiden anderen können jetzt im Untersuchungsgefängnis darüber nachdenken, daß man chinesische Revolution nie in Europa machen soll. Die Vorgeschichte dieses wüsten Kampfes? Die drei Chinesen, Li Liang Fu, Sao King Fu und Tschu Fu Lu betrieben seit Monaten in friedlicher Gemeinschaft ein glänzend gehendes Geschäft. Sie hatten sich als Meister der Manicure und der Pedicure niedergelassen und ganz Paris ließ sich gern von den geschickten, stillen Gesellen bedienen, die ihre Arbeit mit so seltsam aussehenden, einfachen Holzinstrumenten fein und säuberlich ausführten. Tschu Fu Lu, der jetzt schwer Verwundete, war erst später in die Gemeinschaft eingetreten. Dann kam der Aufruhr im Reiche der Mitte und unter den drei Pariser Himmelssöhnen schwand die Eintracht. Tschu Fu Lu war ein konservatives Gemüt, die beiden anderen glühende Revolutionäre, es kam zu erregten Auseinandersetzungen, aber alle Bemühungen, den guten Tschu Fu Lu zum Evangelium der Revolution zu bekehren, blieben fruchtlos. Er wollte von Revolutionen und Sozialismus nichts wissen, er wollte ruhig arbeiten und von Politik nichts hören. Bis jetzt der Sturm ausbrach. Die beiden Freiheitsmänner wollten den politisch rückständigen Kompagnon loswerden. Er war auch bereit zu gehen, doch er verlangte seine kleine Kapitalsanlage zurück. Das paßte den beiden offenbar nur theoretisch sozialistisch denkenden Genossen nicht, und um den hartnäckigen Tschu Fu Lu aus dem Geschäft zu entfernen, ersannen sie ein furchtbares Attentat: sie wollten ihm gewaltsam seinen schönen, liebevoll gehegten Zopf abschneiden. Mit Scheren bewaffnet, fielen sie plötzlich über ihr Opfer her, aber Tschu Fu Lu war ein starker Mann, es gab einen blutigen Kampf, bei dem alle verletzt wurden, nur nicht der Zopf. Und als man jetzt die beiden Uebeltäter ihrem im Krankenhaus schwer darniederliegenden Opfer gegenüberstellte, hielt der Verwundete ängstlich seinen Zopf in den Händen und wollte niemand erlauben, diesen Schmuck seiner Männlichkeit zu berühren. Er war zu schwach, um zu sprechen, aber seinen Zopf ließ er nicht los. Noch wissen die Aerzte nicht, ob er davon kommt, aber das steht ihm gleich, er ist still, zufrieden und glücklich, denn seinen Zopf hat er gerettet.

— **Schauspielerreden an das Publikum.** Das Theaterprogramm und die Zettel an den Litfaßsäulen haben den Schauspielern längst die Pflicht abgenommen, die in alten Zeiten ein Ehrenamt des angesehensten und ältesten Komödianten der Truppe war, die Pflicht, vor der Vorstellung in wohlgesetzter Rede dem Publikum mitzuteilen, welches Stück gespielt wird, womit dann gewöhnlich noch weitere Ankündigungen und eine Bitte um das Wohlwollen der Zuhörer verknüpft wurde. Nur in der Comédie-Française wird diese alte Tradition, wenn auch in mobilisierter Form, noch heute aufrecht erhalten, und wenn immer plötzlich eine Programmänderung notwendig wird, ein Mitglied erkrankt oder ein anderes Stück gespielt wird, tritt einer der Sozietäre an die Rampe, um wie zu Molières Zeiten, das Publikum durch eine persönliche Ansprache zu verständigen. So hat man auch Mounet-Sully, den berühmten Tragöden, der auch den deutschen Theaterfreunden bekannt ist, oft als Redner vor dem Vorhang begrüßen können. Seinen größten Erfolg als „Sprecher" der Truppe errang er aber im November 1890, als die Bestimmungen und Statuten der Comédie-Française den großen Künstler zwangen, wegen einer höchst unwichtigen Angelegenheit eine Rede zu halten, die freilich auch ein wenig boshaft ausfiel. Ein Pariser Theaterblatt erinnert an diese amüsante Episode, es sollte die „Pariserin" von Becque gegeben werden. Der Vorhang geht auf und Mounet-Sully erscheint an der Rampe: „Meine Damen, meine Herren! Ich kann mich einer gewissen Verlegenheit nicht erwehren, welch geringfügiger Anlaß mich dazu treibt, Ihnen eine wenig wichtige Mitteilung zu machen, aber die galanten Traditionen der Comédie-Française und mein Amt gebieten mir, meiner Pflicht einfach und schlicht zu gehorchen. Ich beschränke mich daher auf die Darlegung des Tatbestandes. Heute morgen, kurz nach dem ersten Schimmern der Morgenröte, wurde unsere reizende Doyenne Fräulein Reichenberg plötzlich durch ein Schmerzgefühl am linken Auge aus dem Schlummer gerissen: es war ein Insekt, eine gemeine Mücke, die erbarmungslos unsere Genossin gestochen hatte. Sie hat die Mücke übrigens getötet, sie hat sie getötet und hat damit wohlgetan. Aber an der Stelle jenes böswilligen Stiches zeigte sich eine Anschwellung und Fräulein Reichenberg hatte einen Augenblick die Absicht, heute abend nicht zu spielen, denn sie zögerte, die „Pariserin" mit zwei Augen von ungleicher Größe auszustatten. Unsere reizende Doyenne konnte sich erst entschließen, die Bretter wieder zu betreten, nachdem ihr das formelle Versprechen gegeben worden war, daß Sie, meine verehrten Herrschaften, vor der Vorstellung von dem kleinen Unglück unterrichtet würden, dessen Opfer sie geworden ist. Und warum sollten wir diesen Wunsch nicht erfüllen? In ihm liegt eine Regung weiblicher Koketterie, die alle Zuschauerinnen begreifen und die alle Zuschauer entschuldigen." Fräulein Reichenberg stand dabei hinter der Kulisse und war nicht wenig wütend. Aber das Publikum lachte aus vollem Herzen und die „Pariserin" mit dem Mückenstiche erntete vergnügten Beifall.

— **Ein verpfuschtes Dasein.** In London ist jetzt aus der Feder von Karl Hovey eine Biographie des amerikanischen Finanzkönigs John Pierpont Morgan erschienen, in der unter anderen Geschichtchen auch folgende erzählt wird: Als Morgan in Göttingen studierte, warf er sich besonders auf die Mathematik und zeichnete sich in diesem Fache auch wirklich aus. Etwa vor zehn Jahren tat sich eine Anzahl von Neuyorkern, die in Göttingen studiert hatten, zu einem Mahle zusammen, und da zufällig ihr alter Göttinger Mathematikprofessor in Amerika weilte, so luden sie ihn dazu ein. Der alte Herr freute sich sehr, zu sehen, daß es Morgan im Bankierfache so weit gebracht hätte. — „Aber," so setzte er hinzu, „ich bedauere doch, daß Sie nicht an der Universität verblieben sind. Wären Sie bei mir geblieben, so würden Sie Zeit meines Lebens mein Assistent gewesen und ohne Frage nach meinem Tode als Professor der Mathematik an meiner Stelle angestellt worden sein."

— **Humor des Auslandes.** Stimme im Telephon: „Halloh, bist du da, Liebste?" — Miß Coquette: „Ja, wer spricht da?" „Warum ist Ihr Mann so ärgerlich?" — „Er ist sechs Wochen ohne Arbeit gewesen." — „Ich sollte meinen, das würde ihm gut gepaßt haben." — „Das stimmt, aber eben hat er Arbeit bekommen."

„Doktor", sagte Dennis, der Diener des alten Gutsbesitzers, „meinen Sie nicht auch, daß der Herr mächtig dünn wird?" — „Das hat nichts zu bedeuten, Dennis", erwiderte der Doktor, „er war zu dick. Er wird sich wohler fühlen, wenn er dünner ist." — „Gut möglich, sagte Dennis ganz enttäuscht, „aber ich werde dann nicht mehr seine alten Anzüge tragen können!"

(Tit Bits.)

MARCHIVUM

Grosser Korsett-Verkauf

Ich gewähre bis auf Weiteres auf

Korsetts, Untertaillen, Unterröcke

Combinationen

25%

Verkauf nur gegen Bar. — Nur moderne Façon. — Umtausch gerne gestattet — Nur gute Qualitäten. — Auswahlsendungen finden während der Rabattage keine statt.

Die auf Extra-Tischen ausgelegten **Korsetts** werden für die **Hälfte** des bisherigen Preises verkauft. 20671

Auf alle Preise im Schaufenster wird der Rabatt noch in Abzug gebracht.

Korsettenhaus Berta Jacob, O 7, 6.

Masken.

Hocheleg. Damenmaske (Salome) zu verkaufen od. zu verleih. **Ludwigshafen,** Wörthstr. 14, part. l. 12990

2 Masken bill. zu verkauf. Zu erfragen 12997 S 2, 1, 2 Tr. r.

Zigeunerin Spanierin Tirol. Veilch., u. kr. Herz. Domino v. 2–6 Mk. z. vl. od. z. vk. R 3, 9 p. 67391

Schöne Damenmasken von 2 Mk. an. Damenschneiderei **Ahrens F 5, 6.** 67149

Damenmasken bis zu den elegantesten, darunt. neue **Soubretten** preiswert. Herrenpierrot preisw. zu verleih. od. zu verk. **Q 2, 13,** 1 Tr.

Mehrere schöne **Damen- u. Herrenmasken** bill. zu verl. U 3, 18, 3. Stock rechts. 12475

Herren-Maske (Prinz), billig zu verleih. **Rheinhäuserstraße 61,** 2. Stock rechts. 12898

Eleg. schwarzs. Phantasie-**Masken,** Dalmatierin z. vl. od. zu verk. G 4, 20, pt.

Verkauf

Ein fast neuer **Gehrock-Anzug,** mittl. Figur billig abzugeben. 67378 **P 5,** 1 1 Treppe.

Bett. Gut erhaltenes breites Bett mit Roßhaarmatratze billig zu verkaufen. 67408 Seckenheimerstr. 84, IV. l.

Eß- und Schlafzimmer (Eiche massiv) erstklassige Arbeit sehr gut erhalten umzugsh. äußerst billig abzug. Zu erfrag. i. d. Expedit. 13005

Roneomaschine zur Vervielfältigung von Schriftstücken, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 66774
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. E 6, 2

Ein 1mal getragener **Gehrock-Anzug** (sch.) zu verk. **B 6, 1a** 3 Tr. 67347

Fast neues **Schlafzimmer** mit gr. Spiegelschrank u. Kapokmatratze, Pitschpine, Küche mit Messingvergl. u. Linoleum bill. zu verk. **Hch. Seel,** Auktionator, S 3, 10. Tel. 4546. S 3, 10. 67383

Noch wenig gebraucht. Liege- und Sitzwagen ist billig abzugeben b. Frau Reibel, Kaserne, Familiengeb. II.) 12981

Polierte Bettlade mit Rost und Matratze billig zu verkaufen. 67861 Kl. Wallstadtstr. 5, 4. St.

Hübscher **Backfischmantel,** wenig getragen, spottbillig zu verkaufen. 12681 **O 7, 1,** 3. Stock rechts.

Wirtschafts-Einrichtung zu verkaufen. 67033 Auskunft von 2–4 Uhr. **Büro Goethestr. 4, Gg. Görlein, sen.**

Kanarienhahnen, gute Sänger, sehr billig z. verk. 13031 **N 3, 15, 4. St.**

Stellen finden

Größere Fabrik am Platze sucht einen **jüngeren Techniker** für Betrieb und Kalkulation. Gefl. ausführliche Offert. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 67396 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Contocorrentist mit flotter Buchschrift für Fabrik in unmittelbarer Nähe Mannheims zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter 13010 an die Expedition d. Bl.

Für das **Magazinbureau** einer hiesigen großen Maschinenfabrik wird zum raschesten Eintritt ein tüchtiger und zuverlässiger junger Mann gesucht, möglichst gelernter Eisenhändler, der schon in Magazinen technischer Betriebe oder von Eisenhändlern längere Zeit tätig war. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, der Gehaltsansprüche, des frühest. Eintrittstermins und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sind unter Nr. 67402 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Tüchtiger junger Zeichner für Maschinenfabrik per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung unter Nr. 67397 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Für unser technisches Büro suchen wir einen tüchtigen, gewandten Zeichner, welcher die Grundlage der Geometrie beherrscht zum sofortigen Antritt. Es wollen sich nur tüchtige und erfahrene Bewerber melden, die an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, sicher rechnen u. im schreiben bewandert sind, da alle anderen Gesuche nicht berücksichtigt werden. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu zu richten an die Süddeutsche Verdeckfabrik, Schwetzingen.

Bardame sucht für sofort **Grand Büffet, Wiesbaden.**

Besser. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt von kinderl. Ehepaar ges. Zu erfragen zwischen 4–½7. 67311 Beethovenstr. 3, II. rechts

Gesucht per sofort anständige, gesunde (12900 **Amme.** Parkring 31, 2 Trepp.

Ein ordentl. Mädchen das kochen kann und alle häusl. Arb. geg. gut. Lohn auf 1. Febr. ges. 13029 Kirchenstr. 16 3. St.

Jg. anst. Mädchen zw. 15 bis 17 J. f. häusl. Arb. tagsüb. ges. **U 4, 5** 2 Tr. 13024

F. Grohe

empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
- **Ia. Ruhr-Fettnusskohlen,** nachgesiebt u. russfrei
- **Ia. Ruhr-Fettschrot,** sehr stückreich
- **Ia. Anthrazitkohlen,** deutsche und englische
- **Ia. Ruhr-Gaskoks** für irische Oefen
- **Ia. Ruhr-Brechkoks** für Zentralheizungen sowie
- **Briketts** Marke Union, **Brennholz** aller Arten

zu billigsten Tagespreisen.

Kontor K 2, 12. Telephon 436.

17366

Lehrlings-Gesuche

Ein Lehrling in der Eisenbranche auf Ostern gesucht. Offerten u. 13030 an die Expedition d. Bl.

Lehrling aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung für kaufmännisches Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 67342 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen sofort gesucht. 13047 Näh. K 2, 19, 4. St.

Anständ. Lehrmädchen wird sof. od. spät. ges. Zu erfr. **C 4, 11** 3. St. 12953

Bureau

A 3, 6 part. 4–6 Zim. f. Bureau u. Lagerraum zu verm. 25868

A 3, 8 4 Zimmer und Küche als Büro ev. als Wohnung zu verm. Näh. A 3, 7a, II. St. 25470

B 1, 8 2 helle parterre Räume für Bureau oder Laden zu vermieten. 12087

C 4, 7 part. 2 Zimmer für Büro zu vermieten. 25605

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St. 25611

Hansa-Haus D 1, 7/8 per sofort oder später **Bureaux** zu vermieten. Lift, elektr. Licht, Dampfheizung. Näheres durch 24900 **Hansa-Haus A.-G.**

E 5, 18 unmittelb. Nähe d. Börse, 3–4 Zimmer vorzügl. als **Büro** geeignet, p. 1. April zu vermieten. Näh. bei **Julius Zahl,** Friedrich Karlstraße 4. 25491

N 4, 19, Bureau, 2 Zim., sof. z. v. Näh. Parkring 23 II. 12783

L 13, 1 Hochpart., Junggesellenwohnung od. Bureau p. April z. v. Auskunft 3 Trepp. 12714

2 hell. Büroräume mit gr. Magazin und Lager Q 7. 24 part. (N. Wassert.) per sof. od. 1. Apr. preiswert zu verm. Ferner 2 schöne helle Büros ab 1. Febr. preisw. zu vermiet. Zu erfrag. ebenda 2. St. (Vorderhaus) 25460

L 2, 14 am Schloß **ca. 45 qm hell. Kontor** nur Straßenfront, elektr. Licht, Dampfheizung, auf 1. April zu vermieten. Anfragen an E. & St. daselbst. 12685

U 3, 17 part., Bureau zu verm. 24902

Paradeplatz 5 helle Räume für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres durch 25715 Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1. 4. Breitestr. Tel. 595.

Zwei Part.-Zimmer als Büro Nähe Amtsgericht per 1. April z. verm **B 3, 17/18.** 25611

Die z. Zt. von der **„Providentia"** benutzten Bureaux, drei große helle Zimmer sind auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst P 7, 14a.

Büro mit oder ohne Magazin zu vermieten. Näheres 25691 **D 7, 22.**

Läden

C 1, 5, Breitestraße gegenüber dem Rathaus **Laden** per sofort zu vermieten. Näheres **C 1, 5,** 2. St. bei Dem. 25138

H 3, 7 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit od. ohne Magazin per 1. April zu verm. 25503 Näheres Lederhandlung.

Hochmoderner Eckladen M 1, 4, Breitestraße per Frühjahr 1912 zu vermieten. 25501 Näheres **M 1, 4.**

O 6, 6 Laden von jetzt an bis 31. März zu vermieten, geeignet als Ausverkaufs- oder Wanderlager. 25528

O 6, 9 gr. Eckladen, 6 Schaufenst. sowie kl. Laden, evtl. auch für Bureauzwecke per Februar o. März z. v. 25706

Q 5, 3 Laden m. anstoß. Zim. für jed. Gesch. geeign., p. März zu vermieten. 12483

P 3, 18a. Schöner Laden für jed. Geschäft pass. 1. April zu vermieten. Näh. bei **Grün.**

T 3, 2, Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. **Kreiter,** 2. St. 12617

Friedrichsstr. 11 Laden mit Wohnung in Neckarau auf 1. Juli 1912 zu v. Näh. 2. Stck 25613

Gabelsbergerstr. 9 schöner Laden m. Wohng. f. jed. Geschäft auch für Fleischwaren- u. Friseurgeschäft geeignet sof. z. verm. 25561 Näh. Gabelsbergerstr. 7, II.

Gontardstraße 41 Schöner Laden mit großer 2-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Kepplerstraße 13b Laden mit anstoßend. Zimmer u. Bad per sof. oder spät. zu verm. Näh. Baubureau Sch. Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Kunststraße. Moderner **Laden** 100 qm groß, auch geteilt preiswert zu verm. 25718 Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Luisenring 54 Laden mit Wohnung und großen Kellerräumen per 1. April zu vermieten. Näheres bei **Reinfurth** daselbst 3. Stock. 25580

Schwetzingerstr. 32 Ecke Heinrich Lanzstraße **Eckladen** zu vermieten. 25016 A. **Daub, S 1, 16.** Telephon 4490

Wespinstraße 10 (vis-à-vis der Mollschule) größeres, besseres **Ladenlokal** mit Ladenzimmer per sofort ob. später zu verm. Näh. **Büro Gr. Merzelstraße 6, Teleph. 1331.**

Windmühlstraße 27 (Eckhaus) gr. **Laden** mit oder ohne 3 Zimmerwohnung für Lebensmittel-Branche geeig. zu verm. 25587 Näh. Rheinhäuserstr. 9a I.

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Zu erfr. N 3, 14. 12517

Bäckerei und Spezereiwarengeschäft zu vermieten. 12554 Näheres zu erfragen **Sandhoferstr. 20, Waldhof.**

Ein Laden mit Zimmer sofort zu verm. Näheres **Seckenheimerstraße 16,** 2. Stock. 25698

Schöner, moderner **Laden** Nähe der Hauptpost, P 3, 3 sof. od. später zu vermiet. 25670 Näh. P 3, 3.

Großer Laden in bester Lage Neckarau's z. sofort od. spät. zu vm. Näh. bei **Chr. Knapp,** Schulstr. 35, Neckarau.

Läden od. Bureau m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Stamitzstraße 16.

Laden Kolonial- und Viktualienhdlg. umständehalber per sofort od. später zu vermieten. 25604 Näheres L 4, 11, 3 Stock.

Schöner Laden m. Wohn., besonders für Viktualien, Milch, Butter geleg., auch als Filiale geeignet, sofort zu vermieten. 12940 **Gabelsbergerstraße 9.**

Magazine

D 6, 7/8 mittelgroßes Magazin mit kleineren oder größeren **Bureauräumen** evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 399. 25583

F 4, 7 Heizbares dreistöckig. Magazin z. sof. zu verm. 25546

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25806 Näheres daselbst.

S 6, 12 Magazin z. Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu verm. 25005 Näheres P 7. 24. Laden.

U 4, 1a kl. Magazin zu v. 23725

Magazin 3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof u. Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten 24728 Näh. H 7, 35, im Laden.

Fabrikgrundstück für jeden Betrieb, auch als Lagerpl. geeign., ca. 3000 qm im ganz. auf dem Lindenhof gelegen, best. aus Bureaugebäude m. Wohng., mehrer. groß. Lagerhall., Kesselhaus m. Kamin, per sof. od. später bill. zu verm. Näh. Auskunft wird erteilt **A 3, 3** pt.

Magazin 3. Stock Hinterhaus mit Bureau, großem Toreinfahrt u. Hof, nächst. Nähe des Güterbahnhofs per 1. Juli z. verm. Näh. **Mayer,** Jungbuschstraße 18. 12768

Souterrain für Lagerzwecke, circa 50 Quadratmeter, trocken u. hell, per sofort od. später zu vermieten. 25687 **Rudolf Knierim,** Heinrich Lanzstraße 26/28.

Großes Magazin für jede Branche geeignet, 4-stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen u. Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfragen bei 25466 **Julius Löb, R 7, 25.**

Lagerräume mit **Bureau** innerh. der Stadt zu vermieten. Näheres durch 25714 **Immobilien-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Größeres 67153 **Magazingebäude** in Walldorf (Bad.) für Hopfen oder Zigarrenbranche sehr geeignet, sofort zu vermieten ev. zu verkaufen. Näh. **Heidelberger Volksbank.**

Werkstätte

G 7, 14. Schöne helle Werkstatt evtl. auch als Magazin zu verm. Näh. 2. St. 24856

J 5, 2 part. Werkstätte od. Lagerraum ca. 60 qm sofort zu vermieten. Näher. K 3, 12, 3. St. Tel. 1123. 12994

Meerfeldstr. 68 Geräumige helle Werkstatt mit Keller und Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet zu verm. 25568 Näh. B 2, 9 I. Tel. 809.

Werkstätte evtl. auch Lagerraum (ca. 80 qm) z. v., in der bis jetzt ein Tapeziergeschäft betr. wurde. 25626 Näheres U 6, 16, 4. St.

Stallung

Alphornstraße 47 Stall. für 12 b. 14 Pferde m. Zubeh. e., getr. p. 1. 4. 12. z. verm Näh. M 6, 13 Büro Waibel. Tel. 3323 25539

Stallung Abfüllraum, Heuspeicher für Mineralwasser oder Flaschenbier, auch f. andere Geschäften sehr geeignet, auf 1. März zu vermieten. 12008 **Kronprinzenstr. 12.**

Wohnungen

B 6, 19 parterre, zwei schöne Zim. großes Badezim., Zubehör an ruhige Leute als Wohn. eventl. als Bureau sof. ob. 1. April zu verm. Preis mon. M. 50 Näh. Bureau part. 25654

B 6, 23 schöne 5 Zimmer-Wohnung, reichl. Zub. evtl. als Bureau zu verm. Näh. 2 Tr. 12717

C 2, 1 Café Français 1 Etage hoch, Wohnung v. 7 Zimmern, Bad und Küche oder 2 Zimmer als Büro sof. zu v. 25676

C 2, 4 Schöne 5-Zimmerwohnung m. Mädchen- u. Badezim. und reichl. Zubehör, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 25692

L 2, 10 Parr.-Wohnung 4 Zimm., Küche Bad u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. 3. St. 25412

L 12, 3 4. St. 6 Zimm. inkl. Bad zu vermieten. 11754

L 12, 14 sch. Wohnung 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part. 25410

L 13, 3 parterre, 6 schöne groß Zimm. Bad Veranda, Gart. auf 1. April 1912. Näh. 2. St. 24718

L 13, 18 am Hauptbahnhof 6 Zimmerwohng. mit Zubehör auf 1. April 1912 zu vm. Näh. 3. Stock. 25627

7-Zimmer-Wohnung erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr. f. Bur. od. Geschäftszwecke, zum 1. April event. auch früher zu vermiet. 25709 Näh. O 6, 3, Eckladen.

Wohnungen in all. Größ. u. Stadtlage zu verm. sowie Häuser u. Villen zu verkauf. 25183 Näh. Immobilienbureau **Robert Straßburger,** L 12, 4. Tel. 2146.

Zu vermieten: Die von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagenmann benutzte Wohnung in meinem Hause Bergheimerstr. 4, 2 Tr. hoch mit Balkon, 10 Zimmer, Badezimmer mit Einrichtung, Etagenheizung und sonstigem reichlich. Zubehör ist **per 1. Oktober 1912** weiter zu verm. Näheres **Heidelberg, Rohrbacherstr. 5,** p.

Schöne sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör und elekt. Licht per 1. April zu vermieten. 25558 Näheres **F 4, 18.**

Schöne 4 Zimmer-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näheres Jungbuschstr. 4, 4. Stock. 12442

3 und 4 Zim.-Dachstock-(Mans.)-Wohnungen mehrere, in besseren neuen Häusern des **Bahnhofs-Viertels** an ruh., ordentl. Leute preiswert zu vermiet. per sofort oder später. Bureau **Große Merzelstraße 6.** Teleph. 1331.

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Näheres **J. Beter,** Rosengartenstr. 22. 24786

Herrschaftliche Wohnung bestehend aus 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. 25578 Zu erfragen **Luisenring 13,** 2. Stock.

MARCHIVUM

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Neue Rubriken werden jederzeit eröffnet u. ist der Betrag bei Auftrags-Erteilung fällig.

Preis Mk. 20.— für die erste Zeile jährlich, jede weitere Zeile Mk. 10.—.

- **Abort- u. Pissoir-Desinfektionsmittel:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Amerikanische Nesteier gegen Ungeziefer etc.:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Aufzucht-Näpfe:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Baum-Karbolineum:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Beerensträucher u. Stämme:** Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.
- **Brut-Apparate:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Eierprüfer:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Erdbeerpflanzen:** Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.
- **Fliegen- u. Schnaken-Vertilg.:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Fleischfaser-Hundekuchen:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Fleischfaser-Muskator:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Fleischfaser-Muskator-Extrakt:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Futterschneidemaschinen:** Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.
- **Futter- und Saufgefäße:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Geflügelringe:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Göpel-Dreschmaschinen:** Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.
- **Hamster-, Maus-, Ratten-Vertilgung:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Hygrometer:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Jauchepumpen:** Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.
- **Italien. Legehühner:** Michael Veit, Hoflieferant, Mainz.
- **Kartoffeldämpfer:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Kartoffelflocken:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Kleemehl und Fischmehl:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Knochenflockenschrot:** Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.
- **Knochenmühlen:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Kückenfutter Viktoria I u. II:** J. Schwenk, Leopoldshöhe b. Basel.
- **Künstliche Glucken:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Legenester:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Mäusevernichtungsbazillen „Antimusol“:** Chemisch-bakteriol. Institut, Kitzingen a. Main.
- **Obstbäume aller Art:** Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.
- **Pflanzen usw.:** Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.
- **Raupenleim:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Reisschlempe:** C. Heintz, Weisskirchen i. Th.
- **Sämereien:** Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.
- **Schrotmühlen:** Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.
- **Stallöffner:** Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).
- **Standard-Fischmehle:** Greulich & Herschler, Mannheim, Futtergroßh., H 2, 1. Tel. 486.
- **Thomasmehl:** Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W. 35.
- **Triumph-Spritzen:** Fr. Liebhold, Mannheim, P 3, 9a.
- **Ungeziefer-Vertilgung:** F. Merk, Mannheim, B 7, 10. Tel. 4840.
- **Zierbäume u. Ziersträucher:** Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Vollständige Ausrottung von Mäusen und Ratten

ohne Gift und Fallen erzielt man durch

Mäusevernichtungsbazillen **„Antimusol“** (Bac. typh. mur.) — Rattenvernichtungsbazillen **„Antirattol“** (Bac. enterit. mur.)

welche unter genannten Tieren eine ansteckende Seuche hervorrufen, der sie in Massen erliegen.

Hat ausgezeichnet gewirkt. Pfaffenhofen a. Ilm, 2. Sept. 1910.
Bitte senden ... von Ihnen gehabt habe, hat ausgezeichnet gewirkt, in 14 Tagen habe ich keine Ratten mehr gesehen, sie sind alle verendet.
Kaspar Schwarzhuber, Bäckermeister.

Erfolg grossartig. Den 12. Dezember 1910.
Senden Sie mir umgehend 2 Kulturen Antimusol und 1 Kultur Antirattol.
Mit den letzten war ich sehr zufrieden. Der Erfolg war grossartig. Michael Ammellagel, Grafenstaden, Bäcker.

Antirattol und Antimusol

sind das beste Mittel zur vollständigen Vernichtung von Ratten und Mäusen. Kein Gift. Völlig unschädlich für Menschen und Haustiere. Wirkung rapid und sicher.

Zu beziehen in Gläschen zu Mk. 1.— von dem

Chemisch-bakteriolog. Institut Kitzingen a. Main.

1910er echte italienische Legehühner,

ausgewachsene, legereife, mit Schlatterkämmen in gemischten bunten Farben nur Mk. 2.50 per Stück, in ausgesuchten Spezialfarben (rebhuhnf., sperber, weiß, schwarz) Mk. 2.80 per Stück. Ich bringe nur gesunde, seuchenfreie Tiere zum Versand, die tierärztlich untersucht sind.

Der Versand geschieht ab Mainz, gegen Nachnahme, unter Garantie lebender Ankunft, in jedem Quantum.

Michael Veit, Hoflieferant, Mainz.

Nachdem vor kaum 2 Jahren der 5000ste Pflug in meiner Fabrik angefertigt wurde, geht in einigen Wochen der **10000ste Pflug** aus meinen Werkstätten hervor, gewiss ein Beweis für die Beliebtheit des guten und vielfach prämiierten Fabrikats. 13224

M. Kreichgauer, landwirtschaftliche Maschinenfabrik **Frankenthal**, (Pfalz). — Telephon 59.

Fabrikareal 10000 m. — Eigene Bahngleisanlage.

Jeder Landwirt staunt

wenn er bei Aufzucht seiner **Kücken** Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralverkaufsstelle für Baden **F. Schwenk, Leopoldshöhe** (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!!

Verlangen Sie bitte kostenlos, franko meinen neuesten **reichillustrierten** und mit genauen **Kulturanweisungen** versehenen **Haupt-Katalog** über

Sämereien, Pflanzen usw.

Derselbe enthält alles, was in Garten u. Feld gebraucht wird.

MARTIN GRASHOFF

Samenzüchter — Aelteste Firma am Platze.

Quedlinburg 6.

Billige Eier!

erzielt man durch Fütterung von
Fleischfaser-Muskator,
Fleischfaser-Muskator-Extrakt
Fleischfaser-Hundekuchen,
Knochenflockenschrot,
Kartoffelflocken,
Kleemehl und Fischmehl.

Ia. Qualität empfiehlt

Bergisches Kraftfutterwerk
Radevormwald.
Man verlange Preislisten.

Obst- bäume aller Arten, Formen in best erprobten, ertragreichen Sorten

Beeren- Sträucher und Stämme in besten Sorten

Zierbäume u. Ziersträucher

Erdbeerpflanzen extra schön 9008

Alles zu billigsten Preisen. Verlangen Sie gratis u. franko Katalog

Baumschule Ruckelshausen
Ladenburg b. Mannheim.

Jederzeit genug Eier!

Rentable Geflügelzucht, schnellste Schweinemast, wenn Sie uns. vorz. bewährt.

Standard-Fischmehle

regelm. verw. Postkolli M. 1.90
Ztrw. M. 13, 14, 15. Posten bill.
Versäum. Sie d. Versuch nicht.
Alle Körnerfrüchte, Torfmull,
Kleie, Futtermehle,
Alle Getreideschrote. Off. z. D.

Greulich & Herschler
Mannheim
Futtergrossh., H 2, 1. Tel. 45

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Erscheint monatlich zwei mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Verlag des **Mannheimer General-Anzeiger** Badische Neueste Nachrichten

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 2 | Samstag, den 27. Januar 1912. | 3. Jahrgang

Wochenspruch für die Frau.

Schmerz ist wie Schnee, der weich und zart
Aus hohen Himmelstoren
Auf totes Blüh'n und Tränen heiß
Zum Kühlen wird geboren . . .

Das Ei als Delikateßartikel und Arznei.

Das Ei ist nicht bloß eines unserer besten Nahrungsmittel, sondern es kann auch geradezu als **Medizin** angesprochen werden, als leicht verdauliche und stärkende Kost für Kranke und Genesende, Säuglinge und Kinder als Ergänzung der Milch, im besonderen für gewisse organische Leiden, wie Blutarmut, Nervenschwund (wegen seines Lezithingehaltes). Wie der Gärtner dahin strebt, den Nähr- und Geschmackswert der Erzeugnisse des Bodens, der Gemüse und Früchte, immer mehr zu vervollkommnen, so muß auch der Hühnerzüchter das Haupterzeugnis seiner Zucht zu verfeinern, zu veredeln suchen; für seine Ware erster Güte kann er dann auch höhere Preise beanspruchen. Auch wir sind, was die Kultur des Eies und seine richtige Bewertung betrifft, noch sehr zurück. Im allgemeinen huldigen Verkäufer wie Käufer der Ansicht, Ei sei Ei, das will sagen, sie machen allenfalls einen Unterschied nach der Größe, der Schwere, aber um die Qualität des Inhalts der Eier sorgen sie sich nicht. Die Händler bieten die von überall zusammengekauften Eier feil, die auf ihre Güte zu prüfen sie sich beim Einkauf nicht angelegen sein lassen. Dort holen sich dann die Hausfrauen, Hotelwirte, Krankenhäuser, Sanatorien ihren Bedarf, ohne Gewähr zu haben für die Frische oder den vollwertigen Nährstoffgehalt der Ware. So verzehrt der im Sanatorium Kräftigung und Genesung Suchende oder der Sommergast in Pension täglich seine ihm vom Arzt verordneten Eier, ohne zu wissen, ob die ihm vorgesetzten nun auch den vermeintlichen Gehalt an Nährstoffen besitzen. Ein frisches, d. h. nur wenige Tage altes Ei, ist nicht ohne weiteres vollwertig in bezug auf die spezifischen Nährstoffe, das eine enthält prozentual mehr Wasser als ein anderes, das infolgedessen mehr von den wertvollen Substanzen, Eiweiß, Fett, Mineralien, besitzt; das eine besitzt ein verhältnismäßig zu großes Eiweiß, das andere dagegen ein zu großes Eigelb; das eine weist mehr, das andere weniger Mineralstoffe auf. Diese Verschiedenheit hat die Analyse des Chemikers nachgewiesen, und der Geschmack kann es in vielen Fällen bestätigen. Es kommt zuweilen vor, daß unter gleich lange gesottenen Eiern das eine und andere während die übrigen normal und hart geworden sind, noch nicht vollständig geronnen ist und einen vom Weiß und Gelb sich abscheidenden Wassergehalt aufweist. Diese **wässerigen Eier** schmecken fade und **kraftlos**. Auch den Eiern mit zu großem Weiß und zu kleinem Gelb fehlt der kräftige Geschmack aus dem einfachen Grunde, weil das Weiß aus weniger wertvollen Stoffen besteht als das Gelb; denn ersteres hat bei 85 Prozent Wasser nur 4 Prozent Fett und 12 Prozent Protein, letzteres nur 50 Prozent Wasser, dagegen 30 Prozent Fett und 17 Prozent Protein. Ferner lassen die Eier mit blaßgelbem Dotter in der Regel den spezifischen Wohlgeschmack vermissen. Würde man der Herkunft dieser Eier nachgehen, so würde sich finden, daß sie von Hennen gelegt sind, bei denen die Gesundheit, vor allem die Verdauung zu wünschen übrig läßt, oder denen es an zweckmäßigem Futter und an richtiger Pflege und Haltung fehlt.

Wir haben es in der Hand, daß unsere Hühner vollwertige, gesunde und wohlschmeckende Eier legen. Hier ist der Punkt, wo die auch für dieses Naturerzeugnis notwendige Verfeinerung einzusetzen hat. Wenn auch die richtige Fütterung mit reinem, kräftigem Futter (Körner-, Fleisch- und Grünfutter) und die naturgemäße Haltung der Tiere am meisten hierzu beiträgt, so spricht doch auch die Rasse ein Wort mit. Kommen gesottene Eier auf die Tafel, so wird der Kenner immer nach den **braunschaligen** greifen, weil sie von ganz **besonders feinem Geschmack** sind. Das trifft im großen und ganzen zu. Die braunschaligen Eier rühren von Hennen des asiatischen und der aus Kreuzungen mit diesen entstandenen Rassen her, deren Eier durchschnittlich klein ausfallen. Mag es nun an der Kleinheit liegen oder mag die Struktur der Eier dieser Rassen tatsächlich feiner sein — genug, der Geschmack entscheidet sich für sie, deshalb tut der auf Veredlung der Erzeugnisse seiner Zucht hinarbeitende Landwirt gut, asiatische oder amerikanische Rassen zu halten (Langshan, Plymouth-Rock, Wyandotte), die sich auch darum empfehlen, weil sie fleißige Winterleger sind, zuverlässiger als die Mittelmeerrassen, wie Italiener, Andalusier, Minorka.

Wird man aber den Züchtern, wenn sie ihre Hühner bei richtigem Futter und freiem Auslauf auf Grasplätzen unter naturgemäßen Verhältnissen halten und auf ihre Pflege Zeit und Mühe verwenden, so daß die Käufer gewiß sein können, von ferngesunden Tieren auch ferngesunde Eier zu bekommen, diese Eier erster Güte nun auch höher bezahlen als die gewöhnliche, in Wohlgeschmack und Nährwert zurückstehende Ware? Ohne weiteres nicht, denn der größte Teil der Verbraucher denkt eben Ei ist Ei. Hier tut Aufklärung not. Es muß auch bei diesem Artikel eine Unterscheidung Platz greifen, wie man Butter, Gemüse, Obst je nach ihrer Güte höher oder niedriger zu bewerten gewohnt ist. Das Publikum und besonders die Aerzte müssen darauf hingewiesen werden, daß das vollwertige, gesunde Ei zu den besten und billigsten Nähr-, Kräftigungs- und Heilmitteln gehört, die es gibt, und sie veranlassen, daß ihren Patienten ausdrücklich nur nährkräftige Eier empfehlen und solche in ihren Anstalten verabreichen. Es werden sich dann schon zuverlässige Züchter finden, die beste Ware liefern und die sich gern einer Kontrolle ihres Hühnerhofes unterstellen. Warum wenden Aerzte nicht öfter systematische Eierkuren an, wie sie Milchkuren verordnen? fragt die „Eierbörse“, das Fachblatt für den internationalen Eierhandel. Enthält doch das Eigelb gerade die Substanz, aus der sich die Nervenzellen aufbauen; deshalb werden ja Präparate aus Eiern (Biogitin, Biosin u. a.) der an der Zeitkrankheit, die Nervosität, leidenden Menschheit als Allheilmittel angeboten. Diese Arznei holt man viel billiger und naturfrischer aus einer soliden Züchterei. Auch zur Ernährung der Säuglinge und Kinder im zarten Lebensalter müßte Ei, wenigstens das wertvollere, leichter verdauliche Eigelb, mehr in Gebrauch kommen. Derartige Anwendungen würden die Nachfrage nach vollwertigen Eiern aus musterhaft bewirtschafteten Hühnerhöfen steigern und dadurch würde die Rentabilität dieser Züchterei gesichert. So würde auch die Hühnerzucht für den tüchtigen Landwirt zu einer beachtenswerten Einnahmequelle werden können.

Der Obstgarten im Januar und Februar.

(Nachdruck verboten.)

Sofern man in dieser Zeit überhaupt wegen der Witterung etwas machen kann, so handelt es sich in erster Linie darum, Reinigungs- und Baumpflegearbeiten vorzunehmen. Die jungen, nur mit Flechten behafteten Bäume werden am besten mit einer weichen Bürste gereinigt. Das Moos und die abgestorbene Borke der älteren Bäume wird mit dem Baumkratzer oder einer Baumbürste entfernt. Die abgestorbene Rinde bildet für die Insekten Schlupfwinkel. Bei aufmerksamem Arbeiten kann man unter den halb losgelösten Borkenstücken sehr oft Insekten, Larven, Puppen (Gespinste), auch Eier finden. Um diesen Unterschlupf zu verhindern und die Schädlinge gleichzeitig zu vernichten, soll das Abkratzen und Abbürsten nicht unterlassen werden. Das Moos muß unbedingt weg, weil es den Baum ständig feucht hält, wodurch dieser für die Kälte viel empfindlicher wird. Diese Arbeit macht man am besten bei feuchtem Wetter. Hernach werden zweckmäßig die Bäume mit Kalkmilch bestrichen oder bespritzt.

Falls ältere Bäume umgepropft werden sollen, ist es höchste Zeit, dieselben abzuwerfen, falls es noch nicht geschehen. Auch die Bäume, die bloß verjüngt werden sollen, müssen bald fertig gemacht werden; wird dieses Abwerfen erst ausgeführt, wenn die Saftströmung schon beginnt, so leidet der Baum darunter und der Erfolg der Arbeit ist ein geringerer. Aehnlich verhält es sich mit dem Auslichten der Krone. Auch dieses kann und soll, so oft es das Wetter erlaubt, ausgeführt werden. Nebenbei sei auch bemerkt, daß jeder sorgsame Obstzüchter die durch das Abschneiden der Aeste entstehenden Wunden mit geeignetem Material, wie Baumwachs, Oelfarbe, verschließt. Bei ganz kleinen Wunden ist das ja nicht nötig, wohl aber bei solchen, die etwa 4 Zentimeter und darüber groß sind. Die erste Bedingung ist aber, die Aeste richtig abzuschneiden und keinen zu langen Stumpf stehen zu lassen, weil sonst keine Ueberwallung eintritt.

Wo eine Schädigung der jungen Bäume durch Hasenfraß zu fürchten ist, müssen die betreffenden Bäume davor rechtzeitig geschützt werden. Es geschieht das durch Einbinden der Stämme mit Dornreisig, noch besser und bequemer durch Anlegen der eigenen Hasenschutzgitter. Ist aber bereits Wildverbiß vorgekommen, so schneide man die Rinde rings um die Wunde glatt und schütze diese für den Sommer vor dem Austrocknen.

In letzterer Zeit ist das Spritzen immer mehr aufgekommen. Wo der Gartenbesitzer in der Lage ist, eine solche Baumspritze verwenden zu können, da soll es unbedingt geschehen. Man kann die Bäume im laublosen Zustand und vor dem Aufbrechen der Blütenknospen mit ziemlich starker Kupfersoda-, Kupferkalkbrühe oder mit Karbolineum spritzen, ohne Schaden befürchten zu müssen. Sehr zweckmäßig ist es auch, unter die vorher schon erwähnte Kalkmilch zum Anstreichen der gereinigten Stämme und der größeren Aeste etwa 5—10 pCt. Karbolineum zu mischen. Es wird dadurch die Wirkung des Kalkes sicher noch erhöht; die Bäume bekommen dann eine viel schönere und glattere Rinde.

Ferner ist es auch Zeit, die Schildläuse, die man besonders an Wandbäumen häufig beobachten kann, zu vernichten und zwar sowohl die Schild- oder muschelartige Schildlaus, wie auch die Kommaschildlaus. Es geschieht das am besten durch starkes Abbürsten, eventuell mit warmem Wasser.

Wo es die Schneeverhältnisse gestatten, ist eine leider viel zu viel vergessene Arbeit zu machen: das Füttern der Bäume, genannt Düngen. Diese Tätigkeit soll vollendet sein, wenn die Vegetation rege wird. Es kommt in der Regel nicht so sehr darauf an, mit was gedüngt wird, wenn es nur überhaupt geschieht. Die besten Dünger sind Stallmist, Laterine, Jauche, ferner Kalk, Kompost, dazu noch Asche oder Kunstdünger. Für größere Bäume und insbesondere solche, die auf Wiesen oder in Grasgärten stehen, soll der Dünger untergebracht werden. Man macht zu diesem Zweck einzelne Löcher oder gleich Gräben um den Baum, die nach der Düngung wieder zugeworfen und mit dem vorher abgestochenen Rasen wieder zugedeckt werden. Auf diese Weise wird man auch bezüglich der Grasnutzung keinerlei Schaden haben. Wenn der ganze Dünger nur oben aufgebracht wird, so bemächtigt sich der Graserasen des Düngers und der Baum geht leer aus.

Winters muß auch das Rigolen und Umspaten des Bodens, das Lockern und Reinigen der Baumscheiben, sowie das Ausheben der Baumlöcher fortgesetzt werden, sofern man nicht durch Schnee oder Kälte daran gehindert ist.

Gegen Ende Februar kann bei offenem Boden und milder Witterung bereits mit dem Pflanzen begonnen werden. Nachher eintretende Kälte schadet den neuverpflanzten Bäumen nicht; diese wachsen aber sicherer und besser an, je früher sie gepflanzt wurden, deshalb ist diese Arbeit so sehr zu beschleunigen, als nur möglich.

Auch kann man Edelreiser schneiden und einschlagen, ist dieses nicht möglich, weil der Boden gefroren, so werden die Reiser vorerst in ungeheiztem Raum so lange aufbewahrt, bis man sie hernach im Freien einschlagen kann.

Es gibt also Arbeit genug, wenn man seinen Obstgarten in Ordnung halten will; tut man das und unterläßt man hauptsächlich das Düngen nicht, so lohnt sich die Mühe reichlich.

Lungenentzündung.

Studie von Dr. med. Heinz Leo Horst.

Groß ist die Todesrate bei der akuten Entzündung des Lungengewebes. Namentlich in den Wintermonaten fordert die Pneumonie (Lungenentzündung) viele Opfer. In die Monate Januar und Februar fällt überhaupt das Maximum der Krankheits- und Todesfälle, besonders der mittleren und der höheren Lebensalter.

Die Erklärung ist einfach. Im sonnenreichen Sommer und Herbst erwerben sich die Menschen durch das Freiluftleben einen Fonds an Widerstandskraft, der tief in den Winter vorhält. Durch das nebelige, feuchte, kalte November- und Dezemberwetter, das die Menschen und zumal die sogenannten „Anfälligen" an das Zimmer, an mangelhaft gelüftete Räume fesselt, geht allmählich der Kraftfonds verloren, und so zeigt sich dann im Februar das Maximum von Krankheitsfällen.

Alt ist und weit verbreitet die Meinung, daß Kälteeinflüsse, daß eine „Erkältung" ein wichtiger Faktor ist, der eine Lungenentzündung verursacht. Die moderne Medizin freilich spricht hauptsächlich von einer bakteriologischen Ursache, gegeben in dem lanzettförmigen Doppelbazillus von Fränkel oder in den Friedländerschen Kapselkokken. Ein Bazillus genügt eben nicht mehr.

Nun, beide sollen zu ihrem Rechte kommen: der Laienglaube und die Wissenschaft.

In gesunden, normalen Verhältnissen besitzt das Epithel (die Oberfläche) der Schleimhaut, die den Rachen, die Luftröhre und ihre Verästelung auskleidet, bakterientötende oder wenigstens abschwächende Wirkungen. Wird aber durch starke Kälteeinwirkungen (z. B. durch das Einatmen feuchtkalter Luft, eisiger Luft während einer Höllenfahrt im Auto) die Schleimhautoberfläche andauernd gereizt, geschädigt und verletzt, so büßt sie diese schützenden Eigenschaften ein und den Bakterien wird das Eindringen in die Gewebsspalten ermöglicht. Zugleich geben intensive, lang anhaltende Durchkühlungen des ganzen Körpers durch Lähmung der Hautgefäße zu einer Blutüberfüllung innerer Organe, insbesondere der Lungen, Veranlassung.

Die „Erkältung" schafft mithin die zur Entwicklung der Krankheit notwendigen Bedingungen, unter denen die an sich vielleicht harmlosen Bazillen (denn die Pneumokokken werden auch bei gesunden Menschen gefunden) mit einem Male überaus bösartig und giftig („virulent") werden.

Die Lungenentzündung beginnt gewöhnlich mit Frösteln oder einem ausgesprochenen Schüttelfrost, der nach und nach in ein hohes Fieber übergeht. Dazu kommen allmählich und steigend: Seitenstechen, Husten, beschleunigtes Atmen, Atemnot, zäher, klebriger Auswurf, dessen Farbe sich zwischen blaßrosa und der des dunklen Pflaumensaftes hält, und sehr hoher Puls (120 bis 140 Grad). Gewöhnliche Begleiterscheinungen sind Bläschenausschlag an der Lippe („herpes labialis"), starker Durst, Appetitmangel und Hartleibigkeit.

Das sind — abgesehen von den physikalischen Erscheinungen, die sich beim Beklopfen und Beborchen der Brust ergeben — die sogenannten klassischen Zeichen der Pneumonie. Um die Entstehung dieser Zeichen richtig zu deuten, wollen wir die anatomische und physiologischen Verhältnisse des Atmungsapparats ein wenig studieren.

Die Lungen sind, mechanisch betrachtet, zwei elastische Säcke, luftdicht in den knöchernen Brustkasten eingeschlossen. Jeder Lungenflügel gleicht einer umgekehrten Düte, so daß die Lungenspitze etwas oberhalb des Schlüsselbeins liegt, nämlich an die dem Zwerchfell aufsitzende Lungenbasis. Der Brustkasten („Alpenroze") wird hinten von der Wirbelsäule, vorn vom Brustbein und an den Seiten von den Rippen gebildet. Diese knöchernen Wände

Als Entlobte empfehlen sich
Irma Sanden, Schauspielerin
Bodo Erbgraf von Godesberg.

Als Verlobte
Lola Prinzessin von Gerolstein
Bodo Erbgraf von Godesberg.

Xstadt, im Februar.

Die ersten fünfundzwanzig sandte sie morgens, den Rest abends in eleganten Kuverts ab. Dann brach sie in einen Weinkrampf aus, denn sie fühlte, natürlich als es zu spät war, daß der Troubadour ihr diesen Streich nie verzeihen würde. Die bösen Zungen behaupten heute, daß Frau Marion sich schnell zu trösten wußte; mit wem? sagt die Expedition.

Aber ein Unglück kommt selten allein. Der Landgraf schrieb seinem Sohn aus München und erteilte ihm unter geheimnisvoller Begründung den dringenden Rat, die Hochzeit mit Lola zu beschleunigen, ehe sie von seinem Roman mit der schönen und berühmten Schauspielerin erfahre. Eine Gardinenpredigt in der Ehe gehöre zu den notwendigen Uebeln, vor dem Honigmond sei sie der Uebel größtes; eine zweite Entlobung würde ihn, den Erbgrafen, als rückfälligen Verbrecher, härter treffen. Eine verstedte Erpressung! Aber Se. Durchlaucht hatte mildernde Umstände in Hülle und Fülle aufzuweisen, denn die Hausgesetze derer von Godesberg erlaubten, wie wir ja wissen, dem verliebten Herrn erst dann zu heiraten, morganatisch natürlich, wenn der Erbgraf standesgemäß verheiratet war. Jeder ist sich selbst der nächste. Bodo hatte natürlich von den geheimen Gründen seines Vaters keine Ahnung; er konnte sie also auch nicht würdigen.

Das dritte Unglück kam weniger verschämt.

„Nette Chose," schrieb ihm sein Schwiegervater. „Ich war natürlich bei meinem letzten Dortsein dummerweise sehr begierig, deine alte Flamme wenigstens bildlich kennen zu lernen und kaufte drei Photographien von ihr. Na, die fielen deiner Schwiegermama, meiner vielgeliebten Gattin in die Hände. Ich kanns dir ja gestehen. Meine innigstgeliebte Gattin hat mich immer für'n mächtigen Durchgänger gehalten, aber ich habs immer verstanden, mich so zu salvieren, daß kein Engel so rein war, wie der Schreiber dieses. Jetzt ist der Krug zerbrochen, komischer Weise in einer Liebelei, in der ich leibhaftig unschuldig bin. Ritsch-ratsch! waren die hübschen Photographien durchgerissen und im Ofen. Ein strafender Basiliskenblick, und ich war der blamierte Europäer! Schon seit drei Tagen spricht die Landesmutter von Gerolstein keinen Ton mit mir, dem Landesvater!! Selbst Lola geht mir aus dem Weg. Den einzigen Trost finde ich darin, daß mein Volk mit mir trauert. Als ich sagte, ich hätte dir die Dinger ausgeführt, entgegneten die Damen hoheitsvoll und malitiös lächelnd: „Bodo kauft solche Bilder nicht!" Na, beruhige dich. Auch dieser Kelch wird an uns vorübergehen."

Bodo Godesberg reiste noch an demselben Tage nach Gerolstein; besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.

XVIII.

Auch das Glück geht manchmal krumme Wege. Lola Gerolstein war viel zu klug, um hinter dem plumpen Manöver, dessen Spitze sich gegen den Erbgrafen richtete, nicht den Racheakt einer enttäuschten Rivalin zu vermuten. Aber da bei Gott und einem Leutnant kein Ding unmöglich ist, so beschloß sie dem ihr als „Muster ohne Wert" zur Kenntnis gebrachten Inhalt der Karten auf die Spur zu kommen. Und da keine List über Frauenlist geht, so nahte sie sich Franz Josef, dem „in der Tinte sitzenden," wie er sich nannte, listig wie die Schlange und schmeichelte ihm den Namen der Dame ab, die sich so schön photographieren ließ.

Der Name stimmte. Irma Sanden!

„Hast du wirklich diese hübschen Photographien meinem Herrn Verlobten ausgeführt?" fragte sie lächelnd, aber um eine Nuance blasser.

„Unsinn! Ich habe sie gekauft!" entgegnete Franz Josef lachend.

„Warum denn, Papachen?" schmeichelte sie.

„Hm! Tja! Weil sie ausgestellt waren!"

„Was sagst du nun zu dieser Karte, Papa?" fragte sie und überreichte ihm die Karte.

„Was ich dazu sage? Das ist doch 'ne Gemeinheit sondergleichen. Bodo muß her!" antwortete er und zog sie auf seine Knie. „Er wird sich am besten selbst gegen so was zu verteidigen wissen."

„Zu verteidigen wissen; also sagt diese Karte die Wahrheit?" rief Lola aufspringend mit blitzenden Augen. „Das wäre empörend, ja schändlich von Bodo."

Und sie brach in Tränen aus, ein unfehlbares Mittel den Fürsten windelweich zu stimmen; er suchte sie zu trösten und vergalloppierte sich dabei gründlich.

„Also du wußtest davon, Papa," sagte sie mit gerötenen Wangen. „Und statt mich über die Avenuiren meines lieben Herrn Vetter aufzuklären, gibst du ihm Recht. Eine Krähe hakt eben der andern die Augen nicht aus."

„Oho, Fräulein Prinzeß spricht man so von seinem Vater und Landesherrn! brauste Gerolstein auf. „Ist denn gleich zu haben ein Verbrechen! So'n Husarenleutnant hat manchmal 'n Herz wie Zunder. Er liebte eben in der Künstlerin die Kunst und nicht das schöne Weib. Als er dich wieder sah, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Er beichtete mir so was und wollte auch dir beichten. Und da tat er mir leid. Ich sprang ihm also bei usw."

„Aber er war doch mit dieser Dame verlobt!"

„Ach was, gar nichts wars! 'Ne kleine Liebelei in Ehren! Nichts weiter! Er liebt ja nur dich, sei also vernünftig, mein Kind! Verzeihe ihm den Irrtum seiner Unerfahrenheit. In der Milde, in der Gnade zeigt sich das edle Weib in seiner wahren Größe. Wenn aber Strafe sein muß, ich bin bereit, die Verlobung aufzuheben, trotzdem so etwas den Grundsätzen meines Hauses entgegen wäre. Mag er sich eine Kugel durch den Kopf jagen, oder was wahrscheinlicher sein wird, eine der königlichen Prinzessinnen in X. heiraten; ich wasche meine Hände in Unschuld."

Lola horchte hoch auf.

„Ich habe in X. damals so was läuten hören," fuhr der Fürst anscheinend geärgert fort, innerlich vergnügt über die Wirkung seiner klug berechneten Worte, „Prinzessin Teja hat deinen Bajazzo nur so mit Blumen überschüttet. Auch seine Majestät wünscht ihn an sein Haus zu fesseln. Militärisch vorerst. Aber entlobt wird unbedingt, und wenn an meinem spießbürgerlichen Hof meine Untertanen rebellieren sollten, über solche modernsten Neuerungen. Entlobt wird; mögen sie Barrikaden bauen; „regis voluntas suprema lex!" Uebrigens haben sie sich mächtig in Unkosten gestürzt und eine Anleihe gemacht, um dir 'ne goldene Wiege, ausreichend für alle Fälle, zu stiften."

Lola hielt sich die Ohren zu.

„Die könnten sie ja der Prinzessin Teja, königlicher Hoheit von X. widmen. Aber er soll mir nur kommen."

„Also ich schreibe ihm einfach ab. Habe es satt für meinen Schwiegersohn und Neffen weiter die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Ich schenke jetzt Mama reinen Wein ein und bringe auf höchste Ungnade dem Herren Neffen gegenüber. Das Tischtuch zwischen den Gerolsteinern und den Godesbergern wird durchgeschnitten, denn ich will meinen häuslichen Frieden wieder haben." Der Fürst schlug mit der Hand auf den Tisch. „Ueberlege dir die Worte, in die du deine Absage kleidest; ich werde dann das Weitere veranlassen. Darf ich deshalb mit Mama beraten?"

„Um Gotteswillen, Mama darf davon nichts wissen!" versetzte Lola nervös.

„Also keine Entlobung! Gut; aber Strafe muß doch sein! meinte der Fürst mit seiner zornigsten Miene.

„Herr Bodo wird gestraft. Ich werde ihm Zeit geben, sich uns gegenüber zu rehabilitieren. Die Hochzeit wird einfach um ein Jahr verschoben. Und damit er weiß, warum, sage ich ihm auch den Grund. So klein soll er werden!" sie machte die entsprechende Geste und warf auch die letzte Karte, nachdem sie sie wütend zerknittert hatte, ins Feuer.

Der Fürst blickte erstaunt auf, aber er kannte das Trotzköpfchen seiner schönen Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

MARCHIVUM

gehen an Abzehrung ein. Als Ursache der Krankheit kann nur eine unzweckmäßige Schweinehaltung, sowie eine ungeregelte, mangelhafte Ernährung gelten. Die Behandlung der Krankheit muß daher im wesentlichen darauf gerichtet sein, die Mängel abzustellen. Zunächst müssen die Tiere in einen trockenen, warmen Stall gebracht werden. Bei gutem Wetter muß ihnen Bewegung in frischer Luft ermöglicht werden. Die Fütterung ist vollständig zu ändern. Es wird besonders empfohlen: gekochtes Gerstenschrot, gekochtes Haferschrot, Grünfutter, gekochte Möhren und Rüben, auch täglich 2 bis 3 Liter gekochte Magermilch. Die weitere Behandlung muß einem Sachverständigen überlassen bleiben.

Abu. **Zur Hebung der Rinderzucht** wird bekanntlich durch die Landwirtschaftskammer viel getan, indem sie Herdbuchgesellschaften, sowie die gemeinschaftliche Bullenhaltung begünstigen. Während die Herdbuchgesellschaften auch auf die Kuhhaltung Einfluß haben, lassen die Vereine, die die Bullenhaltung übernehmen, diese oft ganz außer acht. So kommt es denn, daß von den guten Zuchtbullen oft ganz minderwertige Kühe gedeckt werden. Auf diese Weise kann aber kein guter Rindviehschlag erzielt werden. Das ist aber doch der einzige Zweck der gemeinschaftlichen Bullenhaltung. Es wäre daher zu wünschen, daß die landwirtschaftlichen Vereine nur solche Kühe zur Deckung zulassen, die den Anforderungen hinsichtlich der Hebung der Rindviehzucht genügen. Die Landwirtschaftskammern sollten das auch bei der Beschaffung von Zuchtbullen zur Bedingung machen.

Wenn Edeltannen durch irgend einen unglücklichen Zufall ihren Gipfeltrieb verloren haben, so geht ihr Wert als Schmuckstück des Gartens verloren. — Wie sie wiederum hergestellt werden können, erklärt Obergärtner Klemer im praktischen Ratgeber: Es wird in der Hauptrichtung des Gipfels zunächst ein Stab angeheftet und dann der passendste der Quirltriebe herangezogen und festgebunden. Die seitlichen Quirltriebe werden gestutzt. — Auch in der Natur übernimmt nach Vernichtung des Gipfels einer der Seitentriebe die Führung. Zuweilen kämpfen aber auch zwei oder drei Gipfel um die Herrschaft. Jedenfalls baut sich die Tanne ohne Nachhilfe lange nicht so schön weiter. Wer edle Tannen, Douglasstannen, Nordmanntannen, Silbertichten oder andere herrliche Koniferen in seinem Garten hat, wird auf die gute Entwicklung der Gipfel achten und nach dem im praktischen Ratgeber auch durch Bilder genau erklärten Verfahren eingreifen, sobald es nötig erscheint. — Interessenten erhalten die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. kostenlos zugesandt.

Vorsicht beim Verfüttern von erfrorenen Rüben. Abu. Das Verfüttern erfrorener Rüben an Schweine ist sehr gefährlich und selbst dann noch, wenn die Rüben aufgekocht sind. Nach Dr. Hadley, Veterinary Departement, Wisconsin College of Agriculture, ist in mehreren Fällen nach der Verfütterung von erfrorenen Rüben bei Schweinen Herzparalyse eingetreten, anscheinend infolge gastrischer Störungen. Alle Fälle führten in kurzer Zeit zum Tode.

Die deutsche Binnenfischerei. Abu. Ueber ihren wirklichen Wert liegen keine genauen Angaben vor. So viel steht aber fest, daß bei einer geordneten Bewirtschaftung der Binnengewässer an Fischfleisch viele Millionen Mark Wert mehr gewonnen werden können als bis jetzt. Heute steht nicht mehr die Technik des Fischfanges im Vordergrunde, sondern die Produktion von Fischfleisch. Der strebsame Landwirt sollte sich nicht darauf beschränken, alle seine Kraft und Intelligenz auf Ackerbau und Viehzucht zu verwenden und resigniert an sumpfigen Wiesenflecken und nutzlosen Tümpeln vorbeigehen, sondern er sollte auch diese für seinen Erwerb nutzbar machen durch Anlage von Fischwässern.

Literatur.

Illustr. Handbuch der Beerenobstkultur von E. Mashetzauch, Beerenobstgärtner. Mit 3 Tafeln, einem Pflanzplan und 115 Abbildungen. Verlag von Trewitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O. In Leinen gebunden 4 ℳ. Dieses „aus der Praxis für die Praxis" geschriebene Buch enthält die in einer langen Reihe von Jahren gesammelten praktischen Erfahrungen eines Beerenobstzüchters von anerkanntem Ruf. Es beschreibt leichtverständlich und eingehend alles für den Beerenobstzüchter Wissenswerte: Die Bedeutung der Sortenkunde, Klasseneinteilung, Sortenbeschreibungen, Bodenwahl und -Vorbereitung, Anpflanzung, Schnitt und Pflege, Düngung, Krankheiten und Schädlinge, Treiben des Beerenobstes. Besondere Erwähnung verdient der reichhaltige, ganz vorzügliche Bilderschmuck, der zum leichten Verständnis wesentlich beiträgt. Das Buch bietet dem Anfänger einen praktischen Ratgeber und wird dem Fachmann und weiterstrebenden Züchter als umfassendes Nachschlagewerk willkommen sein. Möge es in den Kreisen der Beerenobstzüchter eine weite Verbreitung finden.

Die Hausgesetze derer von Godesberg.

Roman aus der Gesellschaft von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten).

Fortsetzung.

Frau Marion empfing ihn etwas verwirrt, aber die Anwesenheit Reitzensteins, gab ihr ihre Sicherheit wieder. Sie war kokett, bei nahe herausfordernd kokett gekleidet und verführerisch schön in dem Hauskleid, das einer Wolke von Tüll und Mull glich und ihre Schönheit so zur Geltung brachte, daß nachher der kleine Reitzenstein meinte:

War ganz verzaubert, Erlaucht. Glaube Frau Marion könnte einen Eisberg in Flammen setzen. Donnerwetterstock, gestern hatte sie doch auch nicht gerade mit ihren Reizen gegeizt. Wunderbares Fell hat diese Frau, aber heute, Erlaucht, war sie doch intimer „Cleopatra in ihrem Boudoir!"

„Wenn der Alte Sie hört, Reitzenstein, fordert er Sie vor die Pistole," lachte der Erbgraf spöttisch, ärgerlich über sich selbst, denn etwas ähnliches wie Reitzenstein hatte auch er sich gesagt und sich dabei gestanden, daß er dieser Cleopatra kein Oktavian gewesen wäre.

„Allerdings, aber Sie wissen ja, einen Augenblick gelebt im Paradiese usw. Uebrigens, Erlaucht, ist ihre Schwester fast noch schöner. Nicht so Mondaine wie Frau Marion, so unverstanden und elegisch, aber famos in den Formen herausgefuttert. Braucht keine Wattons, wie ihr Schwager mit den Säbelbeinen. Hätte mich gestern beinahe in sie unsterblich verliebt."

„In die Säbelbeine?"

„Fi donc!" lachte der Kleine

Dem Erbgrafen kam eine lustige Idee. Wenn er die Beiden regelrecht verkuppelte, verpflichtete er sich Marion Landschad. Reitzenstein hatte Moos; und ihr nahm er seine Sorge ab, die bisher ihr ganzes Denken ausfüllte.

„Heiraten Sie doch Ihr Knusperherzchen! Sie ist ja persönlich arm wie eine Kirchenmaus, aber Sie werden glücklich mit ihr. Wäre ich frei, so würde ich sie Ihnen vor der Nase weg heiraten, trotz aller Freundschaft. Das Junggesellenleben haben Sie doch längst satt, Reitzenstein. Das arme Ding ist besser wie ihr Ruf, in den sie nur durch Frau Marion kam. Ein lammfrommes, liebes Mädel ist sie."

„Hm! Heiraten will ich schon längst. Will mir mal den Fall überlegen, Erlaucht."

„Der Alte hat mir schon so halbe Andeutungen gemacht, daß seine Schwägerin so viel mitbekommt, daß sie selbst einen armen Offizier heiraten kann. 75 000 Emmchen, heißt das!"

Der Kleine schwieg, dem Rittmeister gab Bodo nachher im Kasino, woselbst das Katerfrühstück bis in die Nacht hinein währte, einen Wink mit dem Zaunpfahl, und zwar so erfolgreich, daß Reitzenstein fast tagtäglich von Landschad mit einer Einladung beehrt, und Knusperherzchen kurz darnach aus der Wüste ihrer jungfräulichen Einsamkeit als Baronin v. Reitzenstein in eine komfortable Villa, die August Riese baute, versetzt wurde.

„Die schlechtesten Heiratskandidaten sind es nicht, an denen die Motten nagen, ein leichter „Stupf" und sie heiraten wies Donnerwetter," sagte später der Rittmeister dankerfüllt dem Erbgrafen, der nun auch vertraulich bei dieser Gelegenheit erfuhr, daß ihm Frau Marion tatsächlich die Hand der Prinzessin zugedacht hatte.

Der Pechvogel erreicht immer das Gegenteil von dem, was er erstrebt. Vielleicht ist er selbst Schuld daran, ich weiß es nicht, denn die Psychologie des Pechs ist noch nicht geschrieben, die Lehre vom unbewußten Pech ebenso wenig. Jedenfalls war die Art und Weise, in der sich Bodo Godesberg der in ihrer Eitelkeit leicht verletzbaren Rittmeisterin gegenüber auf das neutrale Gebiet der Kameradschaft mit dem Gatten zurückzog, tief beleidigend für die stolze, leidenschaftliche Dame, die nun auch persönliche Gründe erhielt, dem keuschen Troubadour einen ähnlichen Streich zu spielen, wie das Weib Potiphars dem dummen Josef, als sie scheinheilig klagte: „Der ebräische Knecht, den du herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen."

Racheglühend beschloß Frau Marion der roten Prinzessin die Augen über den Treulosen zu öffnen. In einer kleinen Vorstadtdruckerei ließ sie folgende Verlobungskarten herstellen:

sind mit Bändern, Knorpeln, Muskeln und Bindehäuten verbunden, um den Lungen eine gewisse Bewegungsfreiheit zu ermöglichen.

Die obere, ziemlich feste Grenze des Brustkastens ist der Hals.

Die untere Oeffnung wird vom Zwerchfell geschlossen. Dieser Muskel gibt das Dach für den Unterleib ab und erweitert durch seine Kontraktion die Brusthöhle in senkrechter Richtung. (In der Horizontalen wird der Raum der Brusthöhle durch Drehung und Hebung der Rippen verändert.)

Der Boden des Brustkastens ist sehr verschieblich. Wenn nämlich das Zwerchfell durch den ausgedehnten Unterleib nach oben gedrückt wird, so wird auch der Boden der Brusthöhle aufwärts gepreßt und dadurch ihr Volumen verringert.

Durch diesen Hochstand des Zwerchfels steht der Lunge bei der Ausdehnung, die für sie eine Notwendigkeit ist, ein Hindernis im Wege. Ihre Aufnahmefähigkeit ist verringert. Die Atmungsluft genügt nicht mehr für den Atmungsprozeß, sondern die nach jedem Atemzuge in der Lunge zurückbleibende Reserveluft muß zur Hilfe herangezogen werden. Das hat ein erschwertes Atmen zur Folge. Die Zahl der Atemzüge wächst in jeder Minute. Schließlich wird das Atmen nur ein schwaches, oberflächliches Schnappen nach Luft.

Solche Verhältnisse beobachtet wir gewöhnlich bei Patienten, die an einer Lungenentzündung darniederliegen. Der Magen und die Eingeweide zeigen eine große Ausdehnung. Das ist die Folge von abnormen Zersetzungsvorgängen in den Eingeweiden, bezw. von Darmträgheit. Diese Unterleibszustände, die man meist zu wenig beachtet, spielen bei der akuten Entzündung des Lungengewebes eine gewisse Rolle. Die Erkrankung der Lungen bezw. eines Lungenlappens hängt nämlich zum Teil wohl von der besonderen Richtung, in der jener Druck nach oben stattfindet. Eine verdickte Leber drückt notwendigerweise auf die rechte Lunge, eine vergrößerte Milz auf die linke Lunge. Ein sehr ausgedehnter Magen drückt sowohl Leber als Milz nach oben. Dadurch wird die Atmung erschwert und zugleich beschleunigt; es kommt zur Atemnot.

Jetzt wollen wir untersuchen, wie der Entzündungserguß (das Exudat) in die Lungenzellen gelangt.

In gesunden Tagen wird der Inhalt der Lungen von den lufthaltigen Bläschen eingenommen. Rings um die anheordentlich dünnen Wände der Bläschen liegen die letzten feinsten Ausläufer der Lungenblutgefäße in der Weise herum, daß der Austausch von Gasen (von Sauerstoff und Kohlensäure) zwischen den Luftzellen und den Haargefäßen so schleunig und gründlich wie möglich sich vollziehen soll. Im Gang erhalten wird der Gaswechsel durch die pneumatischen Stützen der zarten Wände der Lungenbläschen und der haarfeinen Blutgefäße.

Wenn nun aus irgend einem Grunde diese Luftstützen wegfallen, so weiten sich die Haargefäße aus und ihre Wände werden dünner, weil der Widerstand, den die Luft dem Blutdruck leistet, aufgehoben ist. Durch kleine Oeffnungen und Spalten der Gefäßwände oder auf anderen Wegen findet nun eine Ausscheidung von weißen und roten Blutkörperchen statt. Die Menge der letzteren bestimmt die Färbung des Auswurfs. An Stelle der Luftstützen sind die weißen Blutkörperchen, die Leukozyten, ist das Exudat getreten.

Der Brustschmerz, bezw. das Seitenstechen findet seine Erklärung durch den Druck, der vor dem Erguß (Exudat) auf die Lungensubstanz ausgeübt wird, ferner durch den Druck der Lungen auf die Brustwand und dadurch, daß die zwischen den Rippen befindlichen Nerven und Blutgefäße gepreßt werden. Mitunter setzt sich ein entzündlicher Erguß auch im Brust-, bezw. im Rippenfellraum ab, und es entwickeln sich die Zeichen der Brust-, bezw. Rippenfellentzündung (pluritis).

Durch die große Masse der Haargefäße tritt das Blut aus der rechten Herzkammer in die Lungen, wird hier erneuert und gelangt dann restauriert in die linke Herzkammer, von wo aus es allen Organen neue Nahrung zuführt. Jetzt aber sind die Lungenbläschen und Entzündungsgerinnseln verstopft. Es kommt zu Störungen und Stockungen im Lungenkreislauf und im Gaswechsel. Darunter leidet am meisten das Herz. Es wird schlecht ernährt, muß aber doppelte Arbeit leisten, um diese Kreislaufstörungen auszugleichen. Deshalb ist der Herztätigkeit von vornherein die größte Sorge zuzuwenden. Denn vom Herzen geht bei der Lungenentzündung die Hauptgefahr aus. Das Herz bestimmt das Schicksal des Patienten.

Die Behandlungen (Therapie) der Pneumonie muß eine streng individuelle sein und kann nicht per Distanz geleitet werden. Deswegen aber braucht sie keine abwartende zu sein.

Den Schüttelfrost vertreibe man mit schneller Wiedererwärmung durch ein heißes Bad (35—40 Grad Celsius von 10—30 Minuten Dauer), das mit einer 20 Grad Celsius Uebergießung beendet wird. Dann wird der Patient in das Badelaken gehüllt, zu Bett gebracht und gut zugedeckt.

Sitzbäder (der Kranke ist in Decken vermummt, seine Füße stehen in einem Gefäß mit heißem Wasser), von 26 Grad Celsius, das durch Zuguß allmählich auf 20 bis 18 Grad Celsius abgekühlt wird, regen die Darmtätigkeit an, setzen das Fieber herab, mildern den Druck, der vom Unterleib her auf das Zwerchfell stattfindet, und entlasten demnach Lungen und Herz.

Eine mehr oder minder aufgedrungene Nahrungszufuhr schädigt den Kranken, bezw. den Krankheitsprozeß, weil die sogenannte kräftige Nahrung jetzt nicht verdaut und angebaut, sondern nur fäulnisartig zersetzt wird. Wasser, Fruchtsäfte, Obst (gedünstet oder gebacken), Milchsuppen, leichte Breie — alles in kleinen Portionen — genügen.

Das notwendigste Bedürfnis für die Lungen ist reine Luft. Jede noch so geringe Luftverschlechterung vermehrt die Kurzatmigkeit und vergiftet außerdem den Körper. Durch das gut erwärmte Zimmer soll also ständig frische Luft streichen, die natürlich den Kranken selbst nicht treffen darf.

Der Feldgarten.

In der Nähe großer Städte, wo der Gemüsebau infolge günstiger Verkaufsgelegenheit besonders lohnend ist, beschränkt man sich nicht auf die Produktion im Hausgarten; es werden auch geeignete Ackergrundstücke für die Gemüsekultur nutzbar gemacht. Einige Gemüsearten wie Bohnen, Erbsen, Spinat, Wirsing, Weißkraut u. a. werden hier seit Jahren auf freiem Ackerland feldmäßig angebaut.

Andere Gemüsearten, wie z. B. die feineren Kohlarten, die Frühgemüse überhaupt und der Salat eignen sich weniger für feldmäßige Kultur, weil sie aufmerksamere Pflege und größeren Schutz erfordern. Für diese Gemüse wird das Grundstück eingefriedigt und zum „Feldgarten" hergerichtet. Solche Feldgärten haben wir, wie Herr G. Schnepf in Mannheim-Käfertal im „Gartenfr." ausführt bereits 10 und es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß bald noch mehr entstehen.

Lage und Größenverhältnisse des Feldgartens richten sich nach dem verfügbaren Grundstück und nach dem Umfang der Gemüsekultur. Je näher der Feldgarten bei dem Wohnorte liegt, desto günstiger für den Besitzer.

Zweckmäßig wird der Feldgarten nicht dicht an der Straße angelegt, sondern etwa 10 Meter zurückgerückt, denn es ist eine alte Erfahrung, daß Freveltaten umso häufiger vorkommen, je bequemer der Garten zu erreichen ist. Die vorgelagerten Flächen können anderweit bepflanzt — wie man's häufig findet — zu Düngerstätten hergerichtet werden. Dabei sollte aber nicht außer acht bleiben, daß Kompost und sonstiger Dünger beschattet und befeuchtet werden müssen.

Wir haben hier Feldgärten in den Größen von 2, 3, 5, 6 und 8 Ar, bei einer durchschnittlichen Breite der Grundstücke von 9 Meter. Die Einfriedigung ist verschiedenartig, meist besteht sie aus Abfallbrettern, sogen. Schwarten, doch sieht man auch Latten- und Stangengezäune und Drahteinfassungen. Hierbei wird wohl der Kostenpunkt die Hauptrolle spielen. Eine Einfassung, die gefällig und im Hinblick auf die Haltbarkeit nicht zu teuer ist, wird aus Latten — 1,50 bis 1,60 Meter lang — hergestellt, welche in Querlatten befestigt und von eisernen I-Schienen getragen werden. Letztere sind 2 Meter lang und werden in Abständen von 2,60 Meter etwa 40 Zentimeter in Zementbeton eingelassen. Die Latten werden mit Carbolineum gestrichen, den Spitzen entlang wird ein Stacheldraht geführt. Eine solche Einfriedigung kommt einschl. Arbeitslohn auf 1,80 M. für laufenden Meter zu stehen. Macht für einen 5 Ar großen Feldgarten rund 220 Mark, je eine verschließbare (Doppel-) Türe am Eingang und Ausgang des Gartens mit eingerechnet. Dazu kämen noch die Kosten für einen Bohrbrunnen mit Wasserbehälter mit 100 bis 120 Mark je nach dem Stand des Grundwassers. Ein kleines Bretterhäuschen für die Gerätschaften, daneben vielleicht einen offenen Lagerschuppen, der zum Lagern, Unterstellen usw. diente, würden die Gesamtkosten zwar etwas erhöhen, für die Dauer aber sich sehr vorteilhaft erweisen.

Der Boden wird bei Neuanlage des Feldgartens rigolt und mit Komposterde verbessert. Ein genügend breiter Weg führt durch die Mitte des Gartens und wird derart erhöht, daß das Wasser zu beiden Seiten abfließen kann und den Gemüsebeeten zugute kommt. Die Beete werden rechts und links des Weges in gleichen Abständen angelegt, wie wir es im „Hausgarten" auch machen. Durch einen Querweg wird der Garten in 4 gleich große Felder eingeteilt, welche die Abwechslung in der Bepflanzung und Düngung erleichtern.

Die Anzucht der Gemüsepflanzen für den Feldgarten geschieht hier meistens im Hausgarten, wo man Frühbeetanlagen hat oder auch sonst frühe Aussaaten machen kann. Arbeiten, die durch rasche Temperaturwechsel bedingt sind, lassen sich im Hausgarten wohl pünktlich vornehmen, im entfernten Feldgarten aber nicht. Welche Gemüsearten im Feldgarten hauptsächlich kultiviert werden, ist schon eingangs angedeutet; es bleibt aber dem Besitzer dabei ein weiterer Spielraum, und schließlich entscheiden die Nachfrage, die Marktpreise und die gesammelten Erfahrungen. Besser wenig Sorten ausgiebig, als vielerei. Der Feldgarten soll rentabel sein.

Ob im Feldgarten auch Obst, Beeren und Blumen gepflanzt werden sollen, will ich eine offene Frage sein lassen. Ich glaube aber, daß einige Zwergobstbäume und Beerensträucher der Gemüsekultur keinen Eintrag tun werden, und ein wenig Sommerflor an den äußeren Gartengrenzen verursacht keine nennenswerte Ausgabe und erfreut das Auge beim Vorübergehen und in der Arbeitspause.

Baumwärterkurs.

An der K. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. H. findet im Laufe dieses Jahres der 4. Kurs zur Ausbildung von Gemeindebaumwärtern statt, der im ganzen 12 Wochen dauert und in 3 Teilen abgehalten wird:

Der erste Teil (8 Wochen) beginnt am 12. Februar vormittags 9 Uhr in Neustadt a. d. H. mit Unterricht und praktischen Unterweisungen über die Organe des Baumes, die Beziehung von Klima, Lage und Boden zum Baum, die Baumarten, die Betriebsarten des Obstbaues, Vermehrung, Veredelung der Bäume, Schnitt der Hochstämme und Zwergbäume, verschiedener Obstarten, Düngung, Schädlingsbekämpfung. Anlage von Obstpflanzungen, Behandlung junger und alter Bäume, Umpfropfen alter Bäume, Ausmessen und Abstecken von Baumstücken etc. Zu weiterer praktischer Betätigung ist die Anlage und Behandlung von Obstpflanzungen in verschiedenen Gemarkungen der Pfalz vorgesehen.

Der zweite Teil (Sommerkurs) dauert 2 Wochen, wahrscheinlich vom 18. bis 30. Juli. Er wird in Neustadt abgehalten und ist vorwiegend der Sommerveredelung, dem Sommerschnitt und der Schädlingsbekämpfung gewidmet.

Der dritte Teil (Herbstkurs) soll ebenfalls 2 Wochen dauern, voraussichtlich vom 3. bis 15. Oktober, und wird in Neustadt stattfinden. Zur Behandlung kommen die Obsternte, Sortieren, Verpacken und Versenden des Obstes, Obstverwertung und Obstweinbereitung.

An dem Gesamtkurse können etwa 12 bis 15 Teilnehmer zugelassen werden, u... Aussicht haben, in der Pfalz als Baumwärter Anstellung zu finden. Nachweis hierüber ist mit der Anmeldung bis längstens 15. Februar an die Direktion der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt in Neustadt einzusenden. Es werden nur Bewerber zugelassen in einem Alter von über 20 und nicht über 40 Jahre. Nach erfolgreicher Teilnahme am ganzen Kurse und abgelegter Schlußprüfung erhalten die Besucher ein Zeugnis über die erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten.

Ein Kursgeld wird von Pfälzern nicht erhoben. Die Lehrmittel und Werkzeuge hat jeder Teilnehmer nach Weisung des Kursleiters selbst zu beschaffen. Stipendien können nur in geringen Beträgen in Aussicht gestellt werden. Empfohlen wird, daß die Distrikte, Gemeinden oder Vereinigungen, welche Baumwärter ausbilden lassen wollen, diesen angemessene Zuschüsse zur Bestreitung des Lebensunterhaltes und sonstiger Auslagen während der Kurszeit gewähren, gegen die vertragsmäßige Verpflichtung zur Dienstleistung als Baumgärtner für eine längere Reihe von Jahren.

Azaleen-Kultur im Zimmer.

Die Kultur der „Azalea indica" ist nicht so schwierig, wie es den Anschein hat, nur muß mit etwas Sachkenntnis und Sorgfalt dabei zu Werke gegangen werden. In der Regel werden Azaleen im Januar von den Handelsgärtnern gekauft, welche sie durch Treiben bei erhöhter Wärme zum Blühen gebracht haben. Diese Jahreszeit, in welcher blühende Gewächse allerdings als Seltenheit gelten, ist die ungeeignetste, um deren Kultur im Zimmer so weiter führen zu können, wie sie im Treibhause begonnen wurde.

Man vergegenwärtige sich die Entwickelung einer solchen Pflanze. Sie wurde in einem Schwitzkasten des Gewächshauses bei 15—20 Grad Reaumur Wärme und hoher Luftfeuchtigkeit künstlich zum Blühen gebracht. — Sobald die Knospen anfangen, sich zu öffnen, werden die Pflanzen zuerst in das offene Treibhaus oder wenn sie aus dem Treibkasten nicht gleich verkauft werden, in ein etwas kühleres Haus gesetzt und dort gelassen, bis sich Liebhaber finden. Ist dieses nun der Fall, so stellt sie der Pfleger nicht etwa an das sonnige Fenster, sondern an eine nicht zu schattige Stelle des Zimmers. Hier nun entwickeln sich zuweilen die Blumen noch recht schön, meistens aber bleiben die Knospen geschlossen und fallen schließlich ganz ab, welchen dann aber kurz oder lang auch die Blätter folgen. Da nun bekanntlich die Blätter wichtige Organe sind, die in der Pflanze Nahrung aus der Luft zuführen, so liegt auf der Hand, daß eine so ruinierte Pflanze nicht zur Weiterkultur zu gebrauchen ist, besonders da es Privatleuten an den nötigen Anstalten fehlt, die uns Gärtner in vielen Fällen in den Stand setzen, die Pflanzen wieder ansehnlich zu machen.

„Wann ist die geeignetste Zeit, um Azaleen zur Winterkultur anzuschaffen"? Diese Frage läßt sich nach obigen Ausführungen leicht beantworten: „Man kaufe sich Pflanzen, welche ohne künstliches Treiben zum Blühen gebracht worden sind, also diejenigen, welche im März, April naturgemäß blühen. Aber auch in diesem Falle ist darauf zu sehen, daß die betreffenden Pflanzen gut durchwurzelt sind und daß sie bei der Uebersiedelung in ein Zimmer oder in einem sonstigen Raum einen hellen Standort bekommen, wo sie nur gegen zu starke Sonnenstrahlen geschützt werden. Sind die Pflanzen verblüht, so müssen die Töpfe nachgesehen werden, ob die Verpflanzung notwendig ist. Dies erkennt man, wenn beim Umstülpen des Topfes der Erdballen ein dicht verfilztes Wurzelgeflecht (sogen. Wasserwurzeln) zeigt.

Dieses Geflecht ist mit einem scharfen Messer wegzuschneiden, auch wird der obere Erdrand und die Oberfläche des Topfballens etwas abgebrochen und gesäubert. Ist der Wurzelballen trocken, so steckt man denselben so lange ins Wasser, bis er sich vollgesogen hat. Auch schneide man bei dieser Gelegenheit alle dürren Zweige und spindeliges Holz, sowie die vertrockneten Blütenstiele aus, damit sich nun neue kräftige Triebe entwickeln können.

Zum Einpflanzen der Azaleen benutzt man eine frische, sandige Heideerde, der man an etwas alte Moor- oder Lauberde zusetzen kann, mit zerkleinerter Holzkohle und körnigem Flußsand vermengt. Auf den Boden des Topfes lege man zuerst auf das Loch eine sogen. Deckscherbe, alsdann ein oder zwei Schichten kleine Scherben, um gehörigen Wasserabzug herzustellen, sodann etwas grobe Mischung und auf diese den Wurzelballen, welcher etwas höher, als der äußerste Topfrand stehen muß, damit das sogen. Stammsaulen verhütet wird. — Fülle den Topf voll obiger Mischung und drücke dieselbe fest an und stellt denselben an einen vor Luftzug geschützten, etwas schattigen Ort, aber doch hell, und bespritze bei warmem Wetter täglich einige Male. Die neuen Triebe werden sich dann rasch entwickeln. In der Folge ist nun sehr darauf zu achten, daß nicht zu viel gegossen wird, auch ist das öftere Bespritzen mit lauwarmem Wasser von großem Nutzen, damit die sogen. schwarze Fliege oder Thrips die jungen Blätter nicht befällt.

Wenn nun kein Frost mehr zu befürchten ist, — vielleicht nach dem 15. Mai — stelle man die nun ausgetriebenen Pflanzen zuerst an einen etwas schattigen Ort ins Freie und nachdem die jungen Triebe abgehärtet sind, später an eine ziemlich sonnige Stelle daselbst auf, wo man jedoch die Vorsicht zu gebrauchen hat, die Töpfe entweder in Erde oder Sand einzugraben — oder aber sie mit Moos zu umgeben, um ein allzurasches Austrocknen zu verhüten. Auch hier muß, wie Herr Herpers im „Gartenfr." schreibt, das Gießen noch sehr peinlich vorgenommen werden, da ebensowohl ein zuviel als zu wenig den Tod der Pflanzen herbeiführen kann.

Während des Sommers hat man nichts weiter zu tun, als nach Bedürfnis zu gießen und zu spritzen, auch trägt ein mehrmaliges Beziehen mit einer schwachen Auflösung von Guano oder Hornspänen dazu bei, um kräftiges, dunkelgrünes Laub und reichen Knospenansatz zu erzielen. Vor Eintritt der Fröste nehme man die Azaleen an einem möglichst sonnigen, trockenen Tage heraus und bringe sie in das dafür bestimmte Winterquartier, lüfte fleißig bei gelindem Wetter und erhalte eine ständige Temperatur von 3—5 Gr. R.

Es ist darauf zu achten, daß ein Platzwechsel der Azaleen sobald die Knospen angesetzt haben, möglichst nicht stattfinden soll. Muß dieses dennoch geschehen, so stelle man die Pflanze genau entsprechend der ersten Aufstellung, da die Einwirkung des Lichtes bekanntermaßen auf die Knospen bei einer anderen Stellung nicht mehr in der Lage sind, sich nach dem Lichte zu drehen.

Mit dem Gießen sei man während des Winters besonders vorsichtig, und gieße nur die Pflanze mit solchem Wasser, welches das Thermometer des betreffenden Ueberwinterungslokals anweist. Auf diese Weise behandelte Pflanzen werden sicher anfangs März bis Ende April zum reichen Blühen gebracht werden.

Winterfreuden.

Blumen im Winter sollten der Stolz jeder Familie sein und wirkliche Blumenfreunde möchten sie auch zu dieser Zeit nicht gerne vermissen, zumal draußen in der Natur jetzt die Vegetation ruht. Einige Vorschläge dürften daher an dieser Stelle am Platze sein, doch ist der gute Wille der geneigten Leser Voraussetzung. Wie nett nehmen sich jetzt in den Vorfenstern bewohnter Räume die Alpenveilchen (Cyclamen persicum) Primeln (Primula chinensis und obconica), Erica neben harter immergrüner Farn (Asparagus, Pteris, Nephrolepis) aus, die sich alle in einer kühleren Temperatur ganz wohl fühlen. Der Kostenpunkt steht in keinem Verhältnis zu dem Genuß, der dem Auge während der langen Wintertage geboten ist, außerdem wird auch die ideale Freude an der Natur- und Pflanzenkunde bei Jung und Alt wesentlich gefördert. Wer Platz auf seinen Balkonen und an den übrigen Fensterfronten zur Verfügung hat, verwende die so beliebten Topfpflanzen, die immer grün und winterhart sind und keiner besonderen Pflege bedürfen. S.

Das Scheren der Tiere und sein gesundheitlicher Wert.

Abu." Bekanntlich spielte die Haut infolge ihres Reichtums an Nerven und Lymphgefäßen bei Mensch und Tier eine große Rolle. Hauptsächlich dient sie zur Erhaltung des Stoffwechsels, der für die Gesundheit von höchster Wichtigkeit ist. Eine Störung des Stoffwechsels verursacht mannigfache Krankheiten. Sie wird aber häufig begünstigt durch Verunreinigung der Haut infolge erhöhter Ausdünstung, Staub und Kot. Daher muß auf die Hautpflege großes Gewicht gelegt werden. Dazu gehört aber nicht bloß Waschen und Putzen, sondern auch Scheren. Letzteres begünstigt die Hautpflege außerordentlich und verleiht den Tieren auch ein schöneres Aussehen. Dieses wird nicht zuletzt bewirkt durch die gesteigerte Frischluft. Denn das Scheren bewirkt eine vollkommene Ausdünstung der Haut, der Schmutz kann nicht so leicht darauf haften, infolgedessen fühlen sich die Tiere wohler und haben besseren Appetit. Freßlust und Stoffwechsel fördern die Gesundheit aber außerordentlich. Daher sollte niemand das Scheren der Tiere versäumen. Ueber den hohen gesundheitlichen Wert des Scherens schrieb einmal ein fürstlicher Gutsverwalter folgendes: „Ich habe anfänglich das Scheren bei zirka 10 Stück abgeschen Kälbern durchgeführt und diese vorerst abgewogen; andere 10 Stück ließ ich abgewogen ungeschoren. Es ist unglaublich, wie die ersteren 10 im Vergleich zu den letzteren 10 schon in kurzer Zeit an Gewicht zunahmen und nebenbei an Aussehen gewannen. Kälber, welche mit Seuchen behaftet waren, waren plötzlich von dieser Plage befreit, und weder Hautausschläge, noch Ungeziefer konnten sich einnisten."

Schutz des Saatguts gegen Krähen.

Abu. Die Zeit rückt heran, wo mit dem Präparieren des Saatgutes für die kommende Frühjahrsbestellung begonnen werden muß, und da drängt sich einem wieder die Frage auf, wie schützt man das Saatgut während der Keimperiode am besten und billigsten gegen die Verwüstung durch Krähen und andere Vögel.

Als wirksames und leicht anzuwendendes Mittel hat sich bisher das Färben des Saatgutes bewährt, während die Unschmackhaftmachung durch Mennige und andere mehr oder weniger klebende Sachen schwierig in der Ausführung und vielfach nicht ohne Einfluß auf die Keimfähigkeit der Samen ist. Am einfachsten in der Anwendung dürfte das Antiovit sein, das ähnlich wie Kupfervitriol in Wasser aufgelöst wird und das Saatgut mit dieser Lösung gebeizt. Der Farbstoff bleibt dann an den Körnern haften, färbt auch den Keimling, und die Vögel werden abgeschreckt, ohne getötet zu werden. Ferner rühmt man dem Antiovit noch nach, daß es, in richtiger Konzentration angewendet, die Brandsporen am Saatgetreide tötet, ohne die Keimkraft zu beeinträchtigen. Dies Mittel hat sich schon seit einigen Jahren namentlich in der Provinz Sachsen bewährt.

Weitere empfehlenswerte Mittel sind Preußischblau, Signalrot und grüne Anilinfarbe.

Bei Verwendung dieser Farbmittel ist es aber notwendig, daß man das Saatgut vor dem Färben klebrig macht und zwar verfährt man folgendermaßen: Auf je 50 Kilogramm zu färbendes Saatgut stellt man sich 4 Liter Leimwasser her, indem man 100 bis 200 Gramm Tischlerleim in 4 Liter warmen Wassers auflöst und mit diesem Leimwasser das Saatgetreide gründlich anfeuchtet. Diesem angefeuchteten Getreide werden dann pro 50 Kg. 300 Gramm Preußischblau oder 500 Signalrot zugesetzt und das Ganze tüchtig durchgeschaufelt, damit alle Körner die betr. Farbe annehmen. Bei Grünfärbung durch Anilinfarbe nimmt man eine 5prozentige Lösung. Das Färben mit Preußischblau hat sich als am wirksamsten erwiesen, die Keimfähigkeit wird in keiner Weise beeinträchtigt, und die Saaten werden sicher gegen Vogelfraß geschützt. Mr.

Flugkreis der Bienen.

(Nachdruck verboten.)

Die Regel ist, daß die Biene eine halbe Stunde im Umkreise auf Tracht ausfliegt. Finden sich jedoch auf dem Heimstande keine nennenswerten Nektarquellen vor und eröffnet sich in weiterer Entfernung eine ergiebige Tracht, wie z. B. aus der Rapsblüte, so fliegt sie auch 1½—2 Stunden weit. Die Schnelligkeit des Fluges ist davon abhängig, ob die Biene mit Honig beladen ist oder nicht. Eine unbeladene Biene fliegt in der Stunde etwa drei Meilen weit. W.

Praktische Winke für die Hausfrau.

Unbedachte Redeweise.

Kinder, die nicht gewandt im Ausdruck sind, stehen sehr oft gegen andere Kinder, die lebhaft und leichtsinnig ins Leben sehen, zurück. Man soll solche schüchterne Kinder nicht verlachen, sondern sie im Gegenteil ermutigen und ihnen behilflich sein, ihre Schüchternheit zu überwinden. Ein kleines Scherzwort zur rechten Zeit hilft oft über Verlegenheiten weg. Auch ein Uebersehen nützt oft mehr als ein beständiges Tadeln.

Warzen

sind eine häßliche Verunstaltung der kindlichen Hände. Alle möglichen abergläubischen Mittel, die dagegen angewendet werden, helfen natürlich nichts. Aber gute grüne Seife, die so manche Unreinlichkeit aus der Welt schafft, ist auch hier sehr zu empfehlen. Bestreicht man die Warzen 2—3 Wochen lang jeden Morgen und jeden Abend mit etwas grüner Seife und reibt diese mit einem Flanellappen gut ein, so verschwindet das unangenehme Uebel sicherlich. Auch ein mit Seife bestrichenes Läppchen auf die Warze gebunden, läßt diese entschwinden.

Buntes Allerlei.

Das Quälen brütiger Hennen. Abu. In der Brutzeit verliert die Landhausfrau nicht selten alle Selbstbeherrschung, denn gewöhnlich werden mehr Hennen brütig als zur Kükenzucht verwendet werden können. Anfangs werden diese überzähligen Brüter bei schmaler Kost in Arrest gesteckt, wird aber die Sache zu bunt, dann greift manche Hausfrau zu barbarischen Mitteln. Sie steckt die Hennen in kaltes Wasser oder drangsaliert sie auf andere Weise, um ihnen die Brut zu vertreiben. Das ist natürlich eine durchaus verwerfliche Quälerei, von der endlich jede Hausfrau Abstand nehmen sollte, und zwar eingedenk der Tatsache, daß die Hennen nicht eigenwillig brütig werden, sondern dabei dem Naturtrieb unterworfen sind.

Abu. **Zur Vertilgung von Viehläusen** empfiehlt sich eine Mischung von Petroleum mit Seifenwasser. 125 Gramm Hausseife werden in 25 Liter weichem Wasser gekocht. Nachdem sich die Seife vollständig aufgelöst hat, werden dem kochenden Seifenwasser 5 Liter Petroleum zugesetzt und einige Minuten lang gut durchgerührt. Im abgekühlten Zustande wird dann ein Teil in neun Teilen warmen Wassers aufgelöst, und damit werden die Tiere eingerieben. Die Einreibung geschieht am besten mit Tuch oder Bürste. Dieses Mittel gegen die Läuse ist besser als giftige Salben, die nicht immer ungefährlich sind.

Abu. **Scheuerwunden bei Pferden** durch das Geschirr sollen zwar nicht vorkommen, lassen sich aber beim besten Willen nicht immer vermeiden. Daher ist es für den Pferdebesitzer ratsam, über die Heilung derselben unterrichtet zu sein. Vor allen Dingen ist es notwendig, die Wunden gründlich zu reinigen. Dazu nimmt man am besten Arnika- oder Karbolwasser. Die Abwaschung ist täglich dreimal vorzunehmen. Darnach bestreicht man die Wunden mit Vaselin und trägt Stärkemehl auf. Sodann legt man eine Watteschicht darüber. Bei einer solchen Behandlung heilen die Wunden leicht und schnell.

Abu. **Der Skorbut der Schweine.** Der Skorbut oder die Borstensäule der Schweine äußert sich an den Zähnen und Borsten. Das Zahnfleisch erhält eine violette Farbe, oft wird es auch mißfarbig und blutet leicht. Das Zahnfleisch löst sich von den Zähnen ab, und diese fallen oft aus. Ebenso gehen die Borsten aus. Auf der Haut zeigen sich bald rote und blaue Flecken, die sich später zu Geschwüren ausbilden. Schreitet die Krankheit fort, so werden die Tiere matt und kraftlos und

MARCHIVUM